

SPEZIAL

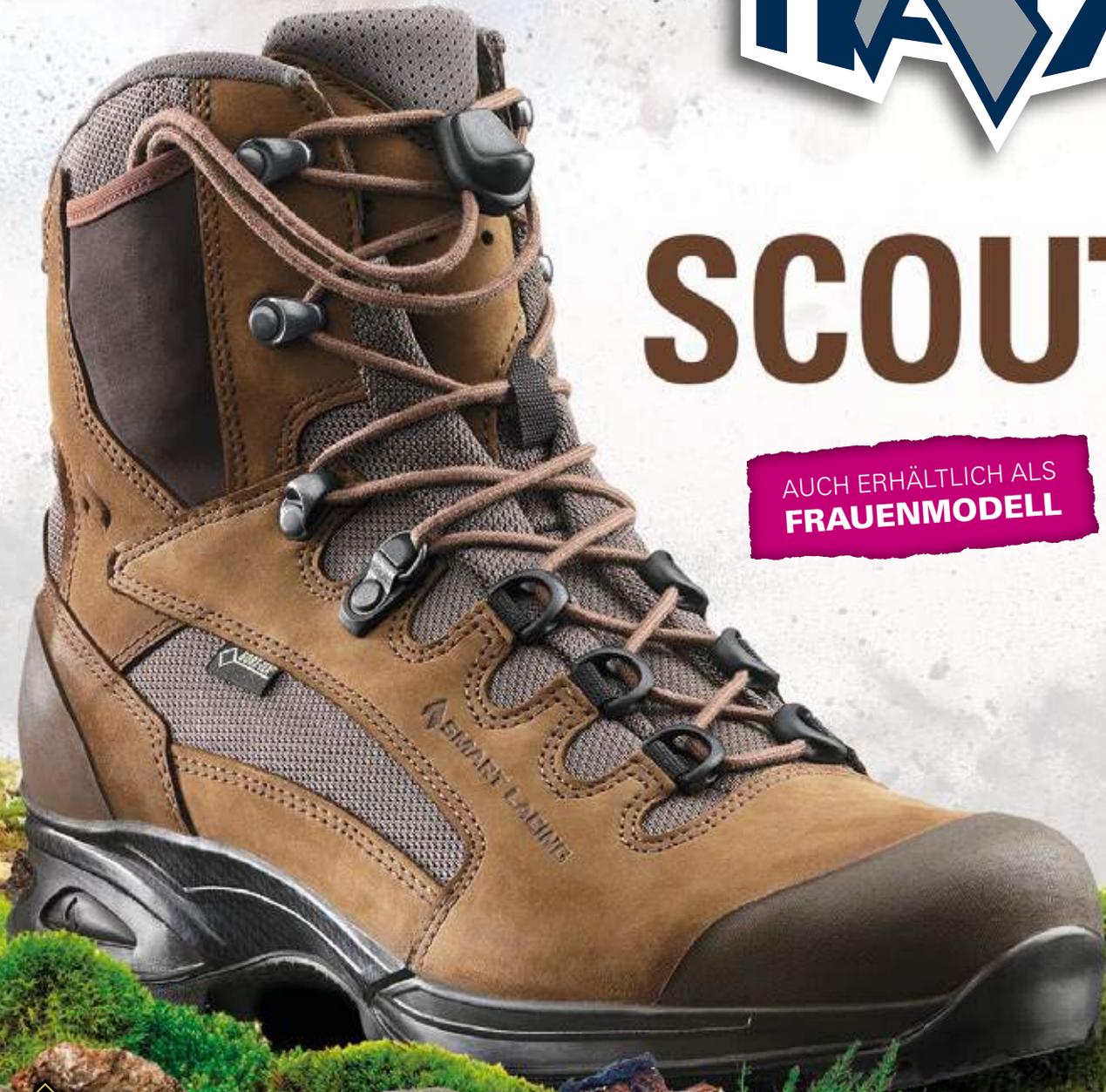
**LIEBE, LUST UND
PARTNERSCHAFT**

**ICH
WILL
DICH**



SCOUT

AUCH ERHÄTLICH ALS
FRAUENMODELL



Qualitativ hochwertige Funktionsschuhe für **JOB & FREIZEIT!**

Erhältlich bei Ihrem **Fachhändler**
oder im HAIX® Webshop www.haix.de

www.haix.com

Ausgerechnet Liebe, Lust und Partnerschaft. Was hat das mit der Bundeswehr zu tun? In den Streitkräften treffen Menschen aufeinander. Sie arbeiten gemeinsam, es entstehen Beziehungen, Partnerschaften, Familien. Sexualität beeinflusst

unseren Alltag und den Dienst. Das kann auch zu Herausforderungen führen, Stichworte sind Einsatz, Fernbeziehung oder Schwangerschaft. Wie gehen wir damit um?

Die Bundeswehr soll eine noch modernere, tolerantere, fairere und damit attraktivere Armee werden. Hinzu kommt: Die Vermittlung von Toleranz und gegenseitigem Respekt ist zentraler Bestandteil der Inneren Führung. In ihrem Mittelpunkt steht das oberste Gebot unseres Grundgesetzes: **Die Würde des Menschen** ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Das schließt die Bundeswehr mit ein.

Die Vermittlung von Toleranz, Rücksicht und respektvollem Umgang miteinander ist Teil der Inneren Führung

Die deutsche Gesellschaft hat sich verändert und mit ihr die Streitkräfte. Frauen in Uniform, Kameradinnen und Kameraden mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen, Identitäten und Lebensmodellen sind **Normalität**. Das erfordert einen toleranten, rücksichtsvollen, mit einem Wort: kameradschaftlichen Umgang miteinander. Für Diskriminierung, Beleidigung oder gar sexuelle Gewalt ist in der Bundeswehr kein Platz.

Herzlichst, euer


Jan Marberg
Leitender Redakteur



INHALT



24
DIVERSITY



68
ZELLULOID
LOVE

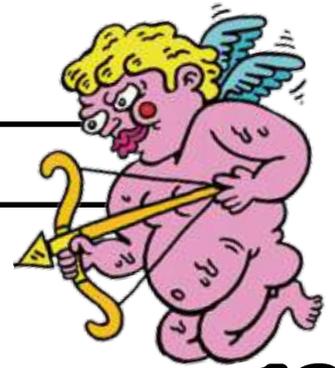


88
GESCHLECHTSKRANKHEITEN



98
DIE ZUKUNFT DER LUST





12

INS HERZ

♥ **LIEBE**

👉 **LUST**

💡 **FAMILIE**



46

TRANS NORMAL



44

DREIER GEFÄLLIG?



38

VATER SEIN

EDITORIAL Ausgerechnet Liebe? Jawohl! Liebe! **S. 3**

♥ 👉 💡 **LEBEN** Liebe, Lust, Familie - alles dabei **S. 6**

♥ 👉 **KÖRPER** Haut auf Haut - das knallt **S. 12**

♥ **ZWEISAMKEIT** Soldaten und die Liebe, geht das? **S. 18**

♥ 👉 💡 **DIVERSITY** Was es alles so gibt! **S. 24**

♥ 💡 **FERNBEZIEHUNG** Gemeinsam einsam? **S. 28**

💡 **SCHWANGERSCHAFT** Rund beim Bund **S. 32**

👉 **FAKTEN, FAKTEN, FAKTEN** Kondom und Co. **S. 36**

💡 **FAMILIE** Junger Papa, müder Papa **S. 38**

♥ 👉 **BEZIEHUNG** Mach den ultimativen Test! **S. 44**

💡 **IDENTITÄT** Rafaela ist trans normal **S. 46**

♥ **ROMANTIK** Wir glauben an die wahre Liebe. Ehrlich! **S. 52**

👉 **SEXUELLE ÜBERGRIFFE** Nein heißt nein **S. 54**

GEWALT Grausame Genitalverstümmelung **S. 60**

♥ 👉 **EINSATZ** Sex im Feldlager. Na und?! **S. 62**

👉 **FAKTEN, FAKTEN, FAKTEN** Voll Porno, Alter! **S. 68**

👉 **PROSTITUTION** Auf der Schattenseite **S. 70**

♥ 💡 **TIPPS** Liebe neu entfachen nach dem Einsatz **S. 74**

♥ **HEIRATEN** Ja, mein Kamerad **S. 78**

VERGEWALTIGUNG Sex als Kriegswaffe **S. 84**

👉 **GESCHLECHTSKRANKHEITEN** Brandgefährlich und richtig ätzend **S. 88**

♥ 💡 **PATCHWORK** Meine Kinder, deine Kinder, unsere Kinder **S. 94**

♥ 💡 **SCHIEDUNG** Am Ende des Glücks **S. 96**

♥ 👉 **SEX IN DER ZUKUNFT** Schöner lieben mit Sex Dolls **S. 98**

IMPRESSUM UND MAKING OF Mit Liebe zum Projekt **S. 104**

...UND TSCHÜSS Menschen! Lieben! Nackig! Meer! **S. 106**



LIEBE

Hält das an? Wie oft habe ich das schon erlebt? Und jedes Mal ist es unverwechselbar, füllt alles aus. Den Himmel, den Abgrund. Fliegen, abstürzen - und dann bleibt es, wird normal, ohne von der Gewöhnung abgenutzt zu werden. Du, nur du allein. Und bitte, so soll es bleiben.





Foto: Getty Images/Jonathan Knowles



LUST

Das Denken hat kein Thema mehr. Die Worte ziehen sich zu Lauten zusammen und irgendwo ist ein Ort verborgen, der immer näher kommt, den zu erreichen aber alles beendet. Nein - jetzt noch nicht. Das Tier mit den zwei Rücken, so beschreibt der Dichter diesen Zustand. Dann ist es vorbei, doch der Hunger kommt wieder, immer wieder. Und hört nie auf.





FAMILIE

Das Geschrei rüttelt an den Fundamenten. Wir wollen das aushalten, es behüten, uns darum sorgen. Zusammen. Was wird aus uns werden mit diesem lebendigen Gold in unseren Händen? Es geht mächtig weiter. Zeit hat jetzt einen neuen Namen, der uns rufen wird, dem wir antworten – so gut wir können. Nichts kann mehr rückgängig gemacht werden. Wir haben uns etwas versprochen.

Liebe entwickelt sich. **Körperliche Anziehung** oder Verlieben - das geht dagegen oft schnell. Was passiert, wenn sich zwei treffen, die aufeinander fliegen?

Na du?!

LUST AUF DICH

TEXT Claudia Negrini
ILLUSTRATION Russell Taysom
FOTOS Jana Neumann

WENN ES FUNKT Lea und Tim sehen sich das erste Mal - und finden sich sofort anziehend. Wie das passiert, erforschen Wissenschaftler aus aller Welt. Sie vermessen menschliche Gesichter und halten Testpersonen den Achselschweiß fremder Menschen unter die Nase. Tim findet Lea toll, denn ihr Gesicht enthält die richtigen Kennzeichen: „Bei Frauengesichtern sind kindliche Merkmale wie große, runde Augen, eine große gewölbte Stirn sowie kleine, kurze Ausprägungen von Nase und Kinn stark attraktivitätserhöhend“, fasst der Attraktivitätsforscher Dr. Martin Gründl auf seiner Forschungsseite „beautycheck.de“ zusammen. Allerdings sollten auch sogenannte Reifezeichen wie hohe Wangenknochen ein weibliches Gesicht zieren. Laut Gründl und seinen Forschungskollegen ist das Aussehen für die Partnerwahl ein erstes und wichtiges Entscheidungskriterium. Kindliche Merkmale in Tims Gesicht würde Lea unattraktiv finden. Frauen mögen es bei Männern markant. Tim hat ein schmales Gesicht, ein kantiges Kinn und hohe Wangenknochen. Das findet Lea sexy. Wer aber nicht alle Kriterien eines Idealbilds erfüllt, muss sich keineswegs verstecken. Schließlich sind da auch noch Stimme und Geruch. Aktuelle Forschungen der Pennsylvania State University in den USA zeigen: Tiefe Männerstimmen wirken anziehender auf Frauen als höhere. Dabei sollten sie aber nicht barsch und hart klingen. Im Gegensatz zu früheren Studien bewerten die Forscher das Kriterium „Stimme“ im

Ganzen als weniger wichtig für die Attraktivität. Bei Frauenstimmen fanden die Wissenschaftler keine bestimmte Frequenz, die als besonders attraktiv wahrgenommen wird. Eine frühere Studie aus Großbritannien kam zu anderen Ergebnissen: Männer hielten Frauen mit eher höheren und zarteren Stimmen für attraktiver.

SCHNÜFFLER Viel wichtiger als die Stimme: Lea und Tim sollten sich gut riechen können. Ein bis zwei Meter tragen wir unsere persönliche Duftwolke um uns herum, auch wenn dies aus der Distanz niemand bewusst wahrnimmt. Sogenannte HLA-Proteine verpassen jedem Menschen einen genetischen Duftcode, der etwas über dessen Immunsystem aussagt. Lea und Tim erschnüffeln also unbewusst die Gene des anderen. Evolutionsbiologisch sorgen unterschiedliche Immunsysteme der Partner für einen gesunden und →

**1/4
SEKUNDE**

AUF DEN ERSTEN BLICK

Eine Viertelsekunde Augenkontakt genügt nach Erkenntnis der Wissenschaft schon, um sich vom Gegenüber verzaubern zu lassen und sich zu verlieben.







DUFTE

HIGHWAY INS HERZ

Das vomeronasale Organ hilft, Pheromone innerhalb von 400 Millisekunden wahrzunehmen. So entscheidet die Nase, wer der Partner wird - bei Tieren. Ob das bei Menschen auch so einfach ist, ist nicht geklärt.

FAMILIENBANDE

Nicht nur Tiere erkennen ihre Jungen am Geruch. Auch Menschen können Babys von Familienangehörigen von fremden Babys unterscheiden - mit der Nase.

→ immunstarken Nachwuchs. Ob auch Pheromone eine Rolle bei der physischen Anziehung spielen, ist noch unklar. Im Tierreich haben sie zwar bei einigen Arten eine wichtige Funktion im Sexualverhalten. Aber ob dies auch auf den Menschen zutrifft, erforschen Wissenschaftler bereits seit Jahrzehnten - ohne eindeutige Ergebnisse. Sprays, die angeblich Pheromone zur Attraktivitätssteigerung enthalten, können sich Lea und Tim also getrost sparen.

ANDERS TANZEN Falls Lea gerade ihre fruchtbaren Tage hat, könnte Tim etwas mehr bei ihr punkten, wenn er draufgängerisch wirkt. Auch er wird sie in dieser Phase etwas anziehender finden. Schweizer Forscher fanden heraus: Frauen bewegen sich um den Eisprung herum langsamer und weicher, tanzen anders, ihre Stimmen werden höher, ihr Duft intensiver und verlockender. Ist Lea im unfruchtbaren Teil ihres hormonellen Zyklus, mag sie es eher zuverlässig und alltagstauglich.

Es kribbelt zwischen Lea und Tim und ein Feuerwerk der Hormone explodiert in ihren Körpern. Ihr Belohnungssystem im Hirn wird überaktiv und produziert jede Menge des Glückshormons Dopamin und Endorphine, die das Wohlbefühl steigern

und das Schmerzempfinden senken. Ihre Herzen klopfen schneller. Das liegt an den Stresshormonen Cortisol und Adrenalin, die bei beiden jetzt vermehrt ausgeschüttet werden. Klares Denken fällt beiden nun schwerer. Die gestörte Konzentration liegt am höheren Adrenalinspiegel. Da gleichzeitig Hirnregionen, die für die Wahrnehmung von Angst oder für die kritische Bewertung anderer zuständig sind, weniger aktiv sind, entsteht jetzt die berühmte „rosa Brille“. „Es ist nicht verwunderlich, dass wir häufig überrascht sind von der Partnerwahl, die andere treffen, und uns fragen, ob sie den Verstand verloren haben“, beschreibt Semir Zeki vom University College London diesen Zustand in seinen Studien.

Noch zwei weitere Hormone spielen eine wichtige Rolle: Vasopressin und Oxytocin. Sie gelten als Bindungshormone. Der erste Kuss zwischen Lea und Tim fördert massiveren Ausschüttung. Das Nervensystem registriert die Berührungen, die Muskeln entspannen sich und die Durchblutung steigt. Ihre Herzen schlagen immer schneller. Vielleicht bekommen beide jetzt sogar zittrige Knie, denn Adrenalin putscht den Körper weiter auf. Schließlich sind Lea und Tim so erregt, dass Hoden und Eierstöcke das Lusthormon Testosteron produzieren: →

KISS ME BABY

BIOCHEMIE

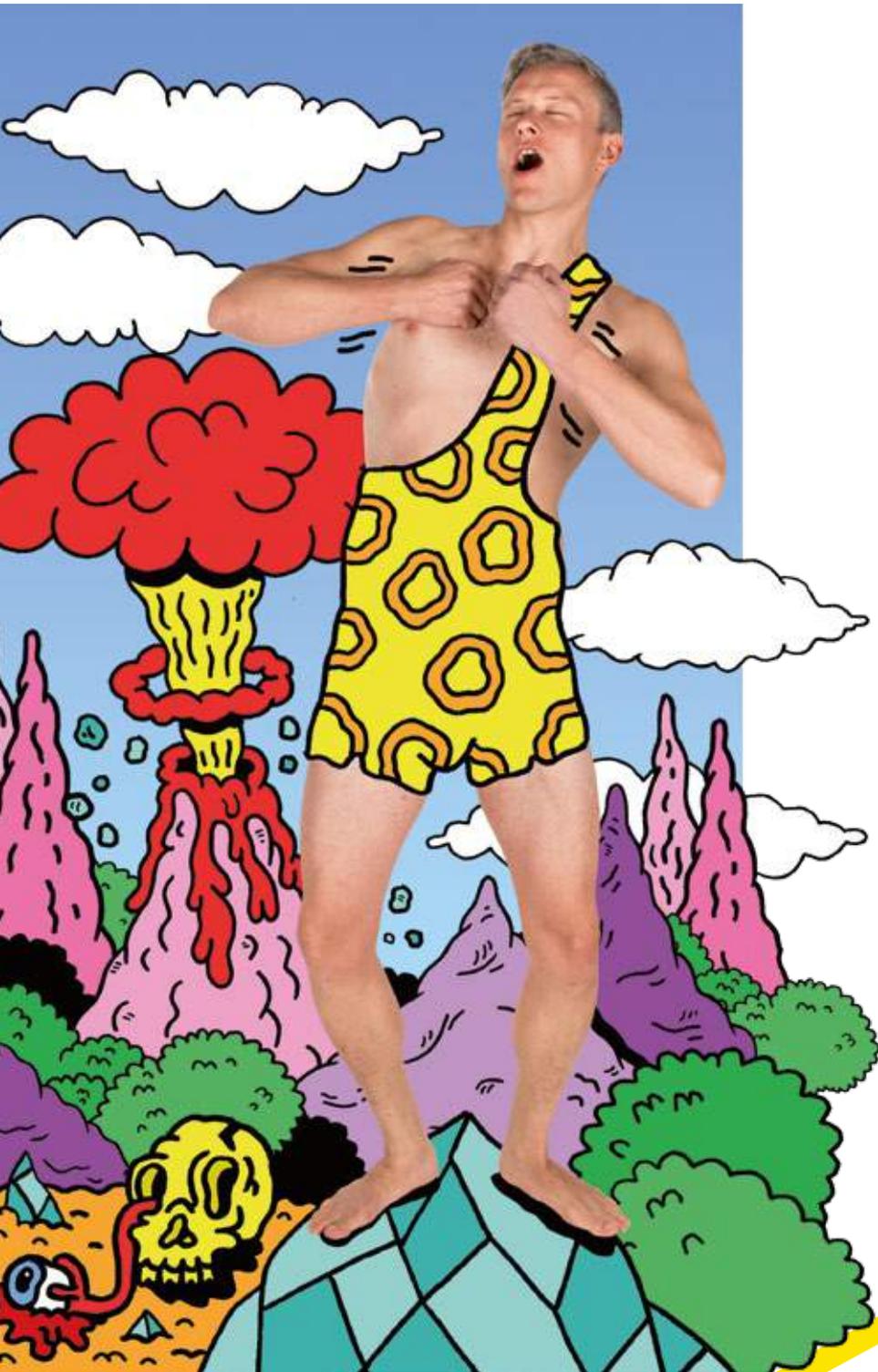
Beim Küssen testen wir, ob wir biochemisch zueinander passen.

HERZRASEN

Auf bis zu 120 Schläge pro Minute beschleunigt sich unser Puls beim Küssen.

RECHTSDREHER

Zwei Drittel aller Menschen drehen beim Küssen ihren Kopf nach rechts.



SEX

LIEBESSPIEL

Vier Phasen der sexuellen Reaktion machten die Sexualforscher William Masters und Virginia Johnson aus: Erregungsphase, Plateauphase, Orgasmusphase und Rückbildungsphase.

HÖHEPUNKT

Beim Orgasmus kontrahiert die Beckenbodenmuskulatur. Der Mann ejakuliert, die Scheidenwand der Frau transportiert durch Wellenbewegungen das Sperma Richtung Gebärmutter.

DAUER

Männer erleben einen Orgasmus von drei bis zwölf Sekunden und stoßen dabei bis zu sechs Milliliter Sperma aus. Bei Frauen ist er bis zu 30 Sekunden lang.

→ Penis, Klitoris und die Brustwarzen erigieren, die Vaginalwände und die äußeren Schamlippen schwellen an. Lea und Tim sind jetzt bereits in der ersten Phase des sexuellen Reaktionszyklus, der Erregungsphase. Steigt die Erregung weiter bis zur Plateauphase, erreicht die sexuelle Spannung eine Intensität, in der es zu einem Orgasmus kommen kann. Allerdings braucht Lea hierfür längere Stimulation als Tim. Den Orgasmus erleben beide unterschiedlich. Beim Mann dauert er nur wenige Sekunden, bei Frauen bis zu einer halben Minute. Beide schütten jetzt massiv das Bindungshormon Oxytocin aus. Die vierte Phase ist die Rückbildungsphase, die Phase der Entspannung. Mann wie Frau bilden jetzt vermehrt das entspannende Hormon Prolaktin. Lea hätte sofort Lust auf mehr. Sie könnte auch. Tim aber nicht. Männer haben eine individuelle sogenannte Refraktärzeit, in der eine erneute sexuelle Erregung noch nicht möglich ist. Es ist das Prolaktin, das bei ihnen für ein Gefühl der sexuellen Sättigung sorgt. Bei Frauen ist diese Wirkung weniger stark. Lea ist Tim nicht böse, denn Kuscheln wäre für sie jetzt eine gute Alternative. Leider schläft Tim ein. Schuld ist wieder das Prolaktin. Es löst bei vielen Männern eine bleierne Müdigkeit aus. Vielleicht hatten Lea und Tim nur ein sexuelles Abenteuer, vielleicht bleiben sie auch eine Weile zusammen, bis die Verliebtheit abflaut. Vielleicht wird auch mehr daraus. ■

TARZAN

MACHO MIT FEINER NASE

Fruchtbare Frauen riechen besser. Männer reagieren darauf mit Dominanzgebaren, um die fortpflanzungsbereite Frau zu beeindrucken.



Beziehungen in der Bundeswehr – wie sieht der Alltag von **Paaren** aus, bei denen einer oder auch beide Partner Uniform tragen? Y stellt drei sehr verschiedene Beispiele vor.

TEXT Alexandra Möckel

Jawohl, mein Schatz

SOLDATENHERZEN ..SCHLAGEN HÖHER

**SOLDAT LIEBT
SOLDATIN**
**OLIVER &
SANDRA**

Alles begann auf einem Lehrgang. Oberleutnant trifft Oberfeldwebel. Sie reden, essen und lernen zusammen. Daraus wird Liebe. Viereinhalb Jahre ist das her. Sandra Frauendorf ist mittlerweile Hauptmann, ihr Freund Oliver Ender Hauptfeldwebel. Das Paar ist im Luftwaffenausbildungsbataillon in Germersheim stationiert. Sie ist Stabszugführerin des Stabs- und Versorgungszuges, er stellvertretender Zugführer in der 2. Kompanie. Im April 2013 trafen sie sich auf dem Zugführerlehrgang. „Es ging viel von Sandra aus. Das würde ich aber nie zugeben“, lacht Oliver. „Auf Lehrgängen hängt man auch abends mit dem Großteil des Hörsaals zusammen und stellt fest, man versteht sich“, sagt der 31-Jährige. Neben Gesprächen schweißen auch die anstrengenden Übungen die Beiden zusammen. Ein Datum, seit wann sie ein Paar sind, mussten sie im Nachhinein festlegen: 17. Juni. „Das war nach einem Wochenende, an dem wir uns viel geschrieben hatten und am Montag kamen wir wieder zum Lehrgang und – ja“, sagt Sandra. Ab da sind sie ein Paar. Die 30-jährige Sandra war bereits in Germersheim. Oliver gehörte zum Wachbataillon in

Berlin. Zwei Jahre pendelten sie jedes Wochenende zweimal 660 Kilometer. In Berlin haben sie ihre erste gemeinsame Wohnung. Seit 2015 ist auch Oliver in Germersheim.

ABSCHALTEN Die unterschiedlichen Dienstgrade sind kein Problem. „Ich behaupte, dass wir Dienstliches und Privates gut voneinander trennen können, sodass man nicht gleich mitbekommt, dass wir zusammengehören“, erzählt Oliver. „Kommt er mir in der Kaserne entgegen, grüßt er mich. Was wir aber nicht machen, weil ich das seltsam finde, ist die Hand zu geben.“ Zu Hause spielt die Bundeswehr keine Rolle. Auf der Heimfahrt sprechen sie schon noch über den Dienst. Sandra: „Aber wenn wir zu Hause sind, ist Freizeit.“ „Dann wird über Dienstliches nicht mehr gesprochen“, sagt Oliver.

2018 steht für Oliver der erste Einsatz an. „Das war uns von Anfang an bewusst. Wir sind Soldaten und da gehört der Einsatz dazu“, so Sandra. Sie möchte auch bald in den Einsatz. Nächstes Jahr steht erst einmal für Sandra eine Versetzung an. Für Oliver ist auch das kein Problem: „Es wäre verwerflich zu sagen, für mich als Soldat akzeptiere ich das, für Sandra als Soldatin aber nicht. Dann würde ich mich und meine Einstellung belügen.“

**SOLDATIN LIEBT
ZIVILISTIN**

**JULIA &
LAURA**

Hauptgefreiter Julia Dettmer* ist Artilleriebeobachtungssoldatin in Süddeutschland. Ihre Freundin Laura Schmid* arbeitet in einer Softwarefirma in der Schweiz. Seit Oktober 2016 pendeln die beiden 22-Jährigen für ihre Beziehung zwischen Deutschland und der Schweiz. Kennengelernt haben sie sich über Instagram. Laura ergriff die Initiative und schrieb Julia an. „Sie wirkte auf einem Foto so traurig, da hab ich sie gefragt, was los sei“, erzählt Laura. Julia ergänzt: „Wir haben uns dann ein Vierteljahr nur geschrieben, weil der Weg zwischen uns schon sehr weit ist.“ Dann fährt sie zu Laura in die Schweiz. „Es hat für uns von Anfang an ziemlich gut geklappt“, sagt Laura. „Wir haben es das erste halbe Jahr probiert, bevor wir gesagt haben, es scheint echt zu funktionieren.“

Trotz der Entfernung sehen sie sich regelmäßig. In der Woche ist Julia in der Kaserne und selten in ihrer Wohnung. Viele Wochenenden verbringen sie in der Schweiz bei Laura. Da Laura freitags bis 17 Uhr arbeiten muss, ist es für sie ein Glück, dass Julia bei der Bundeswehr freitags

schon eher Dienstschluss machen kann. So kommt sie genau dann bei Laura an, wenn sie ihre Arbeit beendet. „Wir versuchen uns jedoch abzuwechseln, nur muss ich dafür halt immer bei der Arbeit einen Tag freinehmen.“ Julia ergänzt: „So oft wie möglich nehmen wir noch den Montag frei, um mehr Zeit zu haben. Dadurch machen wir weniger Urlaub am Stück, aber mehr lange Wochenenden. Demnächst fahren wir dann aber doch mal in den Urlaub, nach Fuerteventura.“

UNTERWEGS Der gemeinsame Alltag beschränkt sich auf Wochenenden oder gemeinsame Feiertage. „Wir sind meist unterwegs, besuchen Lauras Eltern oder gehen spazieren. Das liebt Laura“, weiß Julia über ihre Freundin. Ansonsten machen sie gemeinsam viel Sport. Die größte Herausforderung für ihre Beziehung sei die Planbarkeit. „Es ist sehr, sehr viel Planung nötig. Wir planen mindestens zwei Monate im Voraus, wann wir uns wie sehen können“, erzählt Julia. Laura meint: „Wann ist Julia auf einem Übungsplatz? Wann können wir beide freinehmen? Es ist extreme Planungssache.“ Begeistert ist sie nicht, dass Julia bei der Bundeswehr ist. Sie hat Angst um sie, davor, dass sie in den Einsatz muss. „Es ist meine größte Sorge, dass ihr etwas passiert.“ ■



Foto: Bundeswehr/Martin Stollberg



Foto: Bundeswehr/Jana Neumann

ZIVILIST LIEBT SOLDATIN

JENS & UTE

Sie Soldatin, er Zivilist. Sie spielt Fußball, er kann damit überhaupt nichts anfangen – diese Partnerschaft kann durchaus als ungewöhnlich bezeichnet werden. Nur beim Heiratsantrag sind beide konservativ. Den hat er gemacht. Oberstabsgefreiter Ute Grunwald und ihr Partner Jens Pühlhorn sind seit viereinhalb Jahren ein Paar. Sie ist IT-Soldatin bei den Panzergrenadieren in Bad Salzungen. Er ist Industriemechaniker und derzeit als Programmierer in Zella-Mehlis tätig. Als sie sich kennenlernten, waren beide noch Zivilisten. „Wir trafen uns auf der Geburtstagsfeier einer gemeinsamen Freundin“, erzählt Ute. Den ersten Schritt machte sie. Was Ute damals nicht wusste – zwischen ihnen ist ein Altersunterschied von zwölf Jahren. „Man sieht ihm seine 37 Jahre nicht an, sonst wäre das mit uns vielleicht nichts geworden.“ Seit sie ihn kennt, sieht sie den Vorteil darin: „Er ist einfach

erwachsener, das kann man von Männern mit Anfang 20 nicht immer sagen.“ Es dauerte nur zwei Wochen, dann stand für beide fest: Wir gehören zusammen.

ZUM BUND Ungefähr ein halbes Jahr später entschied sich Ute, zur Bundeswehr zu gehen: „Ich wollte das probieren.“ Darüber wollte sie auch nicht diskutieren. Die erste Zeit bei der Bundeswehr war für beide nicht leicht. „Besonders die Grundausbildung in Gera, als sie nicht jeden Tag und jedes Wochenende nach Hause fahren konnte, war schwierig“, erzählt Jens. Aus Utes Sicht ist es für Männer schwerer, wenn sich die Partnerin für die Bundeswehr entscheidet; schließlich sei das Militär eine Männerdomäne. Lange Gespräche sind ihre Lösung. „Wir haben über alles gesprochen“, ergänzt Ute. Nach einem Jahr zog Jens zu ihr. Kurze Zeit später bekamen sie Familienzuwachs – Spike, eine Englische Bulldogge. Seine Idee. „Ich hasse Hundehaare, aber unsere Hunde – mittlerweile haben wir noch Marly, eine Olde English Bulldogge – liebe ich, als wären sie meine Kinder“, sagt Ute. 2014 kauften sie ein Haus in Bermbach. „Wir mussten nur ein wenig renovieren, tapezieren und fertig“, so die Soldatin. „Jetzt haben wir das Projekt Garten“, ergänzt Jens. Das heißt für die Beiden: Garten verschönern, Holzlager umbauen, Hochbeete anlegen und irgendwann einen Spielplatz aufbauen. Am 1. Juli haben sie geheiratet. „Meine Kameraden standen am Standesamt Spalier“, freut sich Ute. Ein Vorteil, wenn Frau bei der Bundeswehr ist. ■

Die Wirtschaft sucht Techniker. Ich bilde mich weiter.

ANZEIGE



Technische Fachkräfte sind gefragt wie nie. Bereiten Sie sich schon während Ihrer Dienstzeit auf den beruflichen Neustart vor!

- Per Fernstudium zum Technik-Experten
- Flexibel und praxisnah lernen
- Zu jeder Zeit an jedem Ort
- Individuelle Betreuung



10 %
Rabatt
für
Soldaten!

Technische Weiterbildung vom Spezialisten!

Nutzen Sie unsere Erfahrung in der technischen Qualifizierung:

CAD

CNC

Elektrotechnik

Elektr. Antriebstechnik

SPS-Technik

Automatisierung

Pneumatik

Hydraulik

Industriemeister Metall

OPTIMALE WEITERBILDUNG WÄHREND DER DIENSTZEIT

BIS ZU 100% VOM BFD GEFÖRDERT
STAATL. ANERKANNTE FERNLEHRGÄNGE



Mehr Informationen:
Hotline 07531 5801-140
www.christiani-akademie.de

Ich bin's

BUNTER ALS DU DENKST



Liebe, Leben und Sexualität passen nicht immer zusammen in eine Schublade. **Vielfalt** ist angesagt. Das gilt auch für Geschlechterrollen und Identitäten. Y zeigt, was es alles so gibt in unserer Gesellschaft – die Bundeswehr inbegriffen.

TEXT UND CASTING Ronald Rogge



Fotos: Bundeswehr/Andrea Bienert (6), Bundeswehr/Sebastian Wilke (3), Bundeswehr/Jonas Weber, Bundeswehr/ Jane Schmidt



1 WERNER STENZEL, 49

Verheiratet, Medizinprofessor und Vater von vier Kindern

Ehe ist für viele Menschen in Deutschland die pure Romantik. 64 Prozent aller Ehepaare gaben an, vor allem aus Liebe geheiratet zu haben. In Deutschland leben mehr als 17 Millionen Paare mit Tauschein.



2 OBERSTLEUTNANT ANASTASIA BIEFANG, 43

Transfrau, Kommandeurin des Informationstechnikbataillons 381

Wenn die Geschlechtsidentität nicht mit dem bei der Geburt vorliegenden biologischen Geschlecht zusammenpasst, spricht man von Transgender, Transmann oder Transfrau.

3 ESTHER FLEHL, 38

Teamassistentin und Mutter

Im Durchschnitt bekommt jede Frau in Deutschland 1,5 Kinder. Die Zahl ist leicht gestiegen. Vor allem eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll der Grund sein, dass es mehr Eltern gibt als noch vor wenigen Jahren.



4 OBERLEUTNANT BEATE SCHÖNE, 36

Heterosexuell, lebt in einer Beziehung

Wenn romantische Gefühle und sexuelles Begehren ausschließlich für Personen des anderen Geschlechts empfunden werden, handelt es sich um Heterosexualität.



6 DEVID KÖGLER, 29

Homosexuell, Einzelhändler, führt eine offene Beziehung

In einer offenen Beziehung haben die Beteiligten mit Wissen des anderen auch andere Partner, insbesondere Sexualpartner. Dies unterscheidet sich grundlegend vom Fremdgehen, was ohne Einverständnis und Kenntnis des Partners erfolgt und meistens als Vertrauensbruch gewertet wird.



7 JADE PEARL BAKER, ALTERSLOS

Dragqueen und Jazzsängerin

Manche Männer kleiden sich gern als Frau. Das kann zum Beispiel in künstlerischer oder humoristischer Absicht geschehen. Häufig ist es auch ein sozialpolitisches Statement: Sie möchten zeigen, dass es neben dem heteronormativen, binären Geschlechtersystem Mann/Frau viel mehr gibt.

5 RALPH HEINEMANN, 30

Homosexuell, Krankenpfleger und Single

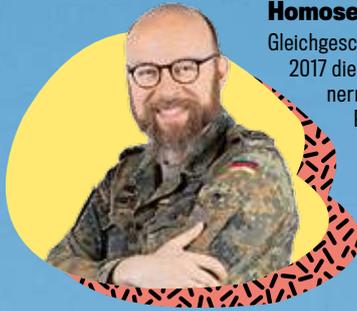
Wer sich ausschließlich zum eigenen Geschlecht romantisch oder sexuell hingezogen fühlt, ist homosexuell. Männer, die Männer begehren, werden auch als schwul bezeichnet - und Frauen, die Frauen lieben, als lesbisch.



8 HAUPTFELDWEBEL PHILIPP HOFFMANN, 41

Homosexuell, verpartnert

Gleichgeschlechtliche Paare hatten bis September 2017 die Möglichkeit, sich offiziell zu verpartnern. In Deutschland sind es rund 35.000 Paare. Seit dem 1. Oktober 2017 dürfen alle heiraten, neue Lebenspartnerschaften gibt es keine mehr.



9 NORA NEHLE, 31

Queer, Dolmetscherin im Bundesministerium der Verteidigung und Mutter

Queer bezeichnet Menschen, die sich nicht eindeutig über Kategorien wie lesbisch, schwul, bi- oder transsexuell definieren wollen. Queer ist auch gleichzeitig ein Sammelbegriff für sexuelle und geschlechtliche Minderheiten.



DANA WETZEL, 40

Bisexuell, verheiratet mit Thilo und aktiv im Berliner CSD e.V.

THILO WETZEL, 48

Bisexuell, verheiratet mit Dana und aktiv im Verein Bisexuelles Netzwerk, BiNe e.V.

Bisexuelle fühlen sich nicht nur von einem Geschlecht angezogen. Dies kann sowohl emotional, romantisch oder auch sexuell sein. Bisexuell heißt aber nicht, dass von allen Geschlechtern eine gleich starke Anziehung ausgeht. Auch hier gilt es, den eigenen Weg zu finden.



10

VERWIRRT?

Einordnung Die Geschlechtsidentität und die sexuelle Orientierung und Entscheidung, wie ein Mensch letztendlich lebt, sind verschiedene Dinge. Die meisten kennen Mann und Frau. Beide haben voneinander unterscheidbare Geschlechtsorgane und klar definierte Rollen. Es gibt aber weit mehr Geschlechtsidentitäten.

Drei Komponenten spielen dabei eine Rolle.

Erstens: das biologische Geschlecht, also der weibliche oder männliche Körper oder ein Körper mit mehreren unterschiedlichen Geschlechtsmerkmalen gleichzeitig. **Zweitens:** die innere Überzeugung, einem bestimmten Geschlecht anzugehören. **Drittens:** die Geschlechterrolle, die Aussehen, Körpersprache und Handlungsweisen, die als „männlich“ oder „weiblich“ bezeichnet werden, umfasst. Alles kann übereinstimmen - muss aber nicht. Intersexuelle haben zum Beispiel ein biologisch mehrdeutiges Geschlecht.

Von all dem unabhängig ist die sexuelle Orientierung. Sie beschreibt, zu welchem Geschlecht oder zu welchen Geschlechtern eine sexuelle Anziehung besteht. Jemand kann in seinem empfundenen Geschlecht leben und trotzdem hetero- oder homosexuell sein.

11

STABSFELDWEBEL MARCEL MUTH, 43

Heterosexuell, lebt mit seiner Frau und drei Kindern in einer Patchworkfamilie

Etwa 14 Prozent der Haushalte in Deutschland mit Kindern unter 18 Jahren sind Patchworkfamilien. Damit ist sie nach den Kernfamilien und Alleinerziehenden die dritthäufigste Familienform.



ANZEIGE

Wir suchen!

Fahrlehrer/in

Klasse C/CE, D/DE

Dozent/in

für Transport, Verkehr, Logistik

für unsere Standorte in:
Chemnitz, Kulmbach, Leipzig,
Nürnberg, Plauen, Würzburg,
Zella-Mehlis, Zwickau

Verkehrsakademie

Forschung - Beratung - Schulung



Sie suchen neue Herausforderungen? Kein Problem - Wir bilden Sie aus!

- **Fahrlehrer** (aller Klassen)
- **Führerscheinwerb** (LKW, Bus, Gabelstapler, Ladekran)
- **Kraftverkehrs- / Logistikmeister**
- **Sachkunde** Güter- / Personenverkehr
- **Gefahrgut**

Wir beraten Sie gern!

„Liebe wächst mit der Entfernung“ ist ein Satz, den **Menschen in Fernbeziehungen** immer wieder hören. Doch die Distanz ist gleichzeitig auch das Problem: Der andere fehlt! Kommuniziert wird oft übers Smartphone.

TEXT Anika Wenzel



Morgen, Schatz!

WIR SEHEN UNS AM WOCHENENDE

FEBRUAR 2013

Fr. 8. Februar

Na, schon da? Schade, dass wir uns ausgerechnet dieses Wochenende nicht sehen.

23:34

Ja, bin eben in Berlin angekommen. Morgen dann Umzug bei Tim. Echt schade, aber holen wir nach. Schlaf gut, bis morgen 😊❤️

23:38

Sa. 9. Februar

Schöne Grüße von Marie aus Berlin. Fahre jetzt wieder nach Hause.

21:14

Ähm, wie jetzt „Marie aus Berlin“? Ich denke, du bist bei Tim und hilfst beim Umzug????

21:17

Ach so, nee, Umzug ist ausgefallen und verschoben, da hab ich einen lange ausstehenden Besuch bei einer Freundin nachgeholt.

21:19

😬 Also, da muss ich erst mal drüber nachdenken - ich denke du bist bei Tim und schleppest Kisten, aber du bist den ganzen Tag bei „einer Freundin“. Find ich seltsam. Wir sollten morgen telefonieren. Nacht.

21:35

So. 10. Februar

Bist du noch wach? 00:11

Ja, kann nicht schlafen. Jemand hat mir was zum Grübeln gegeben ... 00:12

Bin in zehn Minuten da. Bin gleich losgefahren, als ich gemerkt hab, dass du da was in den falschen Hals bekommen hast. Hab dich lieb - bis gleich 😘❤️ 00:15

Mo. 11. Februar

Schade, dass du wieder los musstest. War ja doch noch ein schöner Sonntag. Nächstes Wochenende aber ohne Damen aus deiner Kindheit, bitte 😞 07:10

Ja, echt doof. Aber Freitag bin ich ja wieder da und dann nur wir zwei - versprochen. Hab einen schönen Tag und eine schöne Woche 07:18



Do. 14. Februar



Hey du, da stand gerade ein Kurier vor der Tür und hat einen riesigen Blumenstrauß abgeliefert. 😊 Ich freu mich sehr - vielen Dank! 😘❤️ 09:27

Alles Liebe zum Valentinstag, Schatz. Liebe dich. Ich hoffe, er gefällt dir. Hätte ihn ja gerne selber überreicht, aber geht ja nicht 😘❤️ 09:35

JULI 2014

Mi. 9. Juli

Hi du. Hast du den DJ für die Hochzeit angerufen? Wir müssen buchen, sonst ist er weg. 12:37

Nee, vergessen. Mach ich heute Nachmittag. Muss wieder los - Chef ruft. Bis nachher. 12:39

Und, was sagt der DJ? 17:24

Moment. Rufe jetzt an 😞 17:35

Also wieder vergessen ... Ich habe in der Mittagspause übrigens deinen Anzug geholt, die Sitzordnung abgegeben und die Torte klargemacht ... 😞😞😞 17:41



So, DJ gebucht, Preis abgesprochen. Habe auch unseren Wunschsong für den Hochzeitstanz weitergegeben - siehste - kein Problem 😞 Tut mir ja leid, aber ich kann von Koblenz aus nicht so viel machen. Mache es am Wochenende wieder gut. Kriegen wir schon alles organisiert 😞❤️ 18:12

Die Torte sieht super aus 18:13

Super, Schatz. Danke dir - eine Sorge weniger. Jetzt muss nur noch das Kleid fertig werden bis zur Hochzeit. Hast du in der Kompanie gefragt, wer ein Zimmer im Hotel braucht? Das müssen wir bis Ende der Woche wissen. 18:23

Ja, ich frage morgen noch mal nach. Vielleicht komme ich auch schon Donnerstag nach Hause. Der Chef hat da etwas angedeutet - dann kann ich dir Freitag vielleicht was abnehmen - das Kleid holen oder so 😊

18:25

NIEMALS - das Kleid siehst du erst bei der Hochzeit 😊 Aber du kannst die Platzkärtchen basteln 😊

18:28

Na suuuper, da bleib ich lieber hier 😊 Nur Spaß, aber übers Basteln reden wir noch einmal - bitte

18:30

MÄRZ 2015

Di. 31. März

Na Süße? Wie geht es meinen beiden? Wann hast du heute den Termin beim Arzt? Schickst du mir wieder ein Bild?

08:12

Termin ist um 10. Klar, mach ich. Mir geht's heute gar nicht gut. Ich hoffe, die Übelkeit hört bald auf 😊

08:17

Oje, leg dich noch mal hin. Am Wochenende kann ich mich um dich kümmern. Denk an euch 😊❤️

08:20



Darf ich vorstellen: das Würmchen. Alles da, wo es hingehört. Werte sind auch alle in Ordnung. Baby ist jetzt 3,66 cm lang 😊

10:53

Danke für das Bild, aber was genau sehe ich? 😊

10:55

Haha, das hab ich mir auch erklären lassen müssen: Also das dicke Runde ist der Kopf, und da dran eben der Körper. Termin ist um den 1. November. Noch soooo lange 😊

11:01

Halt durch. Wann kann man sehen, was es wird?

11:10

Frühestens in zwei Monaten. Müssen wir uns auch noch genau überlegen, ob wir es wissen wollen - würde die Namenssuche erleichtern - dann brauchen wir uns nur auf einen zu einigen. Es sei denn, du willst es weiter „Würmchen“ nennen 😊

11:13

Können wir ja Ostern in Ruhe überlegen. Ich denke aber auch, dass ich es wissen will. Nur 50 % Konfliktpotenzial 😊😊😊

11:16

NOVEMBER 2015

Mo. 2. November

Guten Morgen, wie war die Nacht? Rührt sich die Maus schon? Der Chef weiß Bescheid, dass ich diese Woche wohl ganz plötzlich wegmuss. Alle grüßen dich und drücken die Daumen.

07:32

Guten Morgen, Schatz. Bis jetzt rührt sich nichts. Ich lasse es ruhig angehen.

07:45

Danke und Grüße zurück.

07:45

Ich habe gerade ein Taxi gerufen. Kann sein, dass es losgeht. Ich melde mich, wenn ich es genau weiß. Kannst ja schon mal packen und tanken.

17:43

Okay, hab ich beides schon gemacht. Bin in Gedanken bei euch. Liebe euch!

17:44

Die Schwester sagt, es würde sich für dich lohnen, loszufahren. Geht wirklich los. Fahr vorsichtig - wir brauchen dich ja noch 😊❤️

18:36

Auf dem Weg - liebe euch 🥰❤️

18:37

MÄRZ 2017

Di. 14. März

Guten Morgen, ihr beiden. Schönen Tag - liebe euch! 🥰❤️

06:43

Guten Morgen, Papa: Guck mal, wie ich aussehe 😊

06:46



06:46

Kita hat angerufen, die Kleine hat Fieber. Ich fahr hin und hole sie. Mal sehen, was der Arzt sagt. Ich dachte, wir wären durch für diesen Winter ...

11:02

Arme Maus. Schreib, wenn du was weißt.

11:34

So, jetzt schläft die Kleine. Sie ist bei 39,8°. Ich hab erst mal was gegen das Fieber gegeben, und um 14.30 habe ich den Termin beim Doc.

12:42

Wie geht's euch? Meldest dich gar nicht mehr.

15:51

Ich hatte Spaß: Bett neu beziehen, Bad wischen, Teppich saubermachen. Sie hat nen Virusinfekt und ist für den Rest der Woche krank.

15:59

Oje, tut mir leid. Hab mir Sorgen gemacht. Bekommst du das hin mit der Arbeit?

16:05

Ich weiß langsam nicht mehr, wie ich es regeln soll. Ich habe keine Kind-krank-Tage mehr. Wann nimmst du denn mal deine? Ich darf jetzt Urlaub nehmen ...

16:12

Diese Woche nicht wegen des Lehrgangs. Den brauch ich, und wenn ich jetzt den Rest der Woche fehle, muss ich noch mal hin.

16:15

Ist ja auch nicht wild, ich nehme einfach meinen Urlaub - ich brauche im Sommer bestimmt keine Erholung, und Urlaub zusammen wird ja auch völlig überschätzt ... Ich habe manchmal das Gefühl, ich darf das hier alles alleine machen, und du erholst dich in der Woche.

16:21

Ich kann doch auch nichts dafür. Ich kann ja morgen beim Hörsalleiter mal fragen, ob es eine Möglichkeit gibt. Pass gut auf dich auf und steck dich nicht an 🥰❤️ Liebe euch.

16:37

Mi. 15. März

Guten Morgen, na, wie war eure Nacht? Geht's der Maus besser?

06:58

Morgen, Schatz. Die Nacht war ruhig. Sie hat durchgeschlafen. Temperatur ist nicht so hoch wie gestern. Nur essen mag sie noch nicht.

07:04

Habe gute Nachrichten. Ich kann heute Abend nach Dienstschluss weg. Habe Urlaub genommen. Ich kann das nächste Woche nachholen. Komme dann gegen 23 Uhr und übernehme die Kleine. Dann kannst du Donnerstag und Freitag wieder im Büro sein.

07:36

Super. Ich freu mich. Nicht nur wegen der Arbeit. Dann haben wir ja zweimal Frühstück und Abendessen wie eine normale Familie 😊

07:45

Ja, stimmt - hoffentlich vertragen wir uns 😊 Bis heute Abend, ihr Lieben 🥰❤️🥰

07:51



**TICK
TACK**

Schwangerschaft und Bundeswehr sind vereinbar und Normalität in den Streitkräften. Dennoch gibt es einige Dinge zu beachten.

Baby-Alarm

JETZT GEHT'S RUND

TEXT Maja Bächler
FOTOS Jana Neumann

BABY Hauptbootsmann Nicole Kubsch (39) ist voll mit der Pressearbeit für das Marinekommando in der Außenstelle Parow beschäftigt. Den Tag der Bundeswehr am 11. Juni 2017 hat sie noch als Chefin vom Dienst verantwortet. Dann ging sie in die vorgeburtliche Mutterschutzzeit. Ende Juli kam ihre zweite Tochter zur Welt. „Blöd war nur, dass ich kein Paket über fünf Kilogramm mehr tragen durfte“, sagt Kubsch. „Gerade zu der Zeit, als so viel Infomaterial für den Tag der Bundeswehr ankam.“

Nicole Kubsch lernte 2011 bei einer Reise nach Irland ihren heutigen Ehemann kennen. Er war damals noch bei der Bundeswehr, wechselte nach seinen zwölf Jahren als Zeitsoldat dann zur Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern. Alles ging sehr schnell: Heiratsantrag 2012, Hochzeit 2013, Geburt von Tochter Nummer eins 2014.

Nicole Kubsch selbst ist seit 1999 bei der Bundeswehr. Zuvor hatte sie eine Ausbildung zur Physiotherapeutin gemacht. Bei der Bundeswehr wurde sie an verschiedenen Standorten und in unterschiedlichen Bereichen im Sanitätsdienst eingesetzt, zuletzt als Sanitätsmeisterin für Marine-Taucher. Hier war sie vor allem auf der Nord- und Ostsee, aber auch in internationalen Gewässern dabei, wenn beispielsweise Minentaucher ihre Einsätze übten.

AN LAND Mit der Schwangerschaft begann ihre Zeit an Land. Denn zur See fahren oder auch nur eine Pier betreten dürfen schwangere Soldatinnen nicht. Sie

Die neue Uniform für Schwangere wird derzeit erprobt



könnten hier – unter anderem – der Radarstrahlung ausgesetzt sein, was gefährlich sein kann für das ungeborene Kind. Hier greift der gesetzliche Mutterschutz. Es müssen viele Dinge bedacht, beantragt und organisiert werden. Das gilt für Zivilistinnen wie für Soldatinnen. Einige Umstände sind für Soldatinnen in anderen Umständen allerdings besonders. So muss eine hohe Lärmbelastung beispielsweise beim

UNTERWEGS
Vor der Schwangerschaft hat sie schon die halbe Welt gesehen

Schießen oder im Flugverkehr vermieden werden. Eine schwangere Soldatin darf an ihrem Arbeitsplatz weiter beschäftigt sein, wenn bestimmte Gefahren ausgeschlossen sind. Allerdings sind Nacharbeit und Überstunden verboten, was auf See nicht immer durchzuhalten wäre – eine sinnvolle Regelung zum Schutz der werdenden Mutter und des Kindes, für Marinesoldatinnen aber auch eine starke Einschränkung. →



Die Soldatin bekam ihr erstes Kind mit 36. „Da war ich auch nicht mehr frisch bei der Truppe“

ERFAHREN

Schon als die erste Tochter geboren wurde, gab es große Unterstützung durch die Kollegen in der Dienststelle

→ Auch an den IGF-Leistungen (Individuellen Grundfertigkeiten) durfte Hauptbootsmann Kubsch nur eingeschränkt teilnehmen. Ansonsten nahm Nicole Kubsch ihre Schwangerschaft gelassen. Ihr erstes Kind bekam sie mit 36. „Da war ich ja nicht mehr Anfang 20 und auch nicht erst frisch bei der Truppe“. Sie kannte sich gut in ihrem Bereich aus und konnte alles ordentlich regeln. Ihre Kameraden hatten sich mit ihr gefreut. Für den Presse- und Informationsbootsmann ungewohnt waren nur die vielen Einschränkungen.

ACHTUNG!!!

SCHWANGERSCHAFT UND DIENSTHERR

Erste Schritte Sobald eine Soldatin feststellt, dass sie schwanger ist, muss sie dies beim Disziplinarvorgesetzten und beim Truppenarzt melden. Der Grund hierfür liegt in der Fürsorgepflicht des Dienstherrn. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit inspiziert den Arbeitsplatz der Mitarbeiterin und macht entsprechende Vorgaben, die zu einem vorzeitigen Beschäftigungsverbot führen können. Für die Dauer des Beschäftigungsverbots und der Mutterschutzfrist besteht weiterhin Anspruch auf Besoldung. Da der Sanitätsdienst keine Gynäkologen oder Hebammen beschäftigt, wird die Schwangerschaft medizinisch zivil betreut. Hierzu sind Überweisungen vom Truppenarzt notwendig.

Geburt in Sicht Mit der Geburt des Kindes kann beim zuständigen Bundesverwaltungsamt ein Familienzuschlag beantragt werden, der zusätzlich zum Grundgehalt gewährt wird. Die gesetzlichen Vorgaben für die Elternzeit und das Elterngeld sind auch für Soldaten gültig. So sind bis zum dritten Lebensjahr des Kindes pro Elternteil 36 Monate Auszeit vom Job möglich. Während der Elternzeit kann Arbeitnehmern nicht gekündigt werden. Die Elternzeit muss sechs bis acht Wochen vor ihrem Beginn beantragt werden. Bei Soldaten auf Zeit kann sich unter bestimmten Umständen die Dienstzeit verlängern, wenn Elternzeit genommen wurde. Dies sollte mit dem Personalsachbearbeiter abgeklärt werden.

Nachwuchs angekommen

In der ersten Woche nach der Geburt muss das Kind beim Standesamt angemeldet werden. In der zweiten sollte eine Meldung an den Disziplinarvorgesetzten erfolgen. Das Kindergeld kann erst nach der Geburt beantragt werden, da für den Antrag die Geburtsurkunde vorliegen muss. Möchte die Soldatin das Kindergeld selbst beziehen, beantragt sie dies bei der zuständigen Stelle des Bundesverwaltungsamtes. Auch die Krankenversicherung des Kindes muss jetzt geklärt werden. Es lohnt sich, eine Checkliste zu erstellen, was zu welchem Zeitpunkt und wo beantragt werden muss.

SEEFAHRT Zum Glück hat sie schon vor dem Kinderkrieg die halbe Welt gesehen, sagt Kubsch. „Für mich hat sich kaum etwas verändert, seitdem ich schwanger wurde. Ich arbeite gern und viel. Aber manchmal gab mir mein Körper doch das Signal, mal eine Pause einzulegen.“ Dafür wurde ihr im Dienst eine Möglichkeit für Ruhezeiten eingeräumt. Nach dem Tag der Bundeswehr, als ihr Mutterschutz begonnen hatte, war Nicole Kubsch dann reif für ihre Insel Rügen.

WIEDER DABEI Ihre Rückkehr nach Parow plant sie für März 2018, wenn ihr Mann in Elternzeit geht. Nach der Elternzeit hat man als Soldatin Anspruch auf einen gleichwertigen Dienstposten am gleichen Dienort – aber nicht zwingend in der gleichen Dienststelle. Es wird jedoch immer versucht, die persönlichen und familiären Interessen der gewordenen Eltern zu berücksichtigen. Eins ist Nicole Kubsch dabei allerdings wichtig: „Nah am Wasser soll es sein.“ Denn manchmal vermisst die gebürtige Rügenerin die Seefahrt, aber bald wird sie wieder mit dabei sein. ■



Bis zum Mutterschutz setzt sich Frau Hauptbootsmann voll ein - so viel sie darf

ANZEIGE

EXTENDING YOUR SUCCESS WITH ARTS

Seit 15 Jahren ist ARTS ein strategischer Partner für die Luft- und Raumfahrtindustrie und unterstützt Unternehmen europaweit dabei, ihre Geschäftsprozesse für Produktion und Personal zu optimieren.

An 6 Niederlassungen und über 25 Projektstandorten arbeiten täglich mehr als 500 technische und kaufmännische Mitarbeiter daran, den Traum vom Fliegen zu leben.

ARTS verhilft Unternehmen der Branche mit Expertise zu einem Vorsprung und macht sie schneller, besser und leistungsfähiger, damit diese Engpässe überbrücken und sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Wir kennen die qualitativen Anforderungen des Marktes und bieten innovative Lösungen in Form von:

- Einzelnen Experten und Teams, um Projektaufgaben schnell und effizient umzusetzen.
- Beratungsleistungen, um Prozesse zu beschleunigen und zu optimieren.
- Schlüsselfertigen Lösungen, um Produkte erfolgreich an den Markt zu bringen.

Alle ARTSler ziehen an einem Strang und gestalten die Luft- und Raumfahrt mit viel Leidenschaft entscheidend mit. Dafür ist Expertise entscheidend, weswegen bei ARTS nur die besten Köpfe der Branche arbeiten. ARTSler zu sein macht stolz!

Wir suchen Menschen, die mit uns gemeinsam ihren Beruf zur Berufung machen und der Branche durch marktreife, überlegene und leistungsfähigere Produkte einen Vorsprung verschaffen. Bewerben Sie sich jetzt und erweitern Sie mit uns Ihren Erfolg!

Weitere Informationen über ARTS und zahlreiche Stellenangebote finden Sie unter www.arts.aero.



BE BETTER. BE FASTER. BE ONE STEP AHEAD.

Extending your Career – Mit Begeisterung und visionären Lösungen!

Nur die besten Köpfe arbeiten gemeinsam mit ARTS daran, Innovationen und Technologien bereits heute maßgeblich zu gestalten. Als Partner im Bereich Industrial Engineering, Engineering Consulting und Human Resource Services unterstützen täglich mehr als 500 Mitarbeiter an 25 Projektstandorten Industrieunternehmen verschiedener Branchen dabei, hochtechnologische Projekte mit ARTS-Expertise zu realisieren.

Verhelfen Sie mit Ihrem Know How den Technologien von morgen bereits heute zu einem Vorsprung als:

- Fluggerätmechaniker (m/w)
- Fluggerätelektroniker (m/w)
- Arbeitsvorbereiter (m/w)
- Qualitätsmanager (m/w)
- Technischer Sachbearbeiter (m/w)
- Softwareingenieur (m/w)
- Supply Chain Manager (m/w)
- Projektmanager (m/w)

Alle Stellenausschreibungen auf www.arts.aero/jobs

Helpen Sie uns, die Technologien von morgen bereits heute schneller besser und leistungsfähiger zu gestalten! Werden Sie ARSTler!

ARTS Experts GmbH
Bremen | Dresden | Hamburg | München | Sevilla | Toulouse
040 / 554 354 950
recruitment@arts.aero



www.arts.aero



Coitus interruptus

Auf das schnell gekeuchte „Ich pass schon auf“ sollte Frau sich nicht verlassen, wenn es auch möglich ist, dass der Sexpartner kurz vor der Ejakulation den Penis aus der Scheide zieht, um keine Schwangerschaft zu riskieren. Eine der ältesten und unzuverlässigsten Verhütungsmethoden, da auch vor dem Orgasmus schon Sperma aus dem Penis austreten kann.

Bekleidet

Das beste Stück verhüllen und somit schützen, das taten Männer bereits vor mehr als 3.000 Jahren, wie altägyptische Götterstatuen beweisen. Die antiken Penishüllen aus Leder oder Metall sollten den Träger vor Krankheiten und Verletzungen bewahren oder dienten als Schmuck und Statussymbol.

Gib Gummi!

RAUSZIEHEN REICHT NICHT

Wer beim Sex keine Schwangerschaft riskieren möchte, sollte sich entsprechend schützen. Pariser, Pille, Spirale oder Coitus interruptus - **Verhütungsmethoden** gibt es einige.

TEXT Doreen Kinzel

Wertvolles Verhüterli

Der notorische Liebhaber Giacomo Casanova nutzte im 18. Jahrhundert gern Kondome, die aus dem Darm oder der Blase von Tieren handgefertigt wurden. Nach dem Gebrauch wusch man sie aus, flickte eventuelle Risse und hielt mit Öl oder Kleie das Gewebe geschmeidig - bis zur nächsten Benutzung.

„ich pass schon auf“

süßer Typ!



PEARL INDEX

- Pille 0,16
- ◇ Kondom 2-12
- ⊗ Spirale 0,3-0,8
- ✕ Coitus interruptus 4-18

Der Pearl-Index zeigt, wie sicher ein Verhütungsmittel ist. Je kleiner der Index, desto sicherer das Mittel.

Schnipp Schnapp

Die sicherste Verhütungsmethode für den Mann ist die Vasektomie. Bei dem kleinen und risikoarmen Eingriff werden die Samenleiter - also der Transportweg der Spermien - durchtrennt. Erektion und Orgasmusfähigkeit bleiben erhalten, auch Ejakulat gibt es noch, nur die Spermien fehlen. Der Eingriff ist schwer rückgängig zu machen. Deshalb sollte er gut überlegt sein.

„Giving her a pearl necklace“

Ganz sicher sind nichtpenetrative Verhütungsmethoden. Beispielsweise der Busensex, auch als Spanisch oder Mammalverkehr bekannt. Dabei wird der Penis zwischen die Brüste der Frau gelegt, während sie diese zusammendrückt und massiert, bis er seinen Höhepunkt erreicht. Bei der mongolischen Methode wird der Penis zwischen den Pobacken des Partners zum Höhepunkt gerieben, ohne einzudringen.

Antibabypille

Die Pille ist eine sehr sichere und meist gut verträgliche Verhütungsmethode für die Frau. Die in ihr enthaltenen Hormone sind den weiblichen Geschlechtshormonen sehr ähnlich. Wer die Pille regelmäßig einnimmt, verhindert die Reifung einer Eizelle und somit den Eisprung. Mehr als 50 handelsübliche Pillenpräparate gibt es derzeit auf dem Markt.

Der Kot von Krokodilen

Die Verhütungsmethoden für Frauen waren bis ins Mittelalter etwas bizarr. Sie sollten pflanzliche Tinkturen, Blätter, Öle oder auch Krokodilskot in die Vagina reiben, um sich vor Geschlechtskrankheiten oder Schwangerschaft zu schützen. Bakterielle Infekte durch Tierexkrememente nicht ausgeschlossen!

Spirale

Die Spirale ist ein T-förmiges Stäbchen aus Kunststoff, das mit einem Kupferdraht umwickelt ist, dem auch Gold oder Silber beigemischt sein kann. Der Gynäkologe legt es während der Regelblutung in die Gebärmutter ein. Die Spirale kann etwa drei bis fünf Jahre in der Gebärmutter verbleiben.



TEXT Markus Tiedke

Einfach schlafen

DAS TEUERSTE *HOBBY* DER WELT

Kinder machen Dreck und rauben einem den letzten Nerv. Sie wollen andauernd etwas und laden einen nie zum Essen ein.

Höchstens auf **Sandkuchen in der Buddelkiste**. Sie sind das Beste, was einem passieren kann.



THE WALKING DAD

Mit der Wahrnehmung ist das manchmal so eine Sache. Noch vor einigen Jahren führte mein Arbeitsweg mit der S-Bahn in die Außenbezirke. Täglich kurz vor acht für 40 Minuten ins Abteil, meist das gleiche pendelnde Publikum. Irgendwann fiel mir der Typ mit den Augenringen auf: Sackte jeden Morgen zombiemäßig bleich auf seinem Platz zusammen und schlief auf der Stelle ein. Schnarchte, den Kopf im Nacken, mit offenem Mund. An der Endstation schlurfte er greisenhaft aus der Bahn. Drogen? World of Warcraft? Heute weiß ich, der Mann war gerade Vater geworden. Er war ein Walking Dad.

FREIHEIT ADE

Kinder kriegen ist ein natürlicher Vorgang. Jeder von uns war selbst einmal Kind. Trotzdem machen wir ein Mordsaufheben darum. Warum eigentlich? Vielleicht, weil die Brutpflege doch ziemlich anstrengend ist. Ich frage eine Kollegin, selbst junge Mutter, nach ihren ganz spontanen Gedanken zur Mutterschaft. Sie, aus dem Bauch heraus: „Die Freiheiten sind weg, oder? Kannst alles andere für Jahre vergessen.“ Und gleich darauf: „Klingt das jetzt zu krass?“ Ganz typisch ist dieses institutionalisierte schlechte Gewissen. Dabei hat sie recht. Kein Zweifel, ein Kind verändert alles.

KRÜMELS ANKUNFT

Nichts hat mein Leben so umgekrempelt wie Krümel. Der hatte sich einfach eingestellt in einer noch jungen Beziehung. Keine akribische Planung, kein: „Wann passt es am besten?“ Er war plötzlich unterwegs, und wir wollten ihn auch haben. Das blieb zumindest für mich anfangs noch irgendwie theoretisch. Aber keine 35 Wochen nach der durchaus konfrontativen Eröffnung der Schwangerschaft hat man ihn seiner Mutter dann aus dem Leib geschnitten.

Erst meldete die Frau aus dem Krankenhaus grünes Fruchtwasser. Am Vormittag folgte zügig ein Kaiserschnitt, und dann lag plötzlich ein noch etwas verschmiertes Menschlein auf meinem Oberkörper. Bewegte sich in Zeitlupe und sah irgendwie misstrauisch aus. Sein Geschrei übertrumpfte das der anderen Neugeborenen bei Weitem. Mein Sohn. Das sollte der glücklichste Moment meines Lebens sein? Eigentlich. War es irgendwie auch. Und stressig. Bis dahin war ich im Grunde nur für mich verantwortlich. Wenn ich Blödsinn anstellte, musste nur ich es ausbaden. Seither beziehe ich den Wicht in alle Überlegungen mit ein. In berufliche →

ACHTUNG!!!

EHEPAARE UND ELTERN BEKOMMEN MEHR SOLD

Familien- und Kinderzuschlag

Der Familienstand und die Geburt von Kindern beeinflussen die Besoldung von Soldatinnen und Soldaten. Je nach Lebenssituation haben sie Anspruch auf Zuschläge - oder er verfällt wieder. Soldaten müssen Umstände, die sich auf die Besoldung auswirken, ihrer personalbearbeitenden Stelle (S 1-Bereich) melden. Diese übermittelt die Daten an das Bundesverwaltungsamt (BVA), das zuständig für die Zahlung der Besoldung und des Kindergeldes ist. Das BVA schickt daraufhin entsprechende Formulare an den Soldaten oder die Soldatin und fordert gegebenenfalls weitere Unterlagen an. Soldatinnen und Soldaten müssen dabei mitwirken, denn laut Gesetz kann auf Besoldung nicht verzichtet werden.

Hier ein kurzer Überblick über die Zuschläge:

Familienzuschlag

- Den Familienzuschlag erhalten verheiratete, verpartnerte, verwitwete und (unter bestimmten Umständen) geschiedene Soldaten sowie Soldaten, in deren Haushalt ein Kind lebt.
- Der Familienzuschlag beträgt derzeit monatlich 139,18 Euro. Er wird ab dem Monat gezahlt, in dem das Ereignis (Heirat, Geburt des Kindes) fällt.
- Sind beide Eltern Soldaten, die aber getrennt leben, erhält der Elternteil den Familienzuschlag, in dessen Haushalt das Kind lebt.
- Sind beide Eltern Soldaten mit gemeinsamem Haushalt, erhalten sie den Familienzuschlag jeweils hälftig.

Kinderzuschlag

- Neben dem Familienzuschlag erhält jeder Soldat einen Kinderzuschlag für jedes einzelne Kind.
- Sind beide Eltern Soldaten, erhält ihn nur derjenige, der das Kindergeld erhält.
- Die Höhe des Kinderzuschlags beträgt für das erste und zweite Kind derzeit 118,97 Euro im Monat. Ab dem dritten Kind werden jeweils 370,69 Euro gezahlt. Für Soldaten in den Besoldungsgruppen A2 bis A5 gibt es noch weitere Zuschläge in unterschiedlicher Höhe.
- Der Kinderzuschlag wird ab dem Monat gezahlt, in dem das Kind geboren ist.

→ *Angelegenheiten und in Beziehungsfragen. Die Alten sagen: „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.“ Fünf Euro ins Phrasenschwein, aber es stimmt. Ich denke, das Schlüsselwort lautet Verantwortung.*

SCHÖNE TRÄUME

Natürlich habe ich mir vor der Geburt ausgemalt, wie es mit Kind sein würde. Aber erst hinterher wusste ich, was es wirklich bedeutet. So geht es allen, glaube ich. Sagen wir mal so, mein Alltag ist grundverschieden von den Werbeclips für Babykost und Windeln. Die mit den perfekt geschminkten 20-jährigen Model-Mamis, die ständig bestens gelaunte, frisch gewaschene Babys lieblosen. Und immer lachen. Wo der Papa nach seinem Halbtagsjob am helllichten Tag vor dem Eigenheim im Grünen aus dem Sportwagen hüpf. Und mit Baby auf dem Arm durch den Garten tanzt. Im Anzug, aber ohne Sabbertuch.

HARTE REALITÄT

Unser Alltag ist weniger glamourös. Ohne ordentliches Zeitmanagement gibt's die Riesenkrise, Teamwork unter Eltern ist Pflicht. Ich staune manchmal, was man an einem Tag alles schaffen kann. Und ich frage mich, was ich früher nach dem bisschen Arbeit eigentlich den Rest des Tages getrieben habe. Aber dann fällt es mir wieder ein. Ich hatte ja Hobbys. Und Kumpels, mit denen ich abhing.

Einige Beziehungen sind eingeschlafen. Zuerst die mit der Fluppe aus dem Softpack - und zwar schon während der Schwangerschaft. Ungesund und verantwortungslos, also weg damit. Als Nächstes waren die Sportkameraden an der Reihe. Streiche Volleyball und Pumpen, setze Windeln wechseln und Kinderwagen schieben ein. Sie liebt mich auch mit Waschbärbauch und Spinnenärmchen. Männerabend mit Champions League und Bierkasten? Nur zu, aber dem Baby ist es herzlich egal, ob Papi am Abend zu tief ins Glas geguckt hat. Muss man vorsichtig sein.

EINE KOSTBARE RESSOURCE

Überhaupt Schlaf. Ein Menschenrecht, das ich bis zu Krümels Geburt selbstverständlich und

ausgiebig genossen hatte. Doch plötzlich war Schlaf ein rares Gut. Und der Kampf um diese kostbare Ressource hat das Potenzial, Beziehungen zu zerrütten. Schlafentzug gilt ja nicht ohne Grund als Folter. Doch gegenüber Eltern versagt der Rechtsstaat.

MEIN TEUERSTES HOBBY

Sind Kinder eigentlich hilfreich für die Karriere? Hand aufs Herz: wahrscheinlich nicht. Aber sie helfen mir, ganz Wichtiges von weniger Wichtigem zu unterscheiden. Denn eines ist klar. Ein Dreijähriger, der im Kindergarten freudig „Papa“ schreiend auf einen zuläuft, ist absolut unbezahlbar. Das ist umso befriedigender, als das Statistische Bundesamt die reinen Konsumkosten pro Kind bis zum 18. Lebensjahr auf 130.000 Euro taxiert. Bei drei Kindern, Studienkosten obendrauf, Versicherungspolice und so weiter, kommt hübsch was zusammen. Ließe man sich das Geld in Eurostücken geben, könnte man damit die Fläche eines Fußballfeldes bedecken. Aber was soll's. Sie sind jeden Cent wert.

WEICHES SOLDATENHERZ

Und noch was. Ich kann es nicht beweisen, aber ich glaube, dass einen die Zwerge mit Hormonen vollpumpen. Die lösen allmählich die harte Schale auf, die meinen noch härteren Kern umgibt. Läuft heute ein „Tatort“ mit Kindermord, bin ich raus. Kann ich nicht mehr hingucken, finde ich unpassend. Wer braucht so was? Arnold Schwarzenegger hat in seinen Filmen bis jetzt geschätzte 369 Mal getötet. Aber es war kein einziges Kind dabei. Ich bin also weich geworden, windelweich sozusagen. Und ich mache mir pausenlos Gedanken um die Rüben. Echt immer. Denn auch das ist wahr: Sobald die Kinder da sind, wird ein Leben ohne die Kleinen Nervensägen unvorstellbar. Ehe man sich versieht, haben sie alle Lebensbereiche infiltriert. Manchmal frage ich mich, ob das jetzt für immer so bleibt. Auch, wenn die Jungs mal einsneunzig groß sind und auf der Bank hundert Kilo drücken. Wahrscheinlich wird es genauso sein. Nur, dass sie dann lieber mit ihresgleichen abhängen werden. Und dann werde ich wohl unter zu viel Freizeit leiden. ■





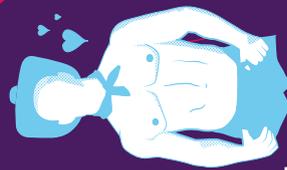
Foto: Y/C3 Visual Lab/Magdalena Michalka



Möchtest du dich nur mit einem Sexpartner treffen?

Nein
Ja

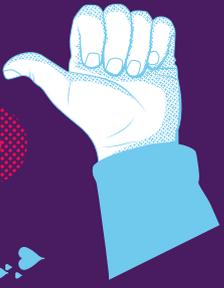
Mingle/Friends with benefits
Du magst Unverbindlichkeit und nicht zu viel Nähe. Dazu noch ein paar Momente der Zweisamkeit und Sex. Such dir jemanden mit gewissen Vorzügen!



Mit Einverständnis des Partners?

Nein
Ja

Du bist monogam
Klingt vielleicht langweilig. Aber keine Sorge. Die meisten Menschen wollen so leben, oder sind zu faul für Experimente. Ist auch energiesparend, und was gibt's Romantischeres als den Einen oder die Eine!



Dein Partner möchte mitmachen?

Nein
Ja

Das sieht nach Fremdgehen aus
Ja, du wärst gern treu. Du schaffst es aber nicht. Und damit bist du nicht allein: Vielen Statistiken zufolge ist jeder Zweite schon mal fremdgegangen. Beziehungskrise inklusive.

Möchtest du mit vielen Menschen sexuellen Kontakt, aber trotzdem monogam sein?

Nein
Ja



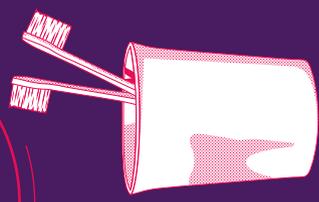
Geht swingen
Swingerclubs sind die ideale Location, in der ihr euch ausleben könnt. Sex mit anderen ohne Verpflichtung. Doch spricht ab, was geht und was nicht. Eifersucht ist sonst nicht weit.



Du möchtest etwas mehr mit dem Partner teilen als nur das Bett, jedoch ohne Verpflichtung?

Nein
Ja

Du bist Poly-Single
Du möchtest Intimität, Liebe und sexuellen Austausch, ohne die eigene Autonomie zu gefährden. Triff dich mit mehreren gleichzeitig, ohne jedoch auf Gefühle zu verzichten. Wichtig dabei: Alle deine Partner wissen, dass sie bei dir nur die zweite Geige spielen.



Du bist der Typ für ein geschlossenes polyamores Netzwerk
Hier herrscht grenzenlose Liebe aller zu allen, ohne dass ständig jemand dazukommt oder mit anderen fremdgeht: Kommune 2.0 also. Doch Vorsicht: Du hast zwar viel Sex, aber Streift kann es auch hier geben.

Du bist der Typ für eine geschlossene monogame Mehrfachbeziehung
Alle wissen voneinander, aber Tim und Lisa mögen sich nicht ganz so wie Rolf und Tim? Und du magst alle, nur nicht die Tina? Damit niemand eine sexuell übertragbare Krankheit bekommt, seid ihr auch aber alle treu, irgendwann.

Mögen sich alle, mit denen du zusammen bist?

Nein
Ja

Möchtest du trotzdem einen Partner ganz besonders lieben, aber dazu noch einen Liebhaber und eine Geliebte haben?

Nein
Ja

Du bist der Typ für eine polyamore Beziehung mit Primär-, Sekundär- und Tertiärpartnern
Du hast eine stabile Beziehung und eine Geliebte oder einen Hausfreund, die/den der Partner akzeptiert. Dazu noch einen heißen Seitensprung, von dem du auch allen erzählst, ohne dass es Streit gibt.

Du bist der Typ für eine offene, gleichberechtigte Sternbeziehung ohne Hierarchien zwischen den Partnern
Damit ist alles gesagt. Aber Vorsicht: Es kann anstrengend sein. Denk dran, dass du auch noch arbeiten gehen musst.

Respekt!



MEIN WAHRES ICH

Bei Menschen mit Transidentität passt das gefühlte Geschlecht nicht mit dem körperlichen zusammen.

Auch Rafaela ging es so. Dass sie eine Frau ist, hat sie sich erst nach knapp **50 Jahren** eingestanden. Die Erkenntnis war ein Schock für sie – und eine riesige Befreiung.

TEXT Julia Weigelt **FOTOS** David Hecker



Fotos: Bundeswehr/David Hecker (3)



Rafaela schaut wieder
gern in den Spiegel.
Das fiel ihr lange
schwer. Früher wollte
sie sich am liebsten
gar nicht sehen

Sie kündigt den Nachbarn an, bald als Rafaela den Rasen zu mähen und die Post zu holen

PELZKRAGEN

„Früher hatte ich gar keinen Spiegel. Ich wollte mich einfach nicht sehen“, sagt Rafaela (52) leise. Dann hebt sie den Kopf, strahlt in die Runde und verkündet: „Jetzt ist das ganze Haus voller Spiegel!“ Es hat lange gedauert, bis Rafaela endlich ihr wahres Selbst sehen konnte. Wenn sie sich vorher irgendwo spiegelte, schaute ihr Michael entgegen. Die Softwarearchitektin hat eine Transidentität. Doch bis sie das erkannte, war es ein harter Weg. „Klamotten einkaufen war immer ein Drama“, erzählt sie. „Die schicken Sachen durfte ich nie haben“ – die hingen in der Mädchenabteilung. Bei der lila Kunstlederjacke mit Pelzkragen setzte sie sich durch. Mutig ging Rafaela, die damals noch Michael hieß, damit in ihre Schule in der emsländischen Provinz. Als kurz darauf ein Mädchen mit der gleichen Jacke auftauchte, hagelte es jede Menge Sprüche. Dabei wollte Rafaela immer nur dazugehören. Bloß nicht auffallen, einfach sie selbst sein. Doch ihr Umfeld hatte damit ein Problem. „Schule, Familie, Freunde – man kriegt ganz klar vermittelt, wie man sich als Junge verhalten muss. Und wenn man darauf keine Lust hat, wird es schwierig“, sagt Rafaela. Für sie war es ein Spießbrutenlauf. Das Mädchen im Körper eines Jungen hatte große Angst. „Ich hab mich dann immer mehr verstellt und das gemacht, was die von mir wollten. Ich war fest davon überzeugt: Die stecken mich sonst in die Klinik.“ Am Wohnzimmertisch wird es für einen Moment still. Rafaela hat eine gute Freundin eingeladen. Auch Andreas, ihr Bruder, ist mit seiner Freundin zu Gast. Zu erfahren, wie seine Schwester über Jahrzehnte gelitten hat, macht ihn betroffen. Manches hört er heute zum ersten Mal. Eins ist klar: Der große Bruder wird seine Schwester immer beschützen. „Wenn jemand einen dummen Spruch bringt, bekommt er’s mit mir

zu tun“, sagt der Soldat. Niemand zweifelt an seiner Entschlossenheit, seiner Liebe und seinem Mitgefühl. Und doch ist da noch mehr. Für Andreas ist Rafaela immer wieder Michael. Wenn er davon erzählt, wie sie früher gemeinsam an Autos schraubten und auf Reisen waren, spricht er von „seinem Bruder“, von „ihm“. Dann schweift Rafaelas Blick ab, als wollte sie stumm widersprechen. Seit fast vier Jahren bittet sie ihre Familie: „Respektiert meine Entscheidung, als Frau zu leben.“ Korrekte Personalpronomen wären für sie ein Zeichen,

dass sie diese Anerkennung erhält – doch es bleibt aus. Nach der Schulzeit wollte Rafaela einfach nur weg: „Irgendwohin, wo mich keiner kennt, wo ich nicht auffalle.“ Sie zieht nach Dortmund, hier hat sie eine Frau kennengelernt. Die beiden heiraten, bekommen zwei Töchter. Als Michael erfüllt Rafaela die Erwartungen des Umfeldes, doch sie bleibt traurig und fühlt sich einsam. Michael fährt Rad, hunderte Kilometer, macht alles, um seinen Körper nicht mehr spüren zu müssen.

JUGENDLICHE Die Ehe scheitert und Rafaela findet sich an Weihnachten allein in einem leeren Haus wieder. Sie schaut sich eine Doku über Jugendliche mit Transidentität an. Auf einmal brechen alle Dämme. „Ich habe geweint wie noch nie in meinem Leben“, erinnert sich Rafaela. „Endlich verstand ich, was mit mir los ist.“ Was für eine Erlösung: Sie ist nicht verrückt – sie ist trans. Gleichzeitig ist die Erkenntnis auch ein Schock. „Ich hatte solche Angst, alles zu verlieren – meine Kinder, meinen Job, meine Freunde.“ Doch sie gibt nicht auf. Sie schließt sich einer Selbsthilfegruppe an und kann zum ersten Mal sie selbst sein. Um 20 Uhr beginnt das Treffen – Rafaela bleibt bis halb fünf Uhr morgens. „Ich kriegte nicht genug. Ich fühlte

mich so wohl dort“, erzählt sie. „Das war ein unheimliches Glück. Ich war richtig euphorisch. Anfangs bin ich in der Gruppe noch als Michael aufgetreten, doch den wollte ich hinter mir lassen.“ Dafür müssen neue Klamotten her. Rafaela will keinen Tag länger warten und geht ins Schuhgeschäft. Dort findet sie ein paar schlichte Damen-Pumps in Größe 44. „Mit hochrotem Kopf →





Rafaelas Bruder Andreas ist Soldat. Dass er jetzt eine Schwester hat, ist nicht immer einfach für ihn



Die Anzüge von Michael stehen in Kisten verpackt in einer Ecke. Rafaela ist froh, dass sie diese Kleidungsstücke jetzt nicht mehr braucht



Wenn Rafaela ihrem Bruder zeigt, welche Klamotten ihr wirklich gefallen, ist er oft platt und weiß nicht, was er sagen soll

ACHTUNG!!!

TRANSIDENTITÄT UND HEILFÜRSORGE

Leidensdruck Transsexuelle Soldaten, die unter ihrer geschlechtlichen Identität leiden, haben Anspruch auf Heilfürsorge. Voraussetzung: Ein anhaltendes und starkes Unbehagen und Leiden am eigenen biologischen Geschlecht verbunden mit dem Wunsch, dem anderen Geschlecht anzugehören. In diesem Fall sollte der Truppenarzt für eine Diagnose aufgesucht werden.

Umwandlung Ob und welche geschlechtsangleichenden Maßnahmen dann nötig sind, hängt von den individuellen Bedürfnissen des Patienten ab. Übernommen werden können Hormonbehandlungen mit Medikamenten, Änderungen der Gesichtshaarung, Brustchirurgie, genitalangleichende Operationen, Stimmlagen- und Kehlkopfkorrekturen sowie die Versorgung mit technischen Produkten und Hilfsmitteln. Einen Anspruch auf die Erfüllung eines Schönheitsideals gibt es jedoch nicht.

Ich glaube, ich bin gar nicht besonders. Ich bin ganz normal

→ hab ich die anprobiert.“ Sie besorgt sich Leggings, dazu eine Perücke. „Ich sah aus wie ein Zirkuspferd“, sagt sie und lacht. Die Zeit der Umwandlung ist jedoch alles andere als lustig. Die ersten Fahrten in Frauenkleidern zur Selbsthilfegruppe plant Rafaela generalstabsmäßig. Beim Umziehen daheim lässt sie die Jalousien herunter. Um beim Wegfahren nicht aus dem Auto steigen zu müssen, rüstet sie das Garagentor mit einem Elektromotor nach. Hauptsache, die Nachbarn sehen sie nicht. In der Selbsthilfegruppe holt sich die Transfrau Rat und Unterstützung, dann startet sie ihre Offensive. Sie klingelt als Michael bei den Nachbarn, überreicht einen Infobrief zum Thema Transidentität und kündigt an, bald als Rafaela den Rasen zu mähen und Post aus dem Briefkasten zu holen. Sie macht einen Termin mit der Gleichstellungsbeauftragten ihrer Firma, in der 1.700 Mitarbeiter beschäftigt sind, und informiert die Geschäftsführung. Dann hält sie einen Vortrag vor 80 Kollegen zum Thema Transidentität und verkündet dort, dass

die Version „Michael“ in einer Woche durch das Upgrade „Rafaela“ ersetzt werde. „Meine Chefs standen die ganze Zeit hinter mir. Während des Vortrags wortwörtlich, aber auch sonst. Ich habe sofort eine neue E-Mail-Adresse bekommen, das Bild im Intranet wurde ausgetauscht, die Anrede änderte sich – das war eine wunderbare Unterstützung.“ Doch so glatt geht es nicht immer. „Von den Leuten in meiner Selbsthilfegruppe hat fast jeder nach seinem Outing den Job verloren“, sagt Rafaela traurig.

FREUNDE Immer wieder erzählt die Transfrau in ihrem Umfeld, dass aus Michael bald Rafaela wird. Jedes Outing kostet Energie, danach ist sie völlig erschöpft. In der Familie sagt sie es nur der Mutter und bittet sie, die anderen Familienmitglieder zu informieren. Die hätten jedoch eine direkte Ansprache besser gefunden. Auch im Freundeskreis ist es schwierig. Die Hälfte der Menschen wendet sich ab – für Rafaela unverständlich. „Ich bin

doch noch derselbe Mensch“, sagt sie. Ihre Töchter nehmen es gemischt auf. Während die Achtjährige cool bleibt, hat die 15-Jährige anfangs kein Verständnis. Es braucht Zeit, bis sie mit dem neuen Auftritt ihres Vaters zurechtkommt. Rafaela trägt jetzt endlich die „schicken Sachen“, die früher

tabu waren. Dazu nimmt sie Hormone, die ihr Äußeres verändern. Beim Logopäden lernt sie, wie sie mit ihrer Stimme arbeiten kann, damit diese höher klingt. Im neuen Pass steht bei Geschlecht „F“. Und dank einer geschlechtsangleichenden OP gehören auch die umständlichen Einlagen für den BH der Vergangenheit an. Mit ihren Kindern, die bei ihrer Exfrau leben, hat Rafaela einen Deal gemacht: Zu Hause bleibt es bei Papa, in der Öffentlichkeit nennen die Töchter sie Rafa. Meistens klappt das, berichtet sie. „Meine Tochter hat zu mir gesagt: ‚Du warst schon immer was Besonderes.‘ Ich glaube, ich bin gar nicht besonders. Ich bin ganz normal. Das Vorzeichen hat nur einfach nicht gestimmt.“ ■



Richtig glücklich: Mit ihrer Freundin Irmis kann Rafaela über alles reden



Den richtigen Ton treffen: Rafaela spielt und singt in einer Band. Bis die Stimme verlässlich weiblich klingt, ist viel Training nötig

Fotos: Bundeswehr/David Hecker (2)

**KOSTENREDUZIERUNG STATT
GEWINNMAXIMIERUNG**



Kostengünstig zu sein,
ist gut. Nicht nur
für den **guten Ruf**

Die BwFuhrparkService gehört zu 100% dem Bund und steht für den wirtschaftlichen Umgang mit Ressourcen. Das entlastet den Steuerzahler

Für die Bundeswehr tun wir seit dem Jahr 2002 alles, um ein verlässlicher und nachhaltiger Partner rund um das Thema Mobilität zu sein.

Dies bedeutet vor allem eine zuverlässige Verfügbarkeit und wirtschaftliche Auslastung des Fuhrparks.

Durch neue Technologien, Weiterentwicklung der IT-Anwendungen und immer in enger Abstimmung mit der Bundeswehr, sinken die Kosten weiter. Und selbst der kleine Gewinn steht dem Bund zu.

Möchten Sie weitere Informationen? Wir freuen uns auf Ihre E-Mail: info@bwfuhrpark.de oder besuchen Sie unsere Website: www.bwfuhrpark.de

Bw**Fuhrpark**Service



Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.

Die wahre Liebe. Sie ist mächtig. Sie setzt ganze Flotten in Marsch, wie im Trojanischen Krieg, oder treibt die Liebenden in den Tod, wie bei Romeo und Julia. Sie versetzt aber auch Berge und überwindet Grenzen. Am besten ein Leben lang.

TEXT Jan Marberg

HEUTE FÜR IMMER



Isabella „Bella“ Swan
(Kristen Stewart) liebt
Vampir Edward Cullen
(Robert Pattinson) im
Film „Twilight“

WO DIE LIEBE HINFÄLLT

„Du bist jetzt mein Leben.“

Twilight - Bis(s) zum Morgengrauen,
2008

„Liebe bedeutet, niemals um Verzeihung bitten zu müssen.“

Love Story,
1970

„Vergiss den Verstand und hör nur auf dein Herz.“

Rendezvous mit Joe Black,
1998

„Es kommt nicht darauf an, wie lange man wartet, sondern auf wen.“

Manche mögen's heiß,
1959

„Ich liebe dich!“ – „Ich weiß.“

Star Wars V - Das Imperium schlägt zurück,
1980

WAS IST DIE WAHRE LIEBE?

Wenn man die unerschöpfliche Weisheit von Google dazu befragt, bekommt man eher Tipps als eine konkrete Antwort: Wie ich die wahre Liebe finde. Woran ich sie erkenne. Wie sie für immer hält. Frauenzeitschriften-Psychotests über die große Sehnsucht sorgen wahrscheinlich allein in Deutschland für Tausende von Arbeitsplätzen. Von Homers Odyssee über Romeo und Julia bis zu Love Story und der Twilight-Saga mit Bella und Edward – schon seit Jahrtausenden halten uns Medien, Kunst und Kultur den emotionalen Hauptgewinn vor die Nase wie dem Esel die Möhre.

Dabei endet die wahre Liebe in den meisten literarischen Fällen tragisch, in der Regel mit dem Tod eines oder gar beider Beteiligten. Heutzutage ist das glücklicherweise die Ausnahme. Aber in früheren Zeiten wurden Liebesbeziehungen von der Gesellschaft eher misstrauisch beäugt. Die Ehe hatte vor allem wirtschaftliche, soziale und – bei den oberen Zehntausend – politische Funktion. Dem Wesen der wahren Liebe bringt uns das nicht näher. Psychologie, Philosophie und Religion haben sich mit der Liebe beschäftigt. Sie unterscheiden die Mutterliebe, die platonische Liebe, die Menschenliebe, die Gottesliebe, die Vaterlandsliebe – Liebe, wo man hinschaut. Nur die wahre Liebe ist wissenschaftlich nicht wirklich erfasst. Sie steht für sich selbst. Oder in den Worten des Dichters Erich Fried (und dem Song von Mia): „Es ist, was es ist, sagt die Liebe.“

NUR NATUR? Aber gibt es sie überhaupt, irgendwo da draußen? Die Forschung hat das größte aller Gefühle scheinbar doch längst entzaubert. Den Naturwissenschaftlern zufolge ist sie ein durch sensorische Reize ausgelöster biochemischer Cocktail, der durch unseren Körper schwappt, die Sinne vernebelt, den Verstand ausknipst

und dafür sorgt, dass ich mich an einen passenden Partner binde, um mein Erbgut so effektiv wie möglich zu verbreiten. Ist die wahre Liebe also nur eine Anwendung, die sich der himmlische Programmierer ausgedacht hat, um die Evolution in Gang zu halten?

Und wenn schon! Entscheidend ist, was ihr empfindet. Wer sich verliebt, merkt das in der Regel sehr schnell. Damit sind Schwärmerei (Klavierlehrerin), Hingabe (Fußballverein) und Besessenheit (Schokoladeneis) schon mal raus. Dabei gilt die Faustregel: Je größer die Euphorie, die Lust, der Schmerz – desto wahrscheinlicher handelt es sich um die eine, große, wahre Liebe. Manchmal passiert es ganz schnell, manchmal müssen die Gefühle erst wachsen. Vielleicht braucht ihr auch mehrere Anläufe. Aber wenn ihr sie gefunden habt, zählt nur noch eins: Annehmen, festhalten, genießen – und pflegen. Das geht am besten mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Respekt. Das anfängliche Gefühlsfeuerwerk verblasst natürlich mit der Zeit. Dafür werden andere Dinge wichtiger. Zum Beispiel, dass ihr eure Träume zusammenpackt zu einem großen. Ohne dass sich einer aufgeben muss. Denn wichtig ist auch, dass man dem anderen Freiraum gibt. Zwei benachbarte Bäume wachsen dann besonders gut und stark, wenn sie ein bisschen Abstand zueinander haben.

FÜR IMMER? Kann sein. Normalerweise ist alles vergänglich und nichts für die Ewigkeit. Dann heißt es – loslassen. Aber Kopf hoch: Das Leben gibt dir immer eine zweite Chance. Also wieder aufstehen, Krönchen richten und weitermachen. Schließlich steht nirgendwo geschrieben, dass man die wahre Liebe nur einmal finden kann. In manchen Fällen hält sie aber auch ein Leben lang. „Und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.“ Kitschig? Vielleicht. Aber trotzdem schön. ■

Finger weg!

NEIN HEISST NEIN



Seit den Vorkommnissen in Bad Reichenhall und Pfullendorf wird das Thema **sexuelle Belästigung** in der Bundeswehr diskutiert. Der Jahresbericht 2016 des Wehrbeauftragten zählte 131 Verdachtsfälle. Eine Initiative soll den Umgang mit solchen Übergriffen verbessern.

TEXT Reiner Schweinfurth

JUNI 2015 Auf einem Fliegerhorst in Norddeutschland ist die Party voll im Gange. Alle sind lustig und vergnügt, da verliert ein Hauptmann die Beherrschung und grapscht nach einer Soldatin. Sie zeigt ihn an; das Verfahren wird wenige Monate später eingestellt. In der Begründung steht: „Bei dem von Ihnen beschriebenen ‚Imponiergehabe‘ des Beschuldigten (Posen, Muskelspiel, Aufforderung zum Sex, Griff an das Gesäß) ist jedoch nach allgemeinem (vorwiegend männlichem) Verständnis davon auszugehen, dass der

Beschuldigte sein ‚Interesse‘ an Ihnen damit kundtun und nicht, dass er Sie beleidigen wollte.“ Dann setzt ein ungewöhnlicher Vorgang ein. Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen erfährt von einer Gleichstellungsbeauftragten von der Einstellung des Verfahrens und kommentiert diese Entscheidung in einem offenen Brief vom 21. März 2017 auf der Webseite ihres Ministeriums: „Zu der Bewertung kann sie als unabhängige Behörde kommen. Was aber völlig inakzeptabel ist, ist die Wortwahl, mit der die zuständige Staatsanwaltschaft ihre Entscheidung begründet.“ Die Soldatin müsse sich demnach übergriffiges Verhalten von Kameraden gefallen lassen, weil ein Griff ans Gesäß nach vorwiegend männlichem Verständnis nicht beleidigend gemeint sei. „Solche Interpretationen sind abenteuerlich und aus der Zeit gefallen. Denn sie machen den Mut zunichte, sich gegen sexuelle Belästigung zu wehren und zerstören das Vertrauen von Opfern sexueller Übergriffe, an übergeordneter Stelle Verständnis und Schutz zu finden.“



Schlechte Witze, blöde Sprüche

Provokation Anzügliche Bemerkungen und Witze sexuellen Inhalts gelten als Belästigungen von milder schwerer Qualität. Fast jede zweite befragte Soldatin hat diese Form der Belästigung schon mindestens einmal erlebt. Bei Männern sind sieben Prozent betroffen. Gut ein Drittel der befragten Soldatinnen gaben an, mehrfach (27 Prozent) oder häufig (9 Prozent) Zielscheibe solcher Bemerkungen geworden zu sein.

9

PROZENT*

Die Belästigung der Soldatin ist kein Einzelfall. Sexuelle Schikanen kommen öfter vor, als bisher bekannt war. Im letzten Bericht des Wehrbeauftragten wurden 131 Verdachtsfälle auf Rechtsverstöße gegen die sexuelle Selbstbestimmung für das Jahr 2016 gezählt und es ist mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen. Insgesamt fielen 179 Eingaben in diese Kategorie. Vor allem männliche Soldaten gehen immer noch von einem Kavaliersdelikt aus, wenn sie sich Kameraden gegenüber schamlos, dreist und übergriffig verhalten.

Gerhard Kümmel, Projektleiter im Forschungsbereich Militärsoziologie am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam, hat solche Tendenzen schon 2008 und 2014 in seinen Untersuchungen zum Integrationsklima in der Bundeswehr erfasst. Er sagt: „Wir haben bei der Bestimmung von sexueller Belästigung vier Formen unterschieden: Bemerkungen sexuellen Inhalts, das Zeigen und Anbringen von pornografischen Darstellungen, sexuell bestimmte körperliche Berührungen und als →

*Die Zahlen stammen aus: Gerhard Kümmel: „Truppenbild ohne Dame?“ Eine sozialwissenschaftliche Begleituntersuchung zum aktuellen Stand der Integration von Frauen in die Bundeswehr, herausgegeben vom Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam 2014

PROZENT

96

Sexuelle Selbstbestimmung

Überdurchschnittlich 96 Prozent der weiblichen Soldaten sagen, sie hätten keine sexuelle Gewalt erlebt. Von den befragten Männern geben dies 100 Prozent an. Vergewaltigungen sind damit etwas seltener als in anderen Bereichen der Gesellschaft.

→ schwerwiegendsten Übergriff Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung, also sexuelle Nötigung und Vergewaltigung. Und wir haben gefragt: Haben Soldatinnen und Soldaten solche Straftaten in der Bundeswehr erleben müssen?“ Frauen sind der Studie zufolge weitaus öfter und mehrfach betroffen. Wie soll man solche Handlungen erklären? Kümmel: „Das kann an der Polarisierung liegen, die einsetzt, wenn sich eine Organisation wie das Militär gegenüber einer Personengruppe öffnet, die zuvor keinen Zugang hatte. Sexuelle Belästigung ist dann als Signal zu lesen eines Teils der Männermehrheit an die Frauenminderheit, dass sie eigentlich nicht dazugehört.“

SCHRITTE Dies soll sich ändern. Seit dem 3. Februar steht die Ansprechstelle „Diskriminierung und Gewalt in der Bundeswehr“ allen zur Verfügung, die von Verstößen berichten wollen und Hilfe benötigen. Sie koordiniert die Weitergabe von Informationen und prüft jeden einzelnen Fall. Von hier werden dann die nötigen Schritte unternommen, um die Betroffenen zu schützen. Die Ansprechstelle hält den Kontakt zu den einzelnen Personen aufrecht und informiert in regelmäßigen Abständen über den Fortgang der Prüfung. Oberstarzt Dr. Lale Bartoschek, bis Ende September

Leiterin des übergeordneten Stabselements Chancengerechtigkeit, Vielfalt und Inklusion, sagt über die ersten Monate: „Insgesamt lässt sich bereits jetzt sagen, dass dieses Angebot sehr dankbar aufgenommen wird. Anders ausgedrückt: Wenn es die Ansprechstelle nicht gäbe, müsste man sie erfinden. Besonders positiv wird das Kommunikationsverhalten der Ansprechstelle bewertet, die eben auch proaktiv auf die Betroffenen zugeht.“

Als im vergangenen Sommer das Sexualstrafrecht neu gefasst wurde und „Nein heißt Nein“ am 10. November 2016 Gesetzeskraft erlangte, war dies auch ein Erfolg des Bundesverbandes der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe in Deutschland, in dem über 170 Kontaktstellen für Gewalt gegen Frauen zusammengefasst sind. „Mit dem neuen Gesetz ist ein sexueller Übergriff schon dann strafbar, wenn er gegen den erkennbaren Willen einer Person ausgeführt



Fotos: Bundeswehr/Sebastian Wilke, picture alliance/Eventpress Stauffenberg



Verteidigungsministerin **Ursula von der Leyen** wandte sich in einem offenen Brief mit deutlichen Worten an die Öffentlichkeit



 Ich dulde in der Bundeswehr kein Verhalten, das die Würde, die Ehre und die Rechte auf sexuelle **Selbstbestimmung** von Soldaten und Soldatinnen und der zivilen Beschäftigten verletzt

25
PROZENT

**Sichtbar
aufdringlich**

Schmuddelbilder Das Zeigen von pornografischen Darstellungen gilt mittlerweile ebenfalls als sexuelle Belästigung. Ein Viertel aller Soldatinnen berichten von solchen Erlebnissen. Bei männlichen Soldaten sind es acht Prozent.

→ wird", erklärt Geschäftsführerin Katja Grieger und ergänzt: „Es kommt also nicht mehr darauf an, ob eine betroffene Person sich gegen den Übergriff körperlich gewehrt hat oder warum ihr dies nicht gelungen ist.“ Der Bundeswehr empfiehlt sie, offen damit umzugehen, wenn sexuelle Übergriffe bekannt werden: „Die Botschaft lautet: Nicht die Betroffenen sind das Problem, wenn sie Übergriffe thematisieren, sondern die Täter. Das muss in der gesamten Organisation kommuniziert und gelebt werden.“ Aufklärung aller Frauen über ihre Rechte, klare Normverdeutlichung in Richtung potenzieller Täter und Gewaltschutzkonzepte sowie eindeutige Leitlinien zum Umgang mit Übergriffen und Verdachtsfällen – darum geht es.

ALKOHOL Jürgen Furtwängler, Oberst- arzt a. D. und langjähriger Facharzt für Neurologie und Psychiatrie am Bundeswehrkrankenhaus in Hamburg, sagt zur Bereitschaft von Soldaten, andere sexuell zu belästigen: „In der Truppe kommt dies nicht häufiger vor als sonstwo. Die Gebote von Kameradschaft und Fürsorge sind wirksam und erstmal ein Schutz, auf den sich auch Frauen verlassen können.“ Wie ist er mit Übergriffen konfrontiert worden? „Bei den ganz überwiegenden Fällen, mit denen ich in meiner militärpsychiatrischen Praxis mit sexuellen Übergriffen zu tun hatte, handelte es sich um Übergriffe von Mann zu Mann.“ Ein Aspekt werde seiner Meinung nach aber leicht übersehen: „In fast allen Fällen, die ich kenne, spielte Alkohol eine entscheidende Rolle.“ Darauf müssten Vorgesetzte achten. Sonst könne die Truppe in den Ruf geraten, ein „co-alkoholisches System“ zu sein, so Furtwängler. Er meint aber auch: „Das kann man durch Achtsamkeit, Ausbildung und, wo geboten, durch entsprechende Sanktionen verhindern.“ ■

ACHTUNG!!!

ANSPRECHSTELLE

Kontakt Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 15 Uhr ist die „Ansprechstelle Diskriminierung und Gewalt in der Bundeswehr“ erreichbar. Telefon: 0228-121 3371 oder FspNBw: 90-3400-13371. Außerhalb der Sprechzeiten zeichnet ein Anrufbeantworter eingehende Nachrichten auf.

An den Wehrbeauftragten des Bundestages, Hans-Peter Bartels, kann man sich ebenfalls mit seinem Anliegen wenden. wehrbeauftragter@bundestag.de; Postanschrift: Platz der Republik 1, 11011 Berlin; Telefon: 030-227 38 100

24

PROZENT

Kein Recht auf Anfassen

Hände weg Als unerwünschte körperliche Berührungen gelten nicht nur der Griff an Brust oder Po. Auch Streicheln der Schulter oder ungewollte Umarmungen gehören dazu. 24 Prozent der befragten Soldatinnen haben schon solche unangenehmen Erfahrungen gemacht, zehn Prozent sogar öfter. Bei den männlichen Soldaten sind es drei Prozent.



Foto: Bundeswehr/Marc Tessensohn

Vier Jahre WING – wie war's?

Vor vier Jahren startete mit dem Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ein absolutes Novum: Erstmals nahmen ausscheidende Feldweibel ein Studium an der Universität der Bundeswehr München auf – ein Rückblick aus Sicht des Studenten Thomas Thielemann.

Wie haben Sie die Startphase in Erinnerung?

Thomas Thielemann: Ich hatte mir zum Dienstzeitende hin schon Studiengänge an unterschiedlichen Unis angeschaut, und dann kam etwas Neues von der Bundeswehruniversität, was ja vorher keiner auf dem Schirm hatte. WING bot genau die Themenfelder, in denen ich mich weiterbilden wollte. Ich habe aber auch einige Kameraden getroffen, die Bedenken hatten: Oh studieren, schafft man das? Aber das hat sich dann schnell gelegt.

Was waren denn aus Ihrer Sicht die größten Hürden?

Thielemann: Lernen muss man ja eigentlich die ganze Zeit, auch bei der Bundeswehr. Aber das hier ist natürlich wieder etwas ganz an-

deres gewesen, die viele Mathematik zum Beispiel. Und man kriegt nicht alles vorgeserviert, sondern muss es sich selbst erarbeiten und schauen, wie kriegt ich das durch in dem angesetzten Zeitraum. Am Anfang waren wir ja noch voll im Dienst. Sich abends hinzusetzen und noch was fürs Studium zu tun, das ist gar nicht so einfach gewesen.

Was bringt der WING-Abschluss nun für Karriere und Jobeinstieg?

Thielemann: Das Studium lohnt sich auf alle Fälle, ich habe ganz neue Methoden gelernt, wie man an Probleme herangeht. Auch wie man sich jetzt mit dem Abschluss bewerben kann, das ist schon eine andere Hausnummer. Man hat viel mehr Möglichkeiten. Ich weiß aber auch von einigen Kommilitonen, dass es mit der Jobsuche gar nicht so einfach ist. Da spielt auch die Region eine Rolle, wie gut man vernetzt ist und wie man sich selbst präsentiert. Ich persönlich habe nebenbei die ganze Zeit schon meine eigene Firma aufgebaut. Da sind die Auftragsbücher jetzt eigentlich voll. Und: Ich werde Student bleiben und auf den WING-Bachelor nun noch einen passenden Master-Studiengang draufsetzen.

Damit Ihr ziviler Berufsstart ein erfolgreicher Karrierestart wird!



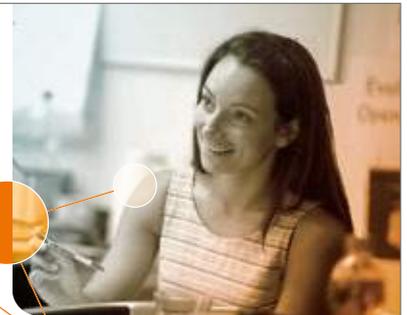
—
casc
campus
advanced
studies
center

Weiterbildung stellt eine Investition in Ihre Zukunft dar und legt den Grundstein für neue Karrieremöglichkeiten. Die Angebote am Weiterbildungsinstitut casc der Universität der Bundeswehr München bereiten Sie optimal auf den Übergang von Ihrer aktiven Dienstzeit auf eine Karriere auf dem zivilen Arbeitsmarkt vor.

Maßgeschneiderte Studiengänge für ausscheidende Zeitsoldaten und -offiziere in Kooperation mit der Hochschule Reutlingen:

- _ International Management (MBA)
- _ Wirtschaftsingenieurwesen (B. Eng.)

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.casc.de – bei Fragen kommen Sie auf uns zu, wir beraten Sie gerne!



Berufsbegleitende Studiengänge für ausscheidende Zeitoffiziere, Berufsoffiziere sowie Fach- und Führungskräfte aus Industrie, Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor.

- _ International Security Studies (M.A.)
- _ Personalentwicklung (M.A.)
- _ Public Management (MBA)
- _ Systems Engineering (M.Sc.)

Unsere Programme werden durch den BFD gefördert.



Pssst!

**BITTE *NICHT*
STÖREN**



PRIVATES „Hast du schon von dem aus dem letzten Kontingent gehört ...?“ Geschichten über Sex im Einsatz kursieren überall, wo deutsche Soldatinnen und Soldaten stationiert sind. Wie geht die Truppe damit um? Zullererst sind Soldaten im Einsatz, weil sie einen dienstlichen Auftrag zu erfüllen haben. Der hat absolute Priorität, und das sieht auch der Dienstherr so. Sex ist reine Privatangelegenheit und im Dienst grundsätzlich tabu. Das ist in der Führungshilfe für Vorgesetzte „Umgang mit Sexualität in der Bundeswehr“ des Generalinspektors, kurz Sexualerlass, klar geregelt. Wer dennoch Sex im Dienst hat, zeigt ein Fehlverhalten, das disziplinarisch geahndet werden kann. Nichts Besonderes eigentlich – das ist auch bei anderen Arbeitgebern so. Der Soldatenberuf bringt jedoch lange Abwesenheiten mit sich. „Nicht alle Soldaten leben enthaltsam, wenn sie vier bis sechs Monate weg von zu Hause sind“, sagt Hauptmann Tina Müller*. Die 34-Jährige war mehrfach im Einsatz. „Die Soldaten haben einen anspruchsvollen Job, bei dem sie in Sekundenbruchteilen entscheiden müssen, ob sie die Waffe einsetzen. Da muss man ihnen schon zutrauen, zu entscheiden, ob sie Sex haben oder nicht.“ Deshalb ist „sexuelle Betätigung“, wie es im Sexualerlass heißt, im Einsatz in der dienstfreien Zeit erlaubt, solange sie nicht für andere wahrnehmbar ist und sich nicht negativ auf den Dienstbetrieb auswirkt. Hauptmann Müller sieht es entspannt: „Nach meiner Erfahrung läuft alles →

Soldaten und Soldatinnen haben Sex im Einsatz, ob in Afghanistan, Mali oder einem Hafen irgendwo auf der Welt. Dennoch wird selten offen darüber gesprochen. Ein Tabu? Y fragte bei Angehörigen der Truppe nach.

TEXT Ronald Rogge **FOTOS** Marc Tessensohn

* Name zum Schutz der Soldaten geändert.



**Für Soldaten in
einer Beziehung
sind Sexting und
Camsex gute
Möglichkeiten,
Bedürfnisse zu
erfüllen und dem
Partner nahe zu
sein**



Foto: Bundeswehr/Marc Tessensohn

→ sehr diskret ab. Zumindest als Vorgesetzte bekomme ich selten etwas mit. Und wenn, dann ist es nicht der Sex als solcher, sondern eher das Drumherum.“ In Afghanistan habe sie die Stube mit einer Soldatin geteilt, die oft nur eine Stunde schlief, weil sie sich mit jemandem traf. „Das ist zu wenig, und die Dienstfähigkeit war deutlich eingeschränkt. So geht das nicht.“

GRENZEN Auch Thomas Jahn* setzt Grenzen. „Wenn die Affären und Liebeleien zu laut werden, nehme ich meine Kameraden oder unterstellten Soldaten zur Seite und es gibt ein Gespräch“, erklärt der 42-jährige Fallschirmjägerfeldwebel. „Die Soldaten müssen mit ihren Gedanken in allererster Linie bei ihrem Auftrag sein. Unser Leben und unsere Gesundheit sind in Afghanistan und Mali ständig bedroht, da muss ich mich auf jeden verlassen können.“ Ein anderer Aspekt ist ebenfalls von dienstrechtlicher Relevanz: „Manche Soldaten und Soldatinnen

prahlen mit ihren Eroberungen. Wenn es unkameradschaftlich wird, gehe ich dagegen vor. Getratsche unterbinde ich“, sagt Tina Müller. Man dürfe jedoch nicht vergessen, dass potenzielle Partner eher Mangelware seien. Auch lebten die meisten Kameradinnen und Kameraden zu Hause in einer Partnerschaft und seien treu. „Selbstbefriedigung ist da eine gute Alternative und sorgt für Triebabfuhr“, ergänzt Thomas Jahn.

„Manche Soldaten haben ihre privaten Festplatten voll mit Pornos. Ich hab Zeug drauf, das mich anmacht und auch nach vier Monaten noch nicht langweilig ist. Unbegrenzt streamen ist schwierig, das Internet ist nicht in jedem Einsatz so gut ausgebaut.“ Für Soldaten in einer Beziehung seien Sexting und Camsex, zumindest wenn die technischen Voraussetzungen dafür gegeben sind, eine gute Möglichkeit, Bedürfnisse zu erfüllen und auch dem Partner in Deutschland nahe zu sein. „Diese Art der Kommunikation mit dem Partner ist sehr wichtig“, sagt Müller. Dazu gehöre selbstverständlich ein wenig Intimsphäre: „Wir sind alle erwachsen. Man sagt, bleib mal ne halbe Stunde weg, und alles ist gut.“ Für einige Soldaten ist der Einsatz aber auch eine Gelegenheit, sich auf ein Abenteuer einzulassen. Nach Jahns Erfahrung ist der Sex anders. „Es geht schneller und offener zu. Es gibt →

* Name zum Schutz der Soldaten geändert.

ACHTUNG!!!

RECHT UND SEX IM EINSATZ

Grundrecht

Für Soldaten im Einsatz gelten die gleichen Regelungen für Sexualität wie im Inland. Dies ist im Erlass „Umgang mit Sexualität in der Bundeswehr“ des Generalinspektors klar geregelt. Die freie Entfaltung der Persönlichkeit, zu der auch die Sexualität gehört, ist zunächst einmal geschützt. Sie findet ihre Grenzen in den soldatischen Pflichten und darf den Dienstbetrieb nicht beeinflussen.

Konsequenzen

Das Sexualstrafrecht gilt uneingeschränkt für deutsche Soldaten im Ausland. Jede nicht einvernehmliche sexuelle oder sexualisierte Handlung wird genauso wie in Deutschland strafrechtlich verfolgt. Gleichzeitig haben solche Verfehlungen dienstrechtliche Konsequenzen.

Kulturelle Kompetenz

Neben den Regelungen ist immer auch die Kultur des jeweiligen Einsatzlandes zu beachten. Was bei uns normal erscheint, wie Umarmungen oder ein kleiner Kuss, kann in Ländern wie Afghanistan zur Ablehnung unseres Einsatzes durch die Zivilbevölkerung führen. Das kann den Auftrag und die Sicherheit gefährden. Also: Fingerspitzengefühl ist gefragt.

Kameradschaft

Wer seine sexuellen Bedürfnissen auslebt, darf andere Kameraden nicht stören. Deshalb ist Rücksichtnahme angesagt. Genauso sollten Kameraden tolerant sein, wenn sie mal etwas mitbekommen. Jedes vorsätzlich sexualisierte Verhalten, das die Würde des Kameraden untergräbt, ist verboten und kann hart bestraft werden. Ungewollte Berührungen, anzügliche Bemerkungen und das Zeigen von pornografischen Abbildungen verstoßen gegen die Kameradschaftspflicht und erfüllen gegebenenfalls den Tatbestand der sexuellen Belästigung.

Auch im Einsatz gilt: Nähe ist entscheidend und Gelegenheit macht Liebe

→ keine Zeit für endlose Dates. Das würde schnell auffallen. Und so viele Möglichkeiten gibt es nicht.“ Im Einsatz fiel es ihm auch leichter zu sagen: „Hey, ich steh auf das, wollen wir das ausprobieren?“ Er habe im Ausland nicht das Gefühl, gleich ein neues Leben mit der Kameradin anfangen zu müssen. „Zwei mögen sich, haben Sex und wissen, dass es nach dem Einsatz vorbei ist.“ Aber auch im Einsatz gilt: Nähe ist entscheidend und Gelegenheit macht Liebe. Jahn meint dazu: „Wir sind im Einsatz in einer gemeinsamen Situation. Die Kameradinnen, mit denen ich mich treffe, wissen, wie es ist, auf Patrouille

zu fahren und ständig in der Gefahr zu leben. Die Frauen zu Hause können das schwer nachvollziehen.“ Der Fallschirmjäger schätzt deshalb Gespräche mit Kameradinnen sehr. „Ich habe das Gefühl, meine Kameradinnen verstehen mich. Und manchmal endet das im Bett oder in einer ruhigen Ecke.“

KONFLIKTE Was den einen freut, ist dem anderen eher ein Dorn im Auge. Eifersucht und Neid sind auch bei Soldaten ein Thema. „Ich bin nur etwas neidisch auf Pärchen, die im Einsatz manchmal einen gemeinsamen Container haben“, sagt Jahn. Diese Möglichkeit besteht, wenn Paare zusammen in den Einsatz gehen, solange es baulich möglich und die Auftragserfüllung nicht eingeschränkt ist. „Sonst ist es mir meist egal, ob jemand eine Liebschaft hat. Mir ist es wichtiger, sicher nach Hause zu kommen, als meine Eifersucht auf Kameraden auszuleben. Und das trifft eigentlich für alle Soldaten zu.“ Als Vorgesetzte müsse sie auch darauf achten, dass Konflikte um das Thema Sex und Liebschaften möglichst selten vorkommen, sagt Müller. „Es gibt auch die Möglichkeit, Soldaten innerhalb der Kompanie zu tauschen, falls es zu deutlichen Spannungen kommt.“ Die meisten Soldaten nähmen sich jedoch sehr zurück. „Auch wenn ich persönlich Fremdgehen echt scheiße finde, sind es immer noch Kameraden und Untergebene, die Anspruch auf meine Kameradschaft und Fürsorge haben“, erläutert die Kompaniechefin. Geschichten wird es trotzdem immer wieder geben, denn Reden gehört dazu, wenn so viele Menschen so lange so eng zusammen sind. Also: Hast du schon gehört ...? ■



Ex-Fallschirmjäger als Personal-Trainer auf Mallorca gelandet

Der ehemalige Fallschirmjäger Marcel Markwirth absolvierte nach der Bundeswehrzeit ein duales Bachelor-Studium der Fitnessökonomie. Heute ist er selbstständiger Personal-Trainer und betreut Kunden in seiner neuen Heimat Mallorca.

Soldatenwunsch schon als Kind

Nach seinem Realschulabschluss war Marcel Markwirth klar, dass es ihn zur Bundeswehr zieht. „Ich wollte schon als Kind Soldat werden. Darum bin ich mit 17 Jahren Zeitsoldat geworden“, fasst der heute 34-Jährige zusammen. Die Bundeswehrkarriere führte ihn nach Oldenburg, wo er in der Kampfeinheit zum Fallschirmjäger ausgebildet wurde. Nach drei Jahren wechselte er in die Kaserne ins oberbayrische Altenstadt, die zentrale Ausbildungsstätte der Bundeswehr für das Luftlande- und Lufttransportwesen. „Dort habe ich dann als Ausbilder für die angehenden Fallschirmjäger gearbeitet. Die Zeit bei der Bundeswehr möchte ich nicht missen“, denkt er an acht Jahre zurück. „In den letzten anderthalb Jahren hatte ich dank der Unterstützung des Berufsförderungsdienstes die Möglichkeit, mein Fachabitur nachzuholen.“



Duales Studium nach der Bundeswehr

Nach der Zeit beim Bund war für ihn klar, dass er in die Sport- oder Fitnessbranche einsteigen möchte. „Beides war schon immer meine Leidenschaft.“ Ein Freund erzählte ihm von einem Fitness-Studio, welches einen dual Studierenden im Bereich Fitnessökonomie sucht. „Ich habe mich informiert und erfahren, dass es sich dabei um eine Mischung aus Wirtschaftswissenschaften und Trainingswissenschaften mit einer betrieblichen Ausbildung handelt. Ich hatte wirklich Bock dual zu studieren und es war genial.“ Das Studium an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement DHfPG besteht aus einem Fernstudium mit kompakten Präsenzphasen, die Marcel Markwirth in München besuchte. „Durch meine Zeit als Ausbilder, war ich natürlich in Modulen wie Kommunikation und Präsentation im Vorteil. Außerdem habe ich die Disziplin mitgebracht, um das Studium problemlos zu organisieren.“

Profifußballer als Kunden gewonnen

Durch die Arbeit im Fitness-Studio lernte er Bundesligaprofis des FC Augsburg kennen, die



sich bei ihm erst Tipps einholten und später zu den ersten Kunden des Personal-Trainers gehörten. Seine offene Art kam gut an und manch einer fragte sich, wo er diesen Personal-Trainer zuvor schon einmal gesehen hat. Denn Marcel Markwirth ist seit über 10 Jahren regelmäßig als Schauspieler im Fernsehen, in Sendungen wie K 11 oder sogar in Spielfilmen zu sehen. Sein Hauptaugenmerk verlegte er nach dem Studienabschluss aber auf das Personal-Training und wanderte dafür auf die Lieblingsinsel der Deutschen, nach Mallorca, aus.

i Studienführer anfordern

+49 681 6855 150



Auf Mallorca im Callcenter begonnen

Eigentlich wollte er sich mit einem Bekannten zusammen auf Mallorca in der Fitnessbranche selbstständig machen. Doch die Pläne zerschlugen sich. Statt den Kopf in den Sandstrand zu stecken, baute sich der Fitnessökonom alleine einen Kundenstamm auf. Um finanziell zurecht zu kommen, arbeitete er zunächst in einem Callcenter und später als Kellner. „Ich denke, so fängt fast jeder an, der sich auf Mallorca etwas aufbauen möchte. Doch mit der Zeit wurden Anfragen und Kunden mehr.“ Dabei halfen ihm seine kontinuierlichen Weiterbildungen im Bereich Fitness und Management. Neben dem „Bachelor of Arts“ Fitnessökonomie hat er eine Vielzahl an staatlich geprüften und zugelassenen Abschlüssen der BSA-Akademie, dem Schwesterunternehmen der DHfPG. Den Kellnerjob hat er längst aufgegeben. „Ich kann inzwischen von meiner Leidenschaft leben. Meine Kunden schätzen die Qualifikationen und das Fachwissen, welches ich ihnen weitergebe.“

Die komplette Erfolgsgeschichte unter www.dhfg.de/mmarkwirth



**Mein Hobby.
Meine Chance.
Meine Zukunft.**

Vom Hobby zum Beruf

Sie haben Spaß an Fitness? Warum dann nicht dienstzeitbegleitend in diesen Zukunftsmarkt einsteigen? Durch die staatlich geprüften und zugelassenen Fernlehrgänge mit Präsenzphasen der BSA-Akademie absolvieren Sie während der Dienstzeit eine anerkannte Qualifikation. Das modulare Lehrgangssystem erlaubt eine schrittweise Weiterbildung von der Basisqualifikation bis hin zum Beruf z. B. als Fitnessfachwirt IHK.

Vorteile

- Einstieg jederzeit möglich
- Kompakte Präsenzphasen
- Flexibler Fernunterricht
- Betreuung durch Fernlehrer
- **Förderung durch BFD möglich**
- **Dienstzeitbegleitend**
- **Bundesweit**

Nebenberufliche Qualifikationen

- Fachwirte (IHK) wie z. B. Fitnessfachwirt
 - Fitnesstraining
 - Personal-Training
 - Management
- ...insgesamt über 60 Lehrgänge!

Tel. +49 681 6855 0 • bsa-akademie.de



BSA-Akademie
Prävention, Fitness, Gesundheit
School for Health Management

PORN VALLEY

Der amerikanische Traum - ab 18

Die meisten Sexfilme werden im San Fernando Valley nordwestlich von Los Angeles gedreht. Über 200 Studios produzieren durchschnittlich jeweils einen Film pro Woche - mehr als 10.000 Pornofilme pro Jahr. 90 Prozent aller kommerziellen Sexfilme kommen aus dem sogenannten Porn Valley.

Klappe, die erste!

WAS GUCKST DU?

Pornografie führt ein Schatten-dasein. Kaum jemand gibt gerne zu, dass er sie anschaut. Trotzdem ist das Geschäft mit den Sexfilmen eine riesige **Industrie**. Und zumindest sprachlich schon im Mainstream angekommen. Voll Porno eben!

TEXT Doreen Kinzel

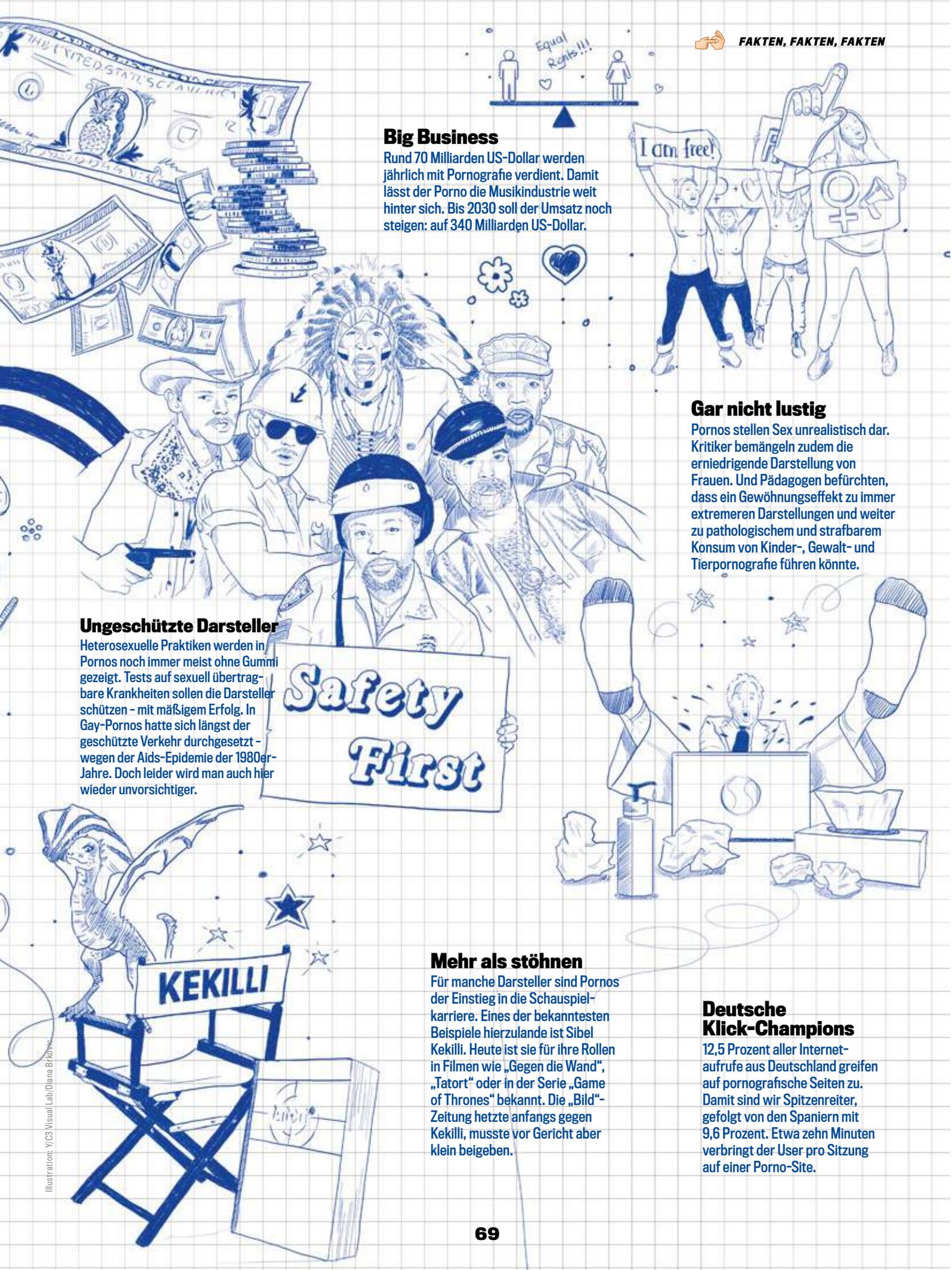
Ah
Ahhhh

Siegeszug der Schmuttelkassette

Bis in die 1980er-Jahre rivalisierten mehrere Videokassettensysteme um die Vormachtstellung auf dem Markt. VHS setzte sich am Ende durch, auch weil sich die Pornofilmindustrie für den Vertrieb auf dieses Format einigte. Heute steckt das Business riesige Summen in die Entwicklung von Virtual-Reality-Formaten.

Viele Frauen gucken anders

Pornos richten sich in der Regel an Männer. Alternative Pornos sehen anders aus: handlungszentriert, optisch ansprechend, die Lust aller steht im Mittelpunkt, Frauen werden nicht als Objekt behandelt. Filme wie „Pink Prison“ oder „All about Anna“ werden unter dem Begriff Heartcore geführt.



Big Business

Rund 70 Milliarden US-Dollar werden jährlich mit Pornografie verdient. Damit lässt der Porno die Musikindustrie weit hinter sich. Bis 2030 soll der Umsatz noch steigen: auf 340 Milliarden US-Dollar.

Gar nicht lustig

Pornos stellen Sex unrealistisch dar. Kritiker bemängeln zudem die erniedrigende Darstellung von Frauen. Und Pädagogen befürchten, dass ein Gewöhnungseffekt zu immer extremeren Darstellungen und weiter zu pathologischem und strafbarem Konsum von Kinder-, Gewalt- und Tierpornografie führen könnte.

Ungeschützte Darsteller

Heterosexuelle Praktiken werden in Pornos noch immer meist ohne Gummi gezeigt. Tests auf sexuell übertragbare Krankheiten sollen die Darsteller schützen - mit mäßigem Erfolg. In Gay-Pornos hatte sich längst der geschützte Verkehr durchgesetzt - wegen der Aids-Epidemie der 1980er-Jahre. Doch leider wird man auch hier wieder unvorsichtiger.

Mehr als stöhnen

Für manche Darsteller sind Pornos der Einstieg in die Schauspielkarriere. Eines der bekanntesten Beispiele hierzulande ist Sibel Kekilli. Heute ist sie für ihre Rollen in Filmen wie „Gegen die Wand“, „Tatort“ oder in der Serie „Game of Thrones“ bekannt. Die „Bild“-Zeitung hetzte anfangs gegen Kekilli, musste vor Gericht aber klein beigeben.

Deutsche Klick-Champions

12,5 Prozent aller Internetaufrufe aus Deutschland greifen auf pornografische Seiten zu. Damit sind wir Spitzenreiter, gefolgt von den Spaniern mit 9,6 Prozent. Etwa zehn Minuten verbringt der User pro Sitzung auf einer Porno-Site.

Sandra Norak
hat ihr früheres
Leben hinter
sich gelassen

**„Ich habe nur Frauen gesehen,
die an der Prostitution
zugrunde gehen“**

Echt krass!

ES GIBT KEINE GUTEN FREIER

Sandra Norak war sechs Jahre lang Prostituierte. Auch Soldaten zählten zu ihren Kunden. Sie schaffte den **Ausstieg** aus dem Rotlichtmilieu. Heute studiert die 27-Jährige Jura und setzt sich mit dem Verein „Sisters - für den Ausstieg aus der Prostitution“ für die Freierbestrafung nach schwedischem Modell ein.

INTERVIEW Ronald Rogge

Frau Norak, in der Werbeanzeige eines Landbordells heißt es: „Alle unsere Damen arbeiten auf selbstständiger Basis und können ihre Vorlieben und Abneigungen selbst bestimmen. Hierdurch erleben die Girls Freude am Beruf.“ Ist das die Realität in deutschen Bordellen?

Nein, es ist eine grundfalsche Annahme, Prostitution sei jemals selbstbestimmt. Sie ist immer mit Kriminalität verwoben. Ich war sechs Jahre lang Prostituierte in verschiedenen Geschäftsmodellen: Tagesbordellen, High-Class-Escorts, Nachtclubs, Flstrate-Clubs. Ich habe kein einziges Bordell gesehen, in dem nicht Menschenhandel stattgefunden hätte. Wo sollen denn sonst die vielen Frauen herkommen? Ich habe nur Frauen gesehen, die an der Prostitution zugrunde gehen, die sich aufgeben und systematisch kaputt gemacht werden.

Wie sind Sie zur Prostitution gekommen?

Als ich 18 Jahre alt war, habe ich im Internet einen Altituden kennengelernt. Er war um die 20 Jahre älter und Ex-Fremdenlegionär. Ich hatte zu dieser Zeit große familiäre Probleme, war psychisch sehr labil, hatte selbstverletzendes Verhalten und war magersüchtig. Ich wusste nicht, dass er Zuhälter ist. Er hat mich besucht und zum Essen eingeladen. So ist er zu meiner Bezugsperson geworden. Als ich nur noch ihn hatte, hat er mich unter Druck gesetzt, und ich habe angefangen, mich zu prostituieren. Ich habe kurz vor dem Abitur die Schule abgebrochen, nachdem ich zu ihm gezogen war.

Wie war der erste Tag in der Prostitution?

Der Zuhälter hatte mich schon vorher mit in Clubs genommen. Er war der erste Mann, mit dem ich Geschlechtsverkehr hatte. Der zweite war ein Freier.

Wie viel kann man als Frau im Milieu verdienen?

Wenn Sie einen Zuhälter haben oder keinen? (Lacht) Eine lange Zeit habe ich alles an meinen Zuhälter abgegeben. Erst später weniger. In vielen Clubs, in denen ich gearbeitet habe, war es generell so, dass man als Prostituierte immer die Hälfte von dem abzugeben hatte, was man vom Freier nahm. War der Clubpreis 80 Euro pro halbe Stunde, bekamen die Frauen 40 Euro. Andere Clubs haben ein System mit Tagesmieten. Im Flstrate-Club bekam ich manchmal nur 10 Euro für eine halbe Stunde. Da kann man sich ausrechnen, wie viele Freier man bedienen muss, um über die Runden zu kommen.

Für manche ist die Vorstellung vielleicht reizvoll, so viele Sexualpartner zu haben und dafür noch Geld zu bekommen. Wie empfinden Sie es, mit so vielen Männern am Tag Sex zu haben?

Selbst wenn man sich vorstellt, 15-mal am Tag mit seinem eigenen Partner Sex zu haben und das Tag für Tag über Jahre hinweg, ist das wahrscheinlich traumatisierend. In der Prostitution sind es Fremde! Eigentlich schafft man das nur, wenn man →

→ sein Empfinden von seinem Bewusstsein abspaltet. Das Schmerzempfinden geht irgendwann weg, die Wahrnehmung auch. Nach einer gewissen Zeit funktioniert das aber nicht mehr. Deshalb nehmen so viele Prostituierte Drogen oder trinken Alkohol. Ich habe in den sechs Jahren im Rotlichtmilieu keine Frau kennengelernt, die keine Drogen oder Alkohol konsumiert hat.

Merkten die Freier eigentlich nicht, dass es Ihnen bei Ihrer Arbeit nicht gut ging?

Ich habe oft versucht, mein Unwohlsein zu verbergen. Und die Freier hat es auch nicht interessiert. Sie haben darauf bestanden, die Leistung zu bekommen, für die sie bezahlt haben.

Gab es auch gute Freier?

Es gibt keine guten Freier. Die meisten, die sich als gute Freier bezeichnen, sind physisch nicht grob. Nach meiner Erfahrung ficken sie einem dafür aber richtig den Kopf und wollen widerliche Rollenspiele oder Praktiken. Freier wollen auch nicht reden. Ich habe vielleicht zwei von dieser Sorte gehabt. Es ist eher so: Freier gehen ins Bordell aus Egoismus. Sie tun sich selbst was Gutes und nicht der Prostituierten. Bei der Prostitution zerbricht immer etwas im Gegenüber.

Hat sich das Verhalten von Freiern in den letzten Jahren verändert?

Früher waren Freier froh, überhaupt für Geld Sex zu bekommen. Heute sind Praktiken ohne Kondom fast Standard. Dazu kommen Praktiken mit Sperma, Urin und Kot. Größtenteils sind es Familienväter, die danach zu ihren Frauen und Kindern nach Hause gehen.

Einige Berufsverbände von Prostituierten zeichnen ein anderes Bild. Sie sagen, Prostitution ist ein Beruf wie jeder andere. Putzen mache auch nicht jedem Spaß, aber trotzdem müsse es gemacht werden.

Es ist ein Unterschied, ob ich eine Arbeit mache, die mir nicht gefällt, oder ob ich jemandem Zugang zu den intimsten Bestandteilen meiner Persönlichkeit – körperlich und seelisch – gewähre. Zum Putzen muss man nicht seine Wahrnehmung und sein Empfinden abschalten. Ich hatte in der ersten Zeit nach der Prostitution zum Beispiel große Probleme, überhaupt Gespräche mit jemandem zu führen. Ich war ständig weggetreten und konnte mich nicht konzentrieren.

Sind Gewalterfahrungen Teil des Systems Prostitution?

Physische Gewalt durch Zuhälter oder Freier ist immer präsent. Dazu kommt noch die psychische

„Physische Gewalt durch Zuhälter oder Freier ist immer präsent“



Gewalt, und die traumatischen Erlebnisse speichern sich ab. Bei mir ist es zum Beispiel so: Wenn ich bei jemandem zu Besuch bin und ich höre eine Klingel, die so ähnlich klingt wie im Bordell, dann bin ich den ganzen Tag nicht mehr zu gebrauchen. Ich assoziiere damit, dass es gleich wieder so weit ist und ich mit jemandem aufs Zimmer gehen muss.

Wie sind Sie aus dem Milieu rausgekommen?

Ich hatte immer häufiger Panikattacken. Mit den Freiern aufs Zimmer gehen konnte ich nur noch, wenn ich ein paar Flaschen Alkohol getrunken hatte. Letztendlich landete ich in der Notaufnahme, weil ich keine Luft mehr bekam. Ich habe mich von

meinem Zuhälter getrennt und habe mein Abitur vom Bordell aus nachgemacht, was wirklich nicht einfach war. Ich hatte hohe Fixkosten, weil ich umsatzsteuerpflichtig war und eine private Krankenversicherung bezahlen musste. In die gesetzliche Kasse bin ich nicht gekommen, weil ich nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt war. Ich musste halt die Kosten senken, um alles zu bezahlen. Ich habe dann als Pferdepfleglerin angefangen. Kurz vor der Abi-Prüfung konnte ich dann dank des neuen Jobs aussteigen.

Manche geben ihren Job nach zwei Wochen auf, wenn sie merken, das ist nichts für sie. Hätten Sie nicht früher aussteigen können?

Das System Prostitution ist so angelegt, dass man möglichst nicht rauskommt. Da kündigt man nicht einfach so.

Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung heraus die Novellierung des Prostituiertenschutzgesetzes?

Prostitution ist untrennbar mit der organisierten Kriminalität verbunden. Da bringen kleine Änderungen wie die Kondompflicht nichts. Die gab es in Bayern auch schon vor der Gesetzesänderung, und kaum einer hat sich dran gehalten, auch wenn groß auf den Schildern stand: Hier wird nur mit Kondom gearbeitet. Länder wie Schweden, Norwegen, Island und zuletzt Frankreich und Irland haben den Sexkauf verboten und bestrafen Freier – aber nicht die Prostituierten. Das wäre auch ein Modell für Deutschland. Wichtig ist, dass man funktionierende Strukturen schafft, die den Ausstieg ermöglichen.

Was halten Sie von dem Argument, dass ohne Prostitution die Zahl der Vergewaltigungen und Gewaltdelikte steigen würden?

Wenn, dann würde nur offensichtlich werden, was sowieso jeden Tag in der Prostitution hinter verschlossenen Türen passiert. Sollte die Prostitution legal bleiben, nur um der Restbevölkerung vorzugaukeln, dass wir alle liebe, nette Menschen sind? Natürlich würde dann mehr zur Strafverfolgung ausgesetzt werden, aber das wäre richtig so. Und die Männer würden vielleicht anfangen, sich mit ihren Problemen, die sie mit ihren Ehefrauen oder Freundinnen haben, auseinanderzusetzen – und

nicht gleich ins nächste Bordell rennen. Für mich ist Sexkauf eine Form von sexuellem Missbrauch. Wir haben den Artikel 1 des Grundgesetzes, aber die Unantastbarkeit der Würde des Menschen scheint für Prostituierte in Deutschland nicht zu gelten. ■

RECHT UND PROSTITUTION

Gesetz In Deutschland ist der Sexkauf legal, sowohl für den Käufer als auch für die Prostituierte. Am 1. Juli 2017 ist das Prostituiertenschutzgesetz in Kraft getreten. Es beinhaltet unter anderem eine Erlaubnispflicht für Bordellbetriebe, die Einführung der Kondompflicht und eine Anmeldepflicht für Prostituierte. In vielen Ländern ist Prostitution grundsätzlich verboten und wird zum Teil empfindlich bestraft. In den nordischen Ländern Schweden, Norwegen und Island, aber auch in Frankreich und Irland, ist der Kauf von sexuellen Dienstleistungen strafbar und kann mit Gefängnisstrafen geahndet werden (Freierbestrafung). Sexkauf wird dort als Menschenrechtsverletzung und als eine Form von Gewalt gegen Frauen angesehen.

ANZEIGE

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: mit unseren Unfall-Versicherungen.

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **IDBV**

Mit unserer Unfallversicherung komfort sind Sie gegen die finanziellen Folgen von Unfällen lebenslang abgesichert.

- ✓ 3% Nachlass dank Mitgliedschaft im Deutschen Bundeswehrverband
- ✓ Versicherungsschutz bei Gesundheitsschäden durch Schutzimpfungen
- ✓ Reha-Management für schnelle Rückkehr in Ihr gewohntes Leben

Als Spezialversicherer exklusiv für den Öffentlichen Dienst geben wir alles für Sie. Lassen Sie sich jetzt von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten.

Mehr Informationen: Förderungsgesellschaft des Deutschen Bundeswehrverbandes mbH, Telefon 0228-3823-0 oder unter www.DBV.de



60 Jahre Partnerschaft mit dem DBwV – 145 Jahre Soldatenversicherer



Komm zurück!

WIE DIE LIEBE DEN EINSATZ ÜBERLEBT

Wenn Soldaten ins Ausland gehen, kann eine schwierige Zeit für Partner und Kinder anbrechen. Peter Wendl vom Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft der Universität Eichstätt-Ingolstadt erforscht das Thema seit 15 Jahren. Er weiß, wie die **Zeit der Trennung** bewältigt werden kann.

TEXT Timo Kather

AUFBRUCH INS UNGEWISSE

VORHER Der Auslandseinsatz stellt für die Soldaten eine Herausforderung dar. Aber auch ihr Umfeld muss sich darauf einstellen. Soldaten wissen, dass sie dann Partner oder Kinder kaum vor Ort unterstützen können, während daheim der Alltag ohne Papa oder Mama bestanden werden muss. Bei Einsätzen in einigen Krisengebieten kommen auch Ängste und Ungewissheit dazu, welche Gefahren für Körper und Seele drohen könnten. Die Partner müssen sich darauf verlassen, dass die Fernbeziehung funktioniert. Soldaten stehen zudem vor der Frage, ob sich die Kinder entfremden könnten. Um diesen Sorgen zu begegnen, sollten die Partner den Einsatz im Vorfeld gemeinsam planen. Dazu gehören Gespräche darüber, was den Partner motiviert, in den Einsatz zu gehen, sowie Überlegungen, wie die Zeit gemeinsam bestanden werden kann und wie es den Menschen zu Hause leichter gemacht werden kann. Offenheit ist dabei Trumpf: „Weder Konflikte, Befürchtungen oder Ängste und schon gar nichts Unerfreuliches sollte verschwiegen werden, Denn das schweißt zusammen“, sagt Therapeut Peter Wendl.





DER EINE HIER, DER ANDERE DA

DAS WIR-GEFÜHL Die Beziehung während des Auslandseinsatzes intakt zu halten, ist schwierig. Peter Wendl empfiehlt, intensiv miteinander zu kommunizieren, im Rahmen regelmäßiger Telefonate, per Feldpost oder durch eine Gute-Nacht-Botschaft zur Schlafenszeit. Kleine, in der gemeinsamen Wohnung hinterlassene Liebesbotschaften können vermitteln, dass das Paar trotz tausender Kilometer räumlicher Distanz miteinander verbunden ist.

Der zurückbleibende Partner sollte sich darüber bewusst sein, dass ihm für die Zeit des Einsatzes eine wichtige Stütze im Alltag fehlt, er aber nicht alles allein bewältigen muss. Ein Netzwerk aus Unterstützern – Angehörige,

Freunde, Kollegen und Kameraden – kann bei Krisen helfen. „Es ist wichtig, sich noch vor dem Einsatz gemeinsam klarzumachen, welche Menschen im persönlichen Umfeld die Belastungen der Einsatzzeit erleichtern können“, sagt Wendl. Geteiltes Leid ist halbes Leid – besonders im Austausch mit anderen Soldatenfamilien, Zusätzliche Belastungen oder Verpflichtungen, wie zum Beispiel Bankgeschäfte oder ärztliche Behandlungen, sollten, wenn möglich, auf die Zeit nach dem Einsatz verlegt werden. Die Zeit der Trennung soll dabei aber auch für Wohltuendes genutzt werden: „Unabhängig davon, ob Soldat oder Angehöriger – sie müssen sich auch selbst etwas zurückgeben, die Seele pflegen“, rät Wendl.

WARTEN Wenn Mutter oder Vater weg sind, belastet dies den Nachwuchs unterschiedlich stark, je nach Charakter des Kindes. Reden macht auch im Umgang mit Kindern vieles leichter. Daher sollten diese rechtzeitig von den Plänen der Eltern erfahren, um sich auf die Situation einstellen zu können. Wenn die Kinder alt genug sind, sprechen die Eltern vor der Abreise am besten mit ihnen über ihre Gefühle und Ängste. Viele Kinder finden dann auch den Mut, eigene Sorgen zu äußern. Besonders wichtig ist, Nachfragen zum Einsatz ernst zu nehmen und offen und ehrlich zu beantworten. Therapeut Wendl empfiehlt, den Familienalltag in Abwesenheit des Partners möglichst in der gewohnten Routine beizubehalten. Dies gibt den Kindern die nötige Sicherheit.

KINDER UND KUMMER

Erzieher und Lehrer sollten über den Einsatz informiert werden, um etwaige Launen richtig einschätzen zu können und zu reagieren. Auch hilfreich: Der Elternteil im Einsatz pflegt zu jedem Sprössling individuellen und zuverlässigen Kontakt – zum Beispiel durch Briefe oder Telefonate zu jeweils bestimmten Zeiten. Kleinkindern kann die Zeit bis zur Rückkehr mit einem Glas Bonbons oder Ähnlichem veranschaulicht werden. Jeden Tag gibt es eine Leckerei – ist das Glas leer, kommt Mama oder Papa bald zurück.



ZURÜCK IN DER HEIMAT



NACHHER Es braucht nach der Rückkehr Zeit, bis das Zusammenleben wieder wie gewohnt abläuft. Das Leben ist schließlich auch während des Auslandseinsatzes weitergegangen. Die Partner müssen sich wieder aneinander gewöhnen, sich neu zusammenfinden. Regelmäßige Rituale wie gemeinsame Spaziergänge zu vertrauten Orten helfen dabei.

Das Wiederankommen erfordert Kompromisse – und Geduld. „Die Zeit, bis sich alle Familienmitglieder neu aufeinander eingestellt haben, kann zwischen sechs Wochen und mehreren Monaten dauern“, sagt Wendl. Das Paar und die Familie müssen sich neu einspielen. Nicht jeder kann sofort wieder gemeinsam funktionieren. Schließlich brauchen beide Seiten Zeit für Partnerschaft, Familie, aber auch für Verarbeitung und Erholung. Beide Partner sollten sich dabei über ihre etwaigen Pläne auf dem Laufenden halten, damit sich niemand zurückgesetzt oder übergangen fühlt. In vielen Beziehungen kommt es nach der Rückkehr aus dem Ausland erstmal zu Streit. Das ist nicht dramatisch, schließlich ist Zoff auch eine Form der Kommunikation. Doch dabei bitte, auch mit zornesrotem Kopf, dem Partner immer den gebührenden Respekt entgegenbringen. „Entscheidend ist, sich in die Lage des Partners zu versetzen, um ihn besser verstehen zu können. Und wichtig ist ebenso, die Partnerschaft immer wieder neu zu beleben und zu entdecken“, sagt Wendl. Schließlich gilt für viele Soldatenfamilien: Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz.

Soldatin auf Zeit Soldat auf Zeit

und dann?

Sie

... wollen sich auf einen Einstellungstest oder eine Fachausbildung vorbereiten bzw. ein Studium aufnehmen und dafür Ihre Schulkenntnisse auffrischen?

... möchten Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern und brauchen dafür einen höheren Schulabschluss?

... haben Abitur, Fachhochschulreife oder eine zuerkannte Hochschulzugangsberechtigung und planen ein Studium?

Wir

... bieten Ihnen die schulischen Qualifikationen
... sind Ihr Partner für Ihre zivilberufliche Karriere

Schulische Angebote

- Auffrischungslehrgänge
- Realschullehrgang
- Fachhochschulreifelehrgänge
Sozialpädagogik, Technik oder Wirtschaft
- Studienkurse



Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.

60 Jahre

Bundeswehr- fachschulen



Bundeswehr-
fachschulen

Wege
zum Erfol!g



Bildungszentrum

Neu ab 2017

**Kaufmann / Kauffrau
für Büromanagement**

Interessiert?

www.bildungszentrum.bundeswehr.de

THE MORE, THE MARRIER

China Soldatenpaare feiern in Chengdu in einem offenen Bus: Massenhochzeiten unter Soldaten gab es schon bei Alexander dem Großen, der im Jahr 324 vor Christus in der Stadt Susa sich selbst und etwa 80 seiner Offiziere mit persischen Frauen verheiratete





**I
WILL**

Großbritannien Der britische Kronprinz William und Catherine Middleton präsentieren sich nach ihrer Trauung am 29. April 2011 auf dem Balkon des Buckingham Palace in London. Prinz William trägt den Ehrentitel „Oberst der Irish Guards“ und deren rote Uniform. Die Garde gehört zu den fünf Leibregimentern seiner Großmutter, Queen Elizabeth II.

Ja, ich will!

SOLDATEN UNTER DER HAUBE

Der schönste Tag im Leben - da sollte man doch angemessen angezogen sein. **Heiraten in Uniform** ist daher in vielen Ländern für Soldaten die erste Kleiderwahl.

TEXT Sylvia Börner

ALLE SAGEN JA

Taiwan Massenhochzeit taiwanesischer Offiziere im Juli 2011 in Taipeh. Bei der zweitägigen Zeremonie feierten insgesamt 268 Paare auch den 100. Jahrestag der Gründung ihres Staates



IN DOPPELTER ABWESENHEIT

Irak Zwei Angehörige der 18. Feldjägerbrigade der U.S. Army lassen 2008 ihren ehelichen Treueeid im Camp Liberty bei Bagdad segnen. Das Paar war drei Tage zuvor vom US-Bundesstaat Montana in Abwesenheit getraut worden



JA, ICH WILL

BUNDESWEHRSSCHICK

Deutschland Der heutige Hauptfeldwebel Patrick von Söhnen hat seine Frau Stefanie 2007 im niederrheinischen Walbeck geheiratet. Zur Trauung trug er den Gesellschaftsanzug der Bundeswehr





VERWUNDET UND GETRAUT

Ukraine Ein verwundeter Soldat der ukrainischen Streitkräfte heiratet im August 2016 in einem Militärkrankenhaus in Lwiw seine Braut



VIER HOCHZEITEN UND EINE POSE

USA Ein Waffentechniker der U.S. Navy und seine Braut posieren auf dem Times Square in New York, nachdem sie sich - zeitgleich mit vier weiteren Paaren - gegenseitig und ihrem Land die Treue geschworen haben



HOMOSEXUALITÄT ERLAUBT

USA In einem Rathaus in Manhattan heiratet eine Soldatin der U.S. Air Force ihre Freundin. Homosexualität ist im amerikanischen Militär seit 2011 kein Entlassungsgrund mehr

DET VIL JEG



KÖNIGLICHES EHRENSPALIER

Dänemark Offiziere seines Regiments geben Prinz Joachim von Dänemark und Marie Cavallier am 24. Mai 2008 nach ihrer Trauung ihr Geleit. Seit 2005 ist Prinz Joachim Major der Reserve in der dänischen Armee



HERAUSGEPUTZT ZUR HOCHZEIT

Großbritannien Ein Sergeant der British Army und Veteran des Irakkriegs heiratet in Galauniform in der Garnisonstadt Aldershot in Südengland



Я ДЕЛАЮ

ZU EHREN DER GEFALLENEN

Russland Ein Marineoffizier und seine Braut posieren am Grabmal des Unbekannten Soldaten in Moskau, das sie mit einem Blumenstrauß geehrt haben

DAS MILITÄR IM BLUT

Spanien Am 22. Mai 2004 heiratet der damalige Kronprinz und derzeitige König Felipe die Journalistin Letizia Ortiz. Er wurde in Saragossa zum Offizier ausgebildet



SI, АСЕРТО



MILITÄRKUTSCHE

Frankreich Ein Patrouillenwagen umgerüstet zur Hochzeitslimousine: für die Flitterwochen ein wenig unbequem

WAFFEN STATT BLUMEN

Philippinen Ein kommunistisches Rebellenpärchen gibt sich im Dschungel das Ja-Wort. Die Rebellen der New People's Army (NPA) kämpfen seit 1969 gegen die Regierung



KHS

TACTICAL WATCHES



NEU

Airleader

A I R L E A D E R C H R O N O G R A P H

Die neue KHS Airleader Chronograph mit Stoppuhrfunktion und Datumsanzeige aus unserer ersten KHS Signature Edition.

Mit Anwendern für Anwender in Deutschland entwickelt.

Ab sofort erhältlich.

KHS ist offizieller Partner von:

I-S-A-R | INTERNATIONAL
GERMANY | SEARCH AND RESCUE

WWW.KHS.NET |  /KHS

Preise inkl. MwSt. Preisänderungen, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Tolle Angebote zu Weihnachten!



**Tausende
jesidische
Mädchen und
Frauen wurden
vom IS verschleppt
und versklavt**

Die brutalen
Misshandlungen
während der Ge-
fangenschaft sind
für die Jesidinnen
traumatisierend.
Manche versuchen,
sich das Leben zu
nehmen

Vorsicht, Barbarei

DIE FRAU ALS BEUTE

Der Missbrauch von Frauen und Kindern dient noch heute der **Demütigung** des Feindes. Im Einsatz treffen deutsche Soldaten auf die Opfer.

TEXT Colla Schmitz

JESIDINNEN Sexualisierte Gewalt als Mittel strategischer Kriegsführung ist ein Akt so alt wie die Menschheit selbst. Archaisch. Abstoßend. Menschenverachtend. Mit der Vergewaltigung von Frauen und Kindern wird auf perfide Weise versucht, den Feind zu demütigen. Wut vermischt sich mit Ohnmacht bei denen, die hilflos zuschauen müssen.

Mit diesen Gefühlen werden auch die deutschen Soldaten konfrontiert. Ob im Kosovo, im Kongo, in Afghanistan oder in den anderen Einsatzländern der Bundeswehr – fast überall treffen sie auf die Opfer dieser Gräueltaten. Erleben verzweifelte Frauen und verängstigte Kinder. Sehen geschundene Körper und blicken in Gesichter, deren Emotionen von der Brutalität der Täter für immer ausgelöscht zu sein scheinen.

Wie gehen die Soldaten damit um? Können sie überhaupt vor Ort helfen, ohne dass ihre eigene Psyche darunter leidet? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Orientalist und Traumato- loge Jan Ilhan Kizilhan. Er zählt

zu den führenden Experten für transkulturelle Psychiatrie und lehrt an der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen. Im Auftrag der Landesregierung Baden-Württemberg reist er seit 2014 in irakische

Flüchtlingslager. Dort untersucht er die jesidischen Opfer der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS). Ziel ist es, dass die Frauen in der Bundesrepublik behandelt werden und anschließend dort in Sicherheit leben können. 1.100 von ihnen konnten auf diese Weise bereits gerettet werden.

Eine davon ist Shirin. Der Traumato- loge brachte die heute 20-Jährige nach Deutschland. Unter dem Titel „Ich bleibe eine Tochter des Lichts“ hat sie ihren Leidensweg mithilfe von Jan Ilhan Kizilhan und der Journalistin Alexandra Cavellius aufgezeichnet und veröffentlicht. Ihre Geschichte steht stellvertretend für eine ganze Generation von Jesidinnen. Shirin unternahm gerade den Schritt ins Erwachsenenleben. Eine junge Schülerin, das Abitur zum Greifen nah. Studieren wollte sie, die Welt erobern, alles schien möglich. Bis zu jenem Tag im Sommer 2014, als die IS-Terroristen in ihr Dorf einfielen.

Gemeinsam mit 300 anderen Frauen und Kindern wird die Abiturientin von der IS-Miliz

zur Kriegsbeute erklärt. Ein Wesen ohne Rechte. Ein Körper, an dem sich jeder bedienen darf. Sie wird als Braut verkauft, vergewaltigt, als Sexsklavin gehalten. Der erste Mann, den sie nackt sieht, ist ein Unbekannter, der sie brutal anal vergewaltigt. Das soll erst der Anfang sein. Es werden weitere Männer folgen. Irgendwann wird sie schwanger. Sie weiß nicht, von wem. Sie will dieses Kind nicht bekommen. Mit einem Ziegelstein schlägt sie so lange auf ihren Bauch ein, →

Eben noch Schülerin, ist Shirin nun ein Wesen ohne Rechte - ein Körper, an dem sich jeder bedienen darf



Sklassenmarkt online: Der IS bietet entführte Mädchen im Internet zum Kauf an



Viele der jungen jesidischen Frauen wurden monatelang als Sexsklavinnen missbraucht

Jan Ilhan Kizilhan begleitete ein Treffen zwischen Jesidinnen und deutschen Soldaten

→ bis der Fötus stirbt. „Es war ein Junge“, das hat sie gesehen. Doch ihr Albtraum endet nicht. Erst ihr neunter Mann, ein Sunnit, der selbst nicht länger unter dem Terrorregime leben will, hilft ihr 2015 bei der Flucht. „Ich dachte, irgendwo muss es eine Grenze geben, aber die existiert nicht. Es geht immer noch schlimmer“, weiß Ilhan Kizilhan aufgrund seiner mittlerweile 14 Besuche im Irak allein im Jahr

2015. Daher sei es wichtig, mit diesen Erfahrungen richtig umzugehen. Als Leiter der transkulturellen psychosomatischen Abteilung der MediClinik am Vogelsang in Donaueschingen betreut er unter anderem deutsche Soldaten, die im Einsatz mit dem Leid dieser Frauen unmittelbar in Berührung kommen: „Ich warne sie immer vor dem Kopfkino, bei dem sich eigene Bilder mit den Schicksalen der Opfer vermischen. Sie müssen unbedingt lernen, zu differenzieren und eine professionelle Distanz zu wahren, ohne gleichzeitig ihre Empathie zu verlieren.“ Deshalb hat er in Ulm ein Treffen zwischen Jesidinnen und Soldaten begleitet. Ihre Berichte gingen unter die Haut. Die Frauen sind auf jede erdenkliche Art entmenschlicht worden. In den Augen des IS eine Tat, die keiner Reue bedarf: „Für sie sind die jungen Frauen und Mädchen lediglich Ungläubige. Reine Objekte. Mehr nicht.“ Schlimmer noch, sie sind davon überzeugt, dass die

SEXUALISIERTE GEWALT IN KRIEGEN

Seit es Kriege gibt, gehört sexualisierte Gewalt zu ihren Begleiterscheinungen. Die Vergewaltigungen trafen vor allem Frauen und Kinder, aber auch Männer. Dabei ging es weniger um die Befriedigung sexueller Bedürfnisse als vielmehr um die Demonstration von Macht und Überlegenheit. Nicht immer waren Vergewaltigungen von der Kriegsführung gern gesehen, wurden höchstens toleriert oder als Kollateralschaden betrachtet, manchmal auch disziplinarisch geahndet. Oft passierten sie im Schatten des Krieges, weil eine Instanz fehlte, um diese Taten zu verhindern.

In den Bürger- und Terrorkriegen der letzten Jahrzehnte ist sexualisierte Gewalt zum essenziellen Teil der Kriegsführung geworden. Ob auf dem Balkan, in Ruanda oder in den vom IS besetzten Gebieten: Speziell Frauen werden systematisch vergewaltigt. Die sexualisierte Gewalt soll die gesamte Gesellschaft treffen: Wenn Frauen in Massen vergewaltigt, geschwängert und dann stigmatisiert in ihr altes Umfeld zurückgeschickt werden, wird der Körper der Frau als Waffe instrumentalisiert. Durchbrochen werden kann diese Logik nur gemeinsam: Indem anerkannt wird, dass die missbrauchten Frauen Opfer eines Verbrechens wurden. Und sie sich gegenseitig helfen, nicht an der Vergewaltigung zu zerbrechen.



Neben dem IS beteiligten sich auch Dschihadisten der al-Nusra-Front an der Entführung Tausender Mädchen und Frauen

Jesidinnen durch die Vergewaltigung zu Musliminnen werden und somit zu besseren Menschen. In ihrer eigenen Glaubensgemeinschaft gelten die Betroffenen als entehrt und werden häufig verstoßen – allerdings hat der oberste Religionsführer der Jesiden, der Baba Scheich, erklärt, die verschleppten Frauen sollten nicht aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden.

ÜBERLEBENDE Shirins eigene Großmutter sagte einmal zu ihr: „Wenn ein Mädchen durch Vergewaltigung ihre Jungfräulichkeit verloren hat, dann hat ihr Leben seinen Sinn verloren. Dann sollte sich das Mädchen lieber umbringen.“ Die Kinder, die aus der Gewalttat entstanden sind, wird die jesidische Gesellschaft in der Regel nicht anerkennen. Viele enden später als Kindersoldaten des IS. Dennoch machten die Jesidinnen in Ulm deutlich, dass sie sich nicht als Opfer betrachten, sondern als Überlebende, die den Teufelskreis durchbrechen konnten: „Es haben sich an diesem Tag sehr intensive und offene Gespräche entwickelt. Für die Frauen war das eine Form der Therapie, und vielen Soldaten tat es gut, von Augenzeuginnen zu hören, dass ihr Einsatz wichtig ist“, sagt Kizilhan. ■



Weiterbildungen

gefördert durch den Berufsförderungsdienst der Bundeswehr

staatlich geprüfter Betriebswirt

Spezialisierungen: Marketing, Finanzwirtschaft, Personalwirtschaft, Informationswirtschaft, Außenwirtschaft mit Französisch oder Spanisch.

- Erwerben Sie zugleich die Fachhochschulreife
 - Nach dem Examen: Einstieg in attraktive Jobs/in ein verkürztes Hochschulstudium
- 4 Semester Vollzeit-Studium an der Fachakademie für Wirtschaft, finanz. Förderung möglich

staatlich geprüfte/r Maschinenbautechniker/in mit Schwerpunkt Luftfahrttechnik wählbar

staatlich geprüfte/r Elektrotechniker/in

staatlich geprüfte/r Informatiktechniker/in

geprüfte/r Immobilienfachwirt/in

Umschulung IT-Systemkauffrau/mann (IHK)

Umschulung IT-Systemelektroniker/in (IHK)

Umschulung Fachinformatiker/in (IHK)

**GBS Schulen
Fachschulen für Technik
und Fachakademie für Wirtschaft**
Goethestr. 12
80336 München
☎ 089 5398050
info@sabel.com

www.sabel.com/gbs

Autsch!

MACH'S SICHER

Ohne Helm aufs Bike oder auf die Skipiste? Viel zu gefährlich. Beim Sex dagegen denken immer weniger Menschen daran, sich zu schützen. Die Folge: Viele **sexuell übertragbare Erkrankungen** sind wieder auf dem Vormarsch. Ärzte vermuten als Grund ein gesunkenes Risikobewusstsein.

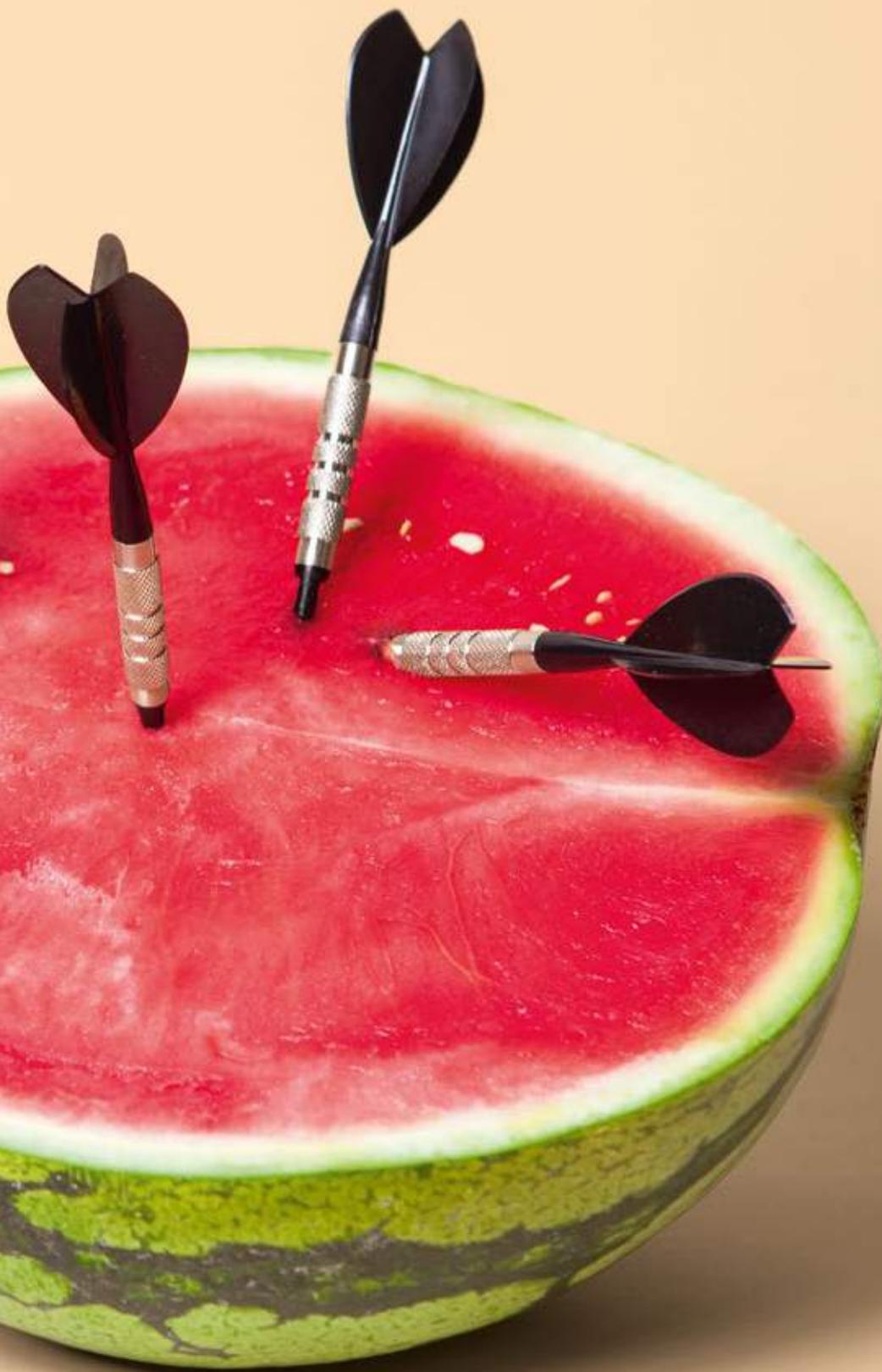
TEXT Claudia Negrini



HIV

In den 1980er-Jahren jagte eine neue sexuell übertragbare und tödlich endende Krankheit den Menschen Angst und Schrecken ein: **Aids, verursacht durch den Erreger HIV.** Heute ist eine Infektion nicht mehr zwangsläufig ein Todesurteil. Sie ist nicht heilbar, aber moderne Medikamente können den Ausbruch einer Aids-erkrankung verzögern oder verhindern. Allerdings können schwere Nebenwirkungen wie Übelkeit und Durchfälle, Hautausschläge und Depressionen auftreten. Die ersten Symptome einer akuten Infektion sind unspezifische Anzeichen wie Kopfschmer-

zen, Fieber, Nachtschweiß und Lymphknotenschwellungen. Danach folgen viele symptomlose Jahre, in denen der Infizierte andere mit dem **Virus** anstecken kann. Ohne kontinuierliche medikamentöse Behandlung greift das Virus das Immunsystem an, und es kommt zu Tumor- und Infektionserkrankungen bis hin zum Tod. Da Aids seinen Schrecken verloren hat, gehen wieder mehr Menschen sorglos mit ihrem Sexualleben um. Doch es bleibt eine schwere chronische und lebensbedrohliche Krankheit. Daher gilt weiterhin: **„Gib Aids keine Chance - Kondome schützen.“**



ACHTUNG!!!

NEUE REGELUNG

Änderung Von einem HIV-Infizierten mit einer Viruslast unterhalb der Nachweisgrenze geht nach aktuellen medizinischen Erkenntnissen keinerlei Ansteckungsgefahr aus. Bislang blieben Betroffene aber vom Militärdienst ausgeschlossen – sie wurden als nicht wehrdienstfähig eingestuft. Das hat sich nun geändert. Die Bundeswehr kann Menschen einstellen, die mit dem HI-Virus infiziert sind, ihre Dienstzeit verlängern oder sie als Berufssoldaten übernehmen. Dies gilt, wenn sich Betroffene einer Therapie unterziehen, nach der keine Viren mehr im Blut nachweisbar sind, eine ausreichende Immunabwehr besteht und keine Zeichen einer Aids-erkrankung zu finden sind.

Ausnahmen Betroffene, die gerade erst mit ihrer Therapie angefangen haben, gelten noch für die ersten zwölf Monate als vorübergehend nicht wehrdienstfähig. Erst dann ist abzusehen, ob die Therapie anschlägt. Weiter ausgeschlossen bleiben HIV-Infizierte, die sich nicht behandeln lassen wollen, bei denen die Therapie nicht wirkt oder die bereits Folgeerkrankungen haben.





HERPES GENITALIS

Der Genitalherpes wird vor allem durch den Herpes-simplex-Virus Typ 2 verursacht. Er beginnt mit Juckreiz, Spannungsgefühl und Bläschenbildung an den Schleimhäuten der Genitalregion. Die Blasen platzen und bilden Geschwüre, die im Laufe von zwei bis drei Wochen verheilen, ohne Narben zu hinterlassen. Das **Virus** bleibt aber ständig im Körper und die Krankheit kann immer wieder neu ausbrechen. Ungeschützter Sexualverkehr ist die Hauptursache für eine Herpes-genitalis-Erkrankung. Etwa **15 Prozent** der Erwachsenen in Deutschland sind Träger des Virus, doch nicht bei jedem

bricht es aus. Die Gefahr einer Übertragung der Viren ist am größten, wenn bereits Bläschen zu sehen sind, denn die darin enthaltene Flüssigkeit ist hoch ansteckend. Genitalherpes kann durch Oralsex den Mund- und Rachenraum infizieren. Umgekehrt kann ein einfacher Lippenherpes (Herpes-simplex-Virus Typ 1), wenn er ausgebrochen ist, auf den Genitalbereich übertragen werden. Steckt sich ein Neugeborenes bei der Geburt mit einem Herpesvirus an, kann das für das Baby gefährlich werden. Ärzte umgehen dieses Risiko mit einem Kaiserschnitt bei Schwangeren mit Genitalherpes.

SYPHILIS

Eigentlich schien sie hierzulande fast ausgerottet, doch seit 2010 steigt in Deutschland die Zahl der Neuinfektionen mit **Syphilis-Bakterien** wieder kontinuierlich an. Vor allem Männer sind betroffen. Syphilis wird beim Sex sehr leicht übertragen und

verläuft unbehandelt in vier Stadien. Dies kann sich über Jahrzehnte hinziehen. Da die Symptome teilweise nicht eindeutig sind, bleibt die Syphilis anfangs häufig unentdeckt. Unbehandelt kann sie lebensbedrohliche Folgen haben. Zu Beginn der Erkrankung zeigen sich ein nicht schmerzhaftes und nicht juckendes Knötchen im Bereich der Eintrittsstelle der Bakterien an den Geschlechtsstellen, am Anus oder auch im Mundinneren

sowie Lymphknotenschwellungen. Es folgen verschiedene Hauterscheinungen, wie sie auch bei anderen Erkrankungen vorkommen. Schließlich greifen die Erreger die inneren Organe, das Rückenmark und das Gehirn an. Durch eine **Behandlung mit Antibiotika** ist Syphilis in frühen Stadien heilbar. Kondome senken das Infektionsrisiko. Die Syphilis wird allerdings auch durch Oralverkehr übertragen.



ULCUS MOLLE

In Deutschland ist das Ulcus molle, auch **Weicher Schanker** genannt, selten. Wenn es hierzulande auftritt, dann meist bei zurückkehrenden Reisenden aus tropischen Gebieten. Denn dort kommt die Erkrankung sehr häufig vor. Es sind hauptsächlich Männer betroffen. Frauen sind oft Träger des ursächlichen Bakteriums, ohne Symptome aufzuweisen. Die Bakterien dringen beim Sexualkontakt über die Schleimhaut im Genitalbereich in den Körper. Etwa drei bis fünf Tage nach der Ansteckung treten die ersten Anzeichen auf: Die betroffene Stelle entzündet sich, im weiteren Verlauf bilden sich ein bis mehrere **weiche, eitrige und sehr empfindliche Geschwüre**. Es kann zu schmerzhaften und entzündlichen Lymphknoten in der Leistengegend kommen. Bleibt die Erkrankung unbehandelt, können die Lymphknoten nach außen ausbrechen. Behandelt wird das Ulcus molle mit Antibiotika. Kondome senken das Risiko einer Infektion.



Etwa eine **halbe Millionen Menschen** in Deutschland leiden an chronischer Hepatitis B, die Zahl der Neuinfektionen ist zuletzt deutlich gestiegen. 90 Prozent der Infektionen heilen wieder aus, der Rest geht in eine chronische Form über und kann zu Leberzirrhose und einem erhöhten Leberkrebsrisiko führen. Die Infektion mit dem Hepatitis-B-Virus erfolgt über Blut- und Sexualkontakte, da sich das Virus durch nahezu alle Körperflüssigkeiten wie Blut, Blutplasma, Sperma oder Scheidensekret überträgt. Spätestens sechs Monate nach einer Ansteckung treten Beschwerden wie Kopf- und Gliederschmerzen, Abgeschlagenheit, Durchfall, Appetitlosigkeit und **Gelbsucht** auf. Da die Erkrankung bei vielen Betroffenen auch symptomlos verlaufen kann, wissen diese nicht, dass sie infiziert sind und geben so die sehr ansteckende Leberentzündung an andere Menschen weiter. Schutz vor Hepatitis B bietet eine Impfung. Wer häufig Sexualpartner wechselt und nicht geimpft ist, sollte Kondome benutzen.

HEPATITIS B



Karriere nach der Bundeswehr: Mit einem Fernstudium an der Hochschule Schmalkalden

Master

- Angewandte Kunststofftechnik (M.Eng.)
- Elektrotechnik und Management (M.Eng.)
- Informatik und IT-Management (M.Sc.)
- Maschinenbau und Management (M.Eng.)
- Öffentliches Recht und Management (MPA)
- Sportmanagement (MBA)
- Unternehmensführung (M.A.)

Bachelor

- Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Zertifikate

- Betriebswirt (FH) Controlling und Steuern
- Betriebswirt (FH) für Online-Marketing
- Business Process Manager (FH)
- Finanzfachwirt (FH)
- Gesundheitsökonom (FH)
- Pharmazieökonom (FH)
- Produktionsmanager (FH) für Kunststofftechnik
- Produktmanager (FH)
- Projektmanager (FH) für Werkzeug- und Formenbau
- Sportökonom (FH)
- Veranstaltungsbetriebswirt (FH)
- Vertragsmanager (FH)
- Vertriebsmanager (FH) **und viele mehr ...**

Jetzt informieren unter ...

03683 688 -1740 oder -1762
www.hs-schmalkalden.de/Weiterbildung

Ihre Vorteile ...

berufsbegleitend studieren: keine Unterbrechung der beruflichen Karriere, finanzielle Absicherung durch geregeltes Einkommen

kurze Präsenzphasen: in der Regel drei bis vier Blockveranstaltungen pro Semester, von Freitag bis Sonntag

umfangreiche Lehrunterlagen: ausführlich ausgearbeitete Lehrunterlagen mit praktischen Übungen und Lösungswegen

Rundum-Betreuung: ein Ansprechpartner für alle fachlichen und organisatorischen Angelegenheiten über die gesamte Studiendauer



WIR GEHÖREN ZUSAMMEN

Geht eine Beziehung zu Ende, können ehemalige Partner Freunde bleiben - vor allem, wenn sie gemeinsame Kinder haben. Diese **Patchworkfamilie** trifft sich regelmäßig zum Grillen und zu anderen Unternehmungen.

TEXT Anika Wenzel
FOTO Andrea Bienert

TIM, 19

Tim ist der ältere Sohn von Michel und Anke. Er beginnt gerade in Stuttgart sein Studium und ist seit vier Jahren mit seiner Freundin Wiebke zusammen.

JULIANE, 43 & JONATHAN, 4

Juliane ist die Frau von Michel. Sie arbeitet an einer Förderschule für geistige Entwicklung und trifft sich mit Freunden zum Kochen und Nähen. Jonathan ist der Sohn von Juliane und Michel und hat gerade Fahrradfahren gelernt.





CASPAR, 6

Er ist der jüngste Sohn von Christian aus erster Ehe. Caspar liebt „Star Wars“, Judo und Pommes.

MICHEL, 45 & FABIAN, 2

Michel ist der Exmann von Anke und der Ehemann von Juliane. Der ehemalige Fernmelder bekocht alle Kinder mit seinem Thermomix. Fabian ist der Jüngste von Michel und Juliane und liebt Flugzeuge.

CHRISTIAN, 42 & ANKE, 42

Christian spielt Schlagzeug in einer Rockband. Anke ist die Exfrau von Michel und räumt gerne ihre Wohnung um. Beide kannten sich schon früher, trafen sich auf einer Party wieder und sind seitdem ein Paar.

CHIARA, 14 & KIMI, 10

Die beiden sind die ältesten Kinder von Christian aus erster Ehe. Kimi fährt leidenschaftlich gern Kettcar, und Chiara reitet in ihrer Freizeit auf dem Pony Olli.

MAX, 16 & HÜNDIN LOTTE, 9

Max ist der jüngere Sohn von Michel und Anke. Er spielt seit zehn Jahren als Torwart erfolgreich Handball. Lotte war Straßenhund in Griechenland und lebt im Wechsel bei Christian und Anke und bei Michel und Juliane.

AUS UND VORBEI!

Der Trauschein ist keine Garantie für lebenslanges Glück. Zwar wünschen sich fast 90 Prozent der Deutschen eine gelingende Partnerschaft, aber in der Realität scheidet jede zweite Ehe. Zwei Drittel aller Geschiedenen bereuen übrigens den Schritt, sich getrennt zu haben, sagen Paartherapeuten - danach wurde es nämlich nicht besser.

TEXT Ronald Rogge

163.335

2015 gab es 163.335 Ehescheidungen. Das sind 1,7 Prozent weniger als 2014. Niedriger war die Zahl der Scheidungen zuletzt vor mehr als 20 Jahren. Demgegenüber liegt die Zahl der Eheschließungen erstmals seit dem Jahr 2000 wieder leicht über 400.000.

83

Fast 83 Prozent der Paare hatten zuvor eine Trennungszeit von einem Jahr, rund 16 Prozent von drei Jahren hinter sich.

132.000

Von der Scheidung ihrer Eltern waren 2015 etwa 132.000 minderjährige Kinder betroffen.

IM BESTEN ALTER

Die meisten Frauen und Männer in Deutschland ließen sich 2015 im Alter zwischen 45 und 50 scheiden - nämlich in 32.440 Ehen. Mit 75 oder älter sagte noch in knapp 1.000 Ehen ein Partner „Tschüss“. Jünger als 20 waren bei ihrer Scheidung 37 Frauen und acht Männer.

DER MITTELWERT

2015 setzte sich der Trend zu längeren Ehen und einem höheren Durchschnittsalter der Geschiedenen fort. Im Jahr 1990 lag die durchschnittliche Ehedauer noch bei 11,5 Jahren, 2015 bei 15, und das Durchschnittsalter der Geschiedenen bei 37 Jahren.

1.136

2015 wurden insgesamt 1.136 gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften aufgelöst. Demgegenüber stehen 94.000 bestehende Lebenspartnerschaften.

16,1

Am längsten halten Ehen in Brandenburg mit durchschnittlich 16,1 Jahren. In Hamburg kommt es dagegen im Durchschnitt nach nur 13,4 Jahren zur Scheidung. Deutschlandweit gingen die Ehen durchschnittlich nach 14,9 Jahren auseinander.

8

Seit 1990 kletterte der Altersdurchschnitt der Geschiedenen um fast acht Jahre, bei Männern auf 46 Jahre, bei Frauen auf 43 Jahre. Dies sei auch eine Folge des späteren Heiratsalters, sagt das Statistische Bundesamt.

WER ZUERST?

2015 wurden 51 Prozent der Scheidungsanträge von Frauen gestellt. Bei Ehen mit vier oder mehr Kindern waren es sogar 60 Prozent. 41 Prozent der Anträge kamen von Männern, bei acht Prozent stellten beide Ehepartner den Antrag.

ANZEIGE



WINGS-FERNSTUDIUM
AN DER HOCHSCHULE WISMAR

*macht
erfolgreicher*

KNOW-HOW FÜR ENTSCHEIDER

WEITERBILDUNG MIT HOCHSCHULZERTIFIKAT

Systemischer Business Coach
Mediation
Wirtschaftsmediation
Familienmediation
Human Resource Manager
Strategieberater

Personalpsychologie
Verkaufpsychologie
Change Management
Gesundheitswesen
Seefahrt

[» wings.de/weiterbildung](http://wings.de/weiterbildung)



BFD gefördert

TOP INSTITUT

★★★★★ 4,2 / 5

Kategorie
Beliebteste Fernhochschulen

Auswertung 2017

FernstudiumCheck.de

Nee, oder?

DEIN *ROBOTER* LIEBT DICH

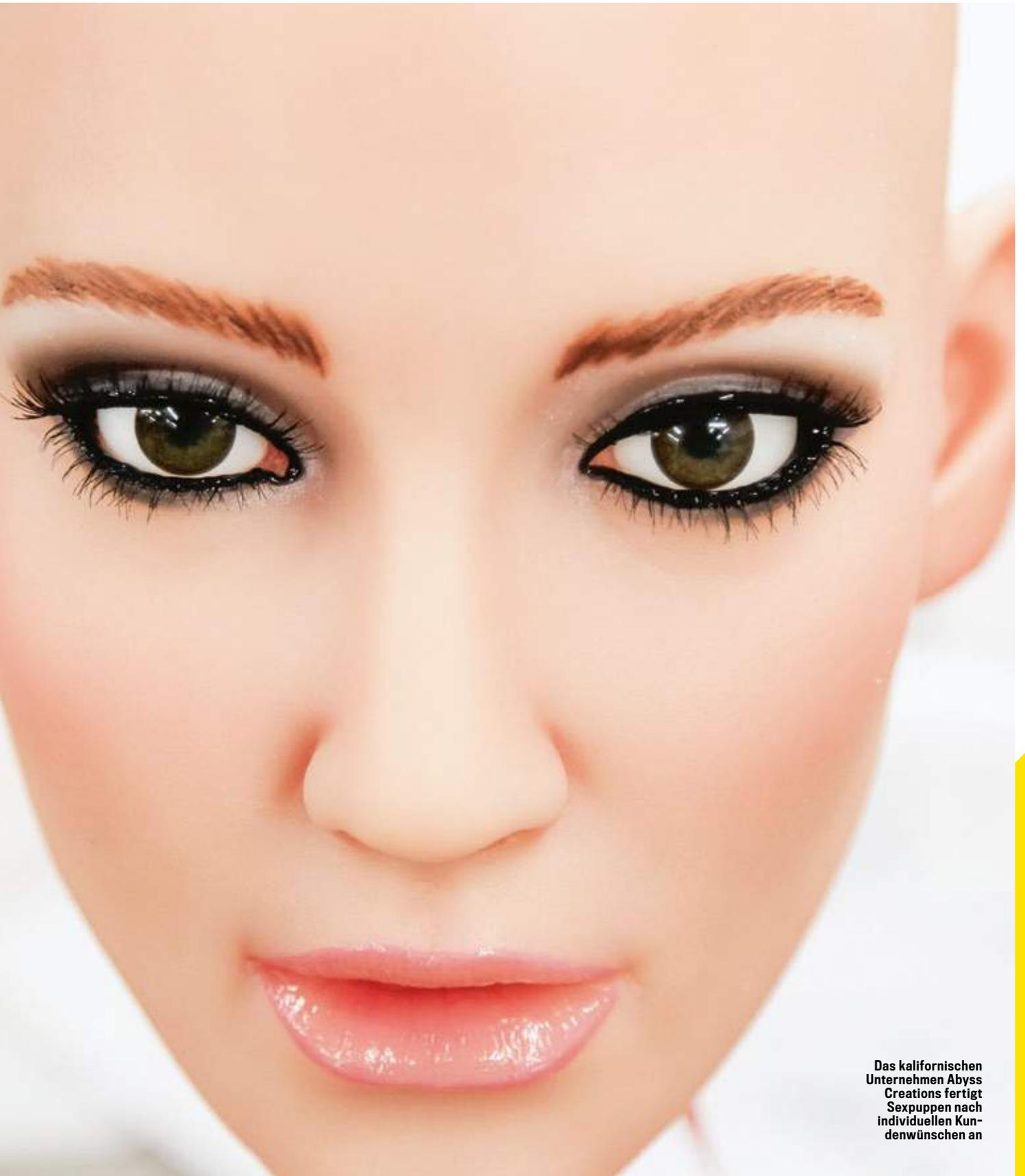
Technik und Wissenschaft verändern, wie wir leben, wie wir lieben, sogar wen wir lieben. Auch das **Internet und die Robotik** haben bereits ihre Spuren hinterlassen – und sind noch lange nicht fertig mit uns.

TEXT Sebastian Blum

IM CYBERRAUM Gleich geht's los. Ich kann sie schon hören. Das laute Knallen ihrer hohen Absätze auf dem spiegelglatten Marmorboden kommt näher. Schon ganz aufgeregt wippe ich mit den Knien. Sie betritt den Raum und ich hole tief Luft. Sie ist umwerfend. Plötzlich hält sie mitten in der Bewegung inne. Die Hände schon nach mir ausgestreckt, steht sie still, als sei sie zu Eis erstarrt. Unverwandt starrt sie mich an, ohne zu blinzeln fixieren mich ihre Augen. Verwundert schaue ich mich um. Die Palmen vor der gläsernen Verandatür, die sich eben noch in der karibischen Brise wiegten, stehen ebenso still wie die Augen der Frau vor mir – und ich verstehe. Systemabsturz! Entnervt reiße ich mir die Virtual-Reality-Brille vom Kopf. Das Bild auf dem Laptop neben mir ist

schwarz. In meiner Berliner Hinterhauswohnung zwinge ich meinen Rechner zum Neustart. Willkommen in der schönen neuen Welt des Cybersex! Das Internet und die Computertechnologie haben unser Leben nachhaltig verändert. Die digitale Revolution hat in kurzer Zeit unsere Industrie, unseren Handel und unser Finanzwesen umgeformt. Auch unser Privatleben blieb davon nicht unangetastet – von der Art, wie wir miteinander kommunizieren bis in unser Intimstes hinein, unser Sexualleben. Allen voran hat die Pornoindustrie das Internet schnell für sich zu nutzen gewusst. Sie beeilte sich, sichere Online-Bezahlsysteme für ihr Publikum zu entwickeln und forderte bald mehr Bandbreite, um auch →

Foto: image/ZUMA Press/Eduardo Contreras



Das kalifornischen Unternehmen Abyss Creations fertigt Sexpuppen nach individuellen Kundenwünschen an

→ Bewegtbilder zum Download oder Stream anbieten zu können. Mittlerweile lassen sich ganze Filme herunterladen oder streamen. Bei mehr als zwölf Prozent aller Internetverbindungen suchen und finden User Filme mit explizitem Inhalt. Ein erheblicher Anteil für eine Branche, die noch vor wenigen Jahren ihre Produkte in dunklen Sexshops und schmutzigen Bars vertrieb.

Das Internet war von Anfang an interaktiv gedacht. Wir sind online nicht bloß unbeteiligte Betrachter, sondern aktiv Gestaltende. Schon die ersten Chaträume des World Wide Web wurden von Menschen bevölkert, die sich mit anderen über Sex austauschen wollten. Die Möglichkeit, anonym zu bleiben, lockte selbst die Schüchternsten vor die Bildschirme. Auch Menschen mit speziellen Vorlieben oder ausgefallenen Fetischen und solche mit physischen Merkmalen jenseits der Norm fanden sich hier. Die

FERN-SEX

Sogenannte Teledildonics machen den Cybersex körperlich erfahrbar



Dank Silikonhaut sind die Puppen gefeit gegen alle Körperflüssigkeiten, abwaschbar und wasserfest

Schattenseite dieser Entwicklung: Auch strafbare Verstöße wie der Missbrauch Minderjähriger oder die Verbreitung von Kinderpornografie konnten sich im Netz unbemerkt ausbreiten. Ganz legal wiederum setzte die Pornobranche Camgirls und -boys ein – Frauen und Männer, die vor Webcams live Sexshows anbieten und auf die Wünsche ihrer Zuschauer im Livestream eingehen.

MITEINANDER Für Paare haben sich mit dem Internet neue Formen des Liebeslebens eröffnet. Gerade Beziehungen über weite Entfernungen

und Menschen, die aus beruflichen Gründen oft vom Partner getrennt sind, profitieren vom Internet. Nicht nur die alltägliche Kommunikation hat sich vereinfacht – durch Chats, Internettelefonie, Messenger-Dienste wie WhatsApp oder Videotelefonie. Die Möglichkeit, den Partner nicht nur zu hören oder von ihm zu lesen, sondern ihn live zu sehen, stellt eine Nähe her, die Paare nutzen können, um ihre körperliche Sehnsucht zumindest teilweise zu stillen. Aber Telefonsex und ein erotischer Livestream zwischen Liebenden erfordern eine neue Offenheit, denn was bisher meist nur körperlich ausagiert wurde, oft unausgesprochen und nur in Berührungen angedeutet, muss nun gesagt oder gezeigt werden. Dies fordert von uns, dass wir ein Stück weit unsere Scham ablegen, unsere intimen Körperteile offen benennen und darüber sprechen, was wir uns von unserem Partner wünschen oder wir selbst tun möchten. So kann eine ganz neue Form der Intimität entstehen, eine, die ehrlicher und unverklemmter dem Partner unsere

sexuellen Träume offenbart. Eine große Überwindung für Menschen, die gelernt haben, dass über bestimmte Dinge nicht gesprochen wird. Und eine Chance für eine neue emotionale Tiefe.

SPIELZEUG Einen Schritt weiter geht das niederländische Technikunternehmen Kiiroo. Mit seinen sogenannten Teledildonics möchte es Paaren ermöglichen, über die Entfernung nicht nur heiße Liebesschwüre und Fantasien auszutauschen, sondern den Cybersex auch körperlich erfahrbar zu machen. Onyx und Pearl heißen zwei Geräte, die, über das Internet miteinander verbunden, Berührungen von Partner zu Partner übertragen. Pearl ist ein mit Berührungssensoren ausgestatteter Dildo, den sie zu Hause benutzen kann. Das Gegenstück Onyx, eine künstliche Vagina, kann er sich in der Ruhe seines Hotelzimmers über den Penis stülpen. Bewegt sie nun ihren Dildo in sich, überträgt das Gerät die Bewegungsinformation auf den Onyx und übersetzt die Info in Massagebewegungen. →



Liebevoll gefertigte Maßarbeit – die Schaffer der Puppen verstehen sich als Künstler

SEX BOTS

Der nächste Schritt der technischen Entwicklung werden Sexbots sein

GELIEBTE GERÄTE



Siri, Alexa und Co.

Eine virtuelle Stimme lieben - unmöglich? Sprachassistenzsysteme werden uns immer ähnlicher - und wenn wir im Gespräch mit ihnen keinen Unterschied mehr zu einem Menschen hören, werden wir sie als Wesen wahrnehmen.



Neue Freundin

Das japanische Unternehmen Vinclu hat Ende 2016 ein holografisches Anime-Mädchen entwickelt. Anfassen kann man Azuma nicht, aber mit ihr reden. Sie fragt nach und unterhält sich mit dir.

Paro, die Robbe

Ebenfalls aus Japan kommt die Roboterrobbe „Paro“ mit weißem Fell und schwarzen Kulleraugen. Sie soll bei Demenzkranken die Therapie unterstützen. Das Projekt ist umstritten. Doch schon das erste Kuschtier dient Kindern als Ersatzbefriedigung.



Neun weibliche und zwei männliche Körpertypen werden aus Silikon gegossen

➔ Bewegt er wiederum die künstliche Vagina auf seinem Penis auf und ab, vibriert der Pearl. Zusätzlich lässt sich per Smartphone steuern, wie stark das Spielzeug vibriert beziehungsweise pumpt.

MASCHINENLIEBE

Der nächste Schritt in der Technik der Cybererotik werden wahrscheinlich Sexbots sein. Die Produzenten von Sex Dolls arbeiten mit Hochdruck daran. Schon heute sind die aufblasbaren Gummipuppen mit den unnatürlich aufgerissenen Mündern eine hässliche Erinnerung an die Vergangenheit. Aus hochwertige Kunststoffen, mithilfe von 3D-Scannern nach echten Menschen modellierte Sexpuppen, sind auf den ersten Blick oft nicht mehr von echten Frauen und Männern unterscheidbar. Durch sorgfältig gestaltete Hautunebenheiten und Körperbehaarung fühlt sich ihre Oberfläche sogar an wie echte Haut. Diese Puppen sind noch vollkommen leblos – eine Vorstellung, die den meisten Menschen alle Lust vertreibt. Erste, mit den Entwicklungen der Robotik ausgestattete Sexpuppen stöhnen aber bereits anerkennend oder laden mit verführerischen Sätzen zum Sex ein. Und es ist nur eine Frage der Zeit, bis wir mit lebensechten Robotern unser Bett teilen. Eine verheißungsvolle Idee oder ein technologischer Alptraum? Das wird wohl jeder für sich selbst beantworten müssen.

Sonderkonditionen für Mitarbeiter der Bundeswehr

**100,- EUR
Prämie¹**

Die Vorteile des Wie für mich gemacht Kredits:

- Sonderkonditionen für Mitarbeiter der Bundeswehr
- Rate und Laufzeit nach Wunsch
- Ratenpause und kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Kreditbeträge (Nettodarlehensbeträge) von 1.500,- bis 65.000,- EUR



Vereinbaren Sie ein Beratungsgespräch in der Filiale oder bei Ihnen zu Hause.



Kostenlose Servicenummer
TARGOBANK Partner-Programm:
0800 - 73 76 22 22
(Mo.-Fr. 8.00 -20.30 Uhr,
Sa. 10.00-14.00 Uhr)



Alle Vorteile finden Sie unter
[www.targobank.de/
partnerprogramm](http://www.targobank.de/partnerprogramm)

(1) Mitarbeiter der Bundeswehr sichern sich 100,- EUR Prämie, die dem ersten Kontoinhaber für alle Neukredite gewährt wird, die bis zum 31.01.2018 in einer TARGOBANK Filiale abgeschlossen werden und nach Ablauf der Widerrufsfrist bzw. nach Ablauf einer eingeräumten Rückgabefrist noch bestehen. Die Prämie wird ca. 4 Wochen nach Ablauf der zuvor genannten Fristen auf ein Girokonto Ihrer Wahl überwiesen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bundesministerium der Verteidigung
Presse- und Informationsstab
Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin

REDAKTIONSANSCHRIFT

Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr
Redaktion der Bundeswehr/Y-Redaktion
Reinhardtstraße 52, 10117 Berlin
Bundeswehkennzahl: 8841
RedaktionBwY-magazin@bundeswehr.org

CHEFREDAKTEURIN

REDAKTION DER BUNDESWEHR
Andrea Zückert

REDAKTIONSSSEKRETARIAT

030 / 886228-2131, Fax: -2065
RedaktionBwEingang@bundeswehr.org

LEITENDER REDAKTEUR Y & RESSORT POLITIK

Jan Marberg (MBG)
030 / 886228-2410
leitenderredakteur@y-magazin.de

CHEFIN VOM DIENST Y

Sylvia Börner (SYB)
030 / 886228-2411
cvd@y-magazin.de

RESSORT TRUPPE

Major Anika Wenzel (AKW)
030 / 886228-2860
Major Alexandra Möckel (ALM)
030 / 886228-2861
truppe@y-magazin.de

RESSORT WISSEN

Björn Lenz (BL)
030 / 886228-2840
Stefan Rentzsch (SR)
030 / 886228-2842
wissen@y-magazin.de

RESSORT 360°

Christiane Tiemann (TIE)
030 / 886228-2850
Timo Kather (KAT)
030 / 886228-2852
360grad@y-magazin.de

SCHLUSSREDAKTION

Frank Buchstein, Vera Kühn
schlussredaktion@y-magazin.de

BILDREDAKTION

Andrea Blener (AB)
030 / 886228-2850
Stabsunteroffizier David Villar-Fernandez (DVF)
030 / 886228-2853
Oberstabsgefreiter Sebastian Ahlberg (SAB)
bildredaktion@y-magazin.de

VERLEGERISCHE BETREUUNG, GESTALTUNG UND PRODUKTION

C3 Creative Code and Content GmbH
Heiligegeistkirchplatz 1, 10178 Berlin
info@c3.co
Projektmanagement: Susanne Kassung,
Nico Denschel
Textredaktion: Reiner Schweinfurth (RS),
Sebastian Blum (BLU)
Gestaltung: Marlene Bruns, Virginia Gutiérrez,
Daniel Kettner, Magdalena Michalka, Daria Weßling,
Kathleen Wöhrmann
www.c3.co

MITWIRKENDE AN DIESER AUSGABE

Doreen Kinzel, Ronald Rogge

VERTEILUNG INNERHALB DER BUNDESWEHR

Streitkräfteamt
Regelungsmanagement der Bundeswehr
Medien disposition
GM Frohner-von-Gorsdorff-Kaserne
Kommerer Straße 188
53879 Euskirchen
02251 / 953-3702
Bundeswehkennzahl: 3461
SKAMediendisposition@bundeswehr.org

ABOVERWALTUNG

Im Auftrag von C3 Creative Code and Content GmbH:
Frankfurter Societäts-Medien GmbH
c/o InTime Media Services GmbH
Postfach 1363
82034 Dölsenhofen
089 / 85853-832
fs-medien@intime-media-services.de

BEZUGSPREIS JAHRESABONNEMENT

37,00 € inkl. MwSt. und Versandkosten
Bundeswehrangehörige, Reservisten, Schüler, Auszubildende, Studenten und Ruhestandler erhalten mit entsprechendem Nachweis 15 Prozent Rabatt auf den genannten Abpreis. Erscheinungsweise: mindestens zehn Ausgaben im Jahr

ANZEIGENLEITUNG

Sebastian Veit
C3 Creative Code and Content GmbH
Heiligegeistkirchplatz 1
10178 Berlin
030 / 44032-2545
sebastian.veit@c3.co

ANZEIGENVERWALTUNG/DISPOSITION

C3 Creative Code and Content GmbH
Heiligegeistkirchplatz 1
10178 Berlin
030 / 44032-2545

anzeigen@y-magazin.de
Anzeigenverkauf für Unternehmen und Institutionen aus dem Geschäftsbereich des BMVg, der Rüstungsindustrie, Militär- und Sicherheitstechnik, Spezialfahrzeugbau, militärische Zusatzausrüstung, Träger der beruflichen Weiterbildung, Anbieter von militärischen Freizeitaktivitäten (zum Beispiel Fallschirmspringen) sowie Ausrichter entsprechender Veranstaltungen:

Presse- und Werbeagentur Hans Bratsch, Siegartstraße 3, 89081 Ulm, 0731 / 6106-26, Fax: -16
info@bw-zeitungen-bratsch.de
www.bw-zeitungen-bratsch.de

DRUCK

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel
www.ddm.de

AUFLAGE

41.000

REDAKTIONEN/FACHABTEILUNGEN

Weitere redaktionelle Ansprechstellen der Bundeswehr und Ansprechpartner der Fachabteilungen im Bundesministerium der Verteidigung siehe Impressum unter: www.y-magazin.de

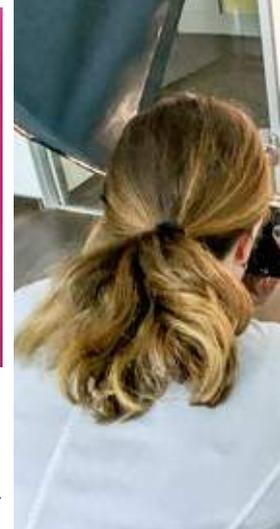
LESERBRIEFE

Bei Veröffentlichungen von Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. leserbriefe@y-magazin.de

HINWEISE

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Texte und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, fotomechanische Wiedergabe und Übersetzung sind nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung seitens der Redaktion und mit Quellenangaben erlaubt. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM. Bei allen Verlosungen/Preisausschreiben im Magazin ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Wir betonen ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte derjenigen Seiten zu haben, auf die in unserer Printversion mittels Angabe von Links verwiesen wird. Deshalb übernehmen wir keine Verantwortung für die Inhalte aller durch Angabe von Linkadressen in unserer Printversion genannten Seiten und deren Unterseiten und machen uns deren Inhalt nicht zu eigen. Diese Erklärung gilt für alle durch uns ausgewählten und angebotenen Links und für alle Seiteninhalte, zu denen Links oder Banner führen. Für Preisangaben in Artikeln: keine Gewähr

Redaktionsschluss Ausgabe 11/2017: 10.10.2017



KRANKES OBST

Für die Fotostrecke zu den Geschlechtskrankheiten zeigte Art Directorin Marlene Bruns unserem Textchef Reiner Schweinfurth (r.), wie sie sich die Bilder vorstellte. Simone Gutberlet (m.) fotografierte und über das Obst machten sich hinterher Infografiker Daniel Kettner und Redakteur Ronald Rogge (o.) her.



KÜSST EUCH

Jana Neumann hatte neben Spaß alle Hände voll zu tun, die Modells für den Titel in Szene zu setzen. „Die knisternde Atmo am Set war mir egal. Die beiden hätten auch Sex haben können“, sagt die erfahrene Fotografin, die sich nur auf das perfekte Licht konzentrierte. Eine echte Fachkraft eben!



TRIEBGESTEUERT

Ihrem Spieltrieb ließen die Kollegen von der Agentur C3 bei der Gestaltung des Heftes freien Lauf. „Bunt wie die Liebe“ war das selbsterklärte Motto der zügellosen Bande. Zum Gruppenbild mit Dame und Ananas stellten sie sich dann zum Glück aber wieder ganz brav auf.



Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.



PAPIER

Lustige Bastelstunde? Von wegen! Ganz schön viel nachmessen und rechnen mussten unsere Grafikerinnen Lena Teuber (nicht im Bild) und Magdalena Michalka, um die komplexen geometrischen Figuren zu entwerfen und zu bauen.

Geschafft!

BETTGESCHICHTEN DAHINTER

AUF STUBE

Sitzt du oben oder unten? Diese Frage beantworteten die Redakteure der Y-Redaktion beim Shooting schnell und unkompliziert. Denn Freude gibt es in jeder Position.



AUFFASSUNGEN

Gerade bei so persönlichen Themen wie Liebe, Sex und Beziehung treffen ganz unterschiedliche Vorstellungen aufeinander. Konflikte sind da vorprogrammiert. Am Ende herrschte aber Harmonie bei den Damen und Herren der Redaktion. Sie mögen sich noch alle.

Fotos: C3 (7), Ronald Rogge, Bundeswehr/Andreas Schindler (2); Montage: C3/Y/C3 Visual Lab

Du bist okay. Dein Körper ist okay. Liebe ist okay. Sex ist okay. Kein Sex ist auch okay. Schwul ist okay. Lesbisch ist okay. Bi ist okay. Mann ist okay. Frau ist okay. Trans ist okay. Heiraten ist okay. Kinder kriegen sowieso. Keine zu haben aber auch. Single ist okay. Soldat ist okay. Zivilist ist okay. Jung ist okay. Alt ist okay. Respekt ist okay. Sei du selbst! Lebe!

YIPPIEHH!

SEI DU SELBST!

LEBE!

ASMC

THE ADVENTURE COMPANY



GLO-TOOBS

Bei den Glo-Toobs handelt es sich um **wasserdichte Signallichter**, welche durch ihre große Leuchtweite und ihr geringes Gewicht überzeugen. Sie können außerdem bei Temperaturen zwischen -15°C bis $+55^{\circ}\text{C}$ verwendet werden, haben einen Leuchtwinkel von 360° und sind daher von überall erkennbar.

Erhältlich in 18 Varianten, 5 Farben sowie Infrarot!

GLO-TOOB

IR 875 nm | Nr.37516 | **59,⁹⁹**

IR infrarot | Nr.36684 | **64,⁹⁹**

AAA rot | Nr.37505 | **19,⁹⁹**

GRATIS KUNDENKARTE

15%

FÜR BUNDESWEHR, POLIZEI,
ARMEE-ANGEHÖRIGE ALLER
EU-MITGLIEDSSTAATEN ...

ASMC
THE ADVENTURE COMPANY

PROCARD

www.asmc.de

Bundeswehr Vorteilsprogramm

 @BundeswehrVorteilsprogramm



Angebot nur gültig für Soldaten und Angehörige.
Nutzung nur mit gültiger PK-Nummer.

 iPhone X



 iPhone 8



**Unsere Mobilfunk-
Tarife für dein iPhone**

Red M
4 GB Datenflat

- Ihre Soldaten-Vorteile:**
- ✓ 25 % exkl. Vorteil
 - ✓ GigaDepot

ab **50,24 €** mtl.

Red L
8 GB Datenflat

- Ihre Soldaten-Vorteile:**
- ✓ 25 % exkl. Vorteil
 - ✓ GigaDepot

ab **57,74 €** mtl.

Red XL
14 GB Datenflat

- Ihre Soldaten-Vorteile:**
- ✓ 25 % exkl. Vorteil
 - ✓ GigaDepot
 - ✓ Handy-Versicherung

ab **72,74 €** mtl.



Weitere Vorteilsangebote unter:

Onlineshop | www.bundeswehr-vorteilsprogramm.de

Bestell-Hotline | 0911 / 49 52 14 70 00
(Mo.-Fr., 9-18 Uhr)

myfone

